General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: „Die Wochenschau", Westdeutsche Illustrierte Zeitung — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, Familienanzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Postscheckkonto Amt Köln 3262 W. Girardet, Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort ist Elberfeld.

Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 50a, Berlin NW 7. Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13099 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 211 — 40. Jahrgang. Donnerstag den 9. September 1926 Einzelpreis 15 Pfennig.

Lord Cecil erhebt schwere Vorwürfe über mangelnde Ausführung der Völkerbundsbeschlüsse

GA Genf, 9. Sept. (Eigener Drahtb.) In der heutigen Vollversammlung des Völkerbundes ergriff in Fortsetzung der Debatte über den Tätigkeitsbericht des Rates der kanadische Delegierte Foster das Wort. Er sprach u. a. die Hoffnung aus, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund vielleicht dazu beitragen werde, die Stimmung gegenüber dem Völkerbunde im Laufe der Zeit zu beeinflussen.

Danach hielt Lord Robert Cecil eine große Rede, in deren ersten Teil er zunächst die mangelnde Ratifikationslust der Regierungen beklagte, durch die die Arbeiten des Völkerbundes in ihrer praktischen Auswirkung sehr gelähmt würden. Er beantragte eine Resolution, in der die Versammlung ihr lebhaftes Bedauern ausspricht, daß die Konventionen, die unter dem Schutze des Völkerbundes zustande kommen, nicht rasch genug oder gar nicht von den Regierungen ratifiziert werden, und in der er die Hoffnung ausdrückt, daß die Regierungen in Zukunft sich mit den Ratifizierungen mehr beeilen werden.

*

Stresemann an Drummond.

GA Genf, 8. Sept. (Eigener Drahtb.) Heute nachmittag ist beim Generalsekretariat des Völkerbundes das deutsche Antworttelegramm auf die Drahtung des Generalsekretärs eingegangen, das folgenden Wortlaut hat:

„Berlin, 8. September 1926. Sir Eric Drummond, Generalsekretär des Völkerbunds, Genf. Ich bestätige mit Dank den Empfang Ihres Telegramms von heute und habe die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß die deutsche Delegation für die Völkerbundversammlung heute abend nach Genf abreisen wird.

gez.: Stresemann."

Unterwegs nach Genf.

WTB Berlin, 8. Sept. (Drahtb.) Heute abend hat die deutsche Delegation für Genf unter Führung des Reichsministers des Aeußern, Dr. Stresemann, Berlin in drei fahrplanmäßigen Zügen verlassen. Zur Verabschiedung der Hauptdelegierten, die vom Potsdamer Bahnhof abfuhren, waren erschienen der Reichskanzler, die Reichsminister Dr. Külz, Dr. Reinhold und Dr. Haßlinde, Ministerialdirektor Dr. Ritter, Ministerialdirektor Dr. Köpke und Geheimrat Zechlin sowie eine große Anzahl Herren des Auswärtigen Amtes, der französische Geschäftsträger, der Vertreter des englischen Geschäftsträgers, der belgische Gesandte, der schweizerische Geschäftsträger und der tschechoslowakische Geschäftsträger.

GA Genf, 8. Sept. (Eigener Drahtb.) Man nimmt hier an, daß die deutsche Delegation morgen nachmittag in Genf eintreffen wird und daß ihr Einzug in den Völkerbundsaal am Freitagvormittag 10,30 Uhr erfolgen wird. Nach dem Eintritt der deutschen Delegation unter Führung des Reichsaußenministers Dr. Stresemann dürfte der Präsident der Versammlung, Dr. Nintschitsch, eine Begrüßungsansprache halten, auf die Dr. Stresemann in einer Rede antworten wird. Er wird wahrscheinlich nur eine kurze und formelle Antwortrede halten, die von allen bestimmten politischen Anspielungen frei sein dürfte. Nach Stresemann wird wahrscheinlich nur noch Briand sprechen, und die deutsche Delegation seinerseits begrüßen, worauf die Völkerbundsversammlung in der Debatte über den Tätigkeitsbericht des Rates fortfahren wird.

Gegen die Diktatur der Großmächte.

(Von unserem nach Genf entsandten Sonderberichterstatter.)

GA Genf, 8. Sept. (Eig. Drahtb.) Die Vollversammlung hat sich heute nachmittag mit dem Bericht des Rates beschäftigt. Ein Delegierter nach dem anderen besteigt die Tribüne, Vertreter fremder Staaten und fremder Völker, ein indischer Maharadscha, ein Pariser Lebemann, ein persischer Prinz neben dem mit der Ehrenlegion geschmückten und vom Papste geadelten Baron Lehmann, dem Delegierten des Negerstaates Liberia, ein Pariser Bankier, eine der bekanntesten Genfer Erscheinungen, Diplomaten von San Domingo und Kolumbien usw., sie alle ergreifen die Gelegenheit, wenigstens einmal während der Genfer Tagung etwas sagen zu dürfen. Oppositionsfragen, Mädchenhandel, Unterstützungsfragen, Finanzprobleme usw., das sind die Hauptthemen, über die sie reden. Ueber Deutschland, Polen, über alle die brennenden Tagesfragen kein Wort. Die fünfzig Delegierten, die es fertigbringen, es im dumpfen, schwülen Saale auszuhalten, hören gelangweilt zu und freuen sich auf den Augenblick, da der Hammer des Präsidenten den Schluß der Sitzung ankündigt.

Auch der morgige Tag ist einem gleich uninteressanten Thema gewidmet. Es wird eine politische Pause eingelegt, da die deutsche Delegation morgen nachmittag um 5 Uhr eintrifft und man weiteren Dingen nicht vorgreifen will. Man wird alles solange zurückstellen, bis auch die deutschen Vertreter an den Verhandlungen teilnehmen können. Das ist sehr vernünftig, wenn auch selbstverständlich und gibt vor allem der deutschen Delegation die gute Gelegenheit, mit den Ratsmächten ein ernstes Wort zu reden.

Seitdem nun die Würfel gefallen sind, mögen die Bücher über die letzten Entwicklungen geschlossen sein. Die heftigen Quertreibereien, die die Freude am Völkerbund lahmlegten, seien vergessen und wenigstens solange zu den Akten gelegt, solange die Hauptmächte sich jetzt einer loyalen Haltung befleißigen. So wie bisher geht es aber ganz bestimmt nicht weiter. Die Diktatur, die hier ein paar Mächte ausüben und die rücksichtslos angewandt wird, bedeutet den Ruin einer Institution, die, von hohem Idealismus erdacht, bisher sicherlich nicht die Erwartungen erfüllt hat. In diesen Punkten: Bekämpfung der einseitigen Handhabung der Geschäfte, Wiederherstellung der Gleichberechtigung und einer ehrlichen Gemeinschaftsarbeit der Völker liegt die Aufgabe, die Deutschland gestellt ist. Freilich, seine Vertreter ziehen am Freitag noch mit gedämpfter Laune in den Saal der Reformation ein. Noch schmerzen die Wunden, die man ihm geschlagen, als man Polens Sitz mit seiner Aufnahme verknüpfte und seinen Eintritt in den Rat auf den Tag verlegte, an dem auch Polen eintritt. Aber wer hinderte sie daran, jetzt Mann gegen Mann das zu fordern, was rechtens ist? Sie finden noch immer eine verhältnismäßig günstige Situation vor. Die kleineren und mittleren Staaten sind verärgerter denn je. Sie haben heute den Schlußakt miterlebt, der in der rücksichtslosen Unterdrückung ihres freien Willens lag.

Als Nansen, dieser Vorkämpfer aller dem Rate nicht angehörenden Mächte, in seiner Impulsivität und schon von der Mitte des Saales aus, voll inneren Zornes, dem Präsidenten die Frage zuwarf, ob denn die Entscheidung über die Verkündung zwischen deutschem Ratssitz und der Ratserweiterung gefallen sei, ohne ihm davon Mitteilung zu machen, da wurde er in seiner temperamentvollen Offensive von Chamberlain aufgehalten. Der englische Außenminister redete zunächst eindringlich auf Nansen ein. Der Norweger wollte offensichtlich sein Argument nicht anerkennen, bis sich Chamberlain plötzlich mit einer geradezu brüsken Schulterbewegung wegdrehte und Nansen allein stehen ließ. Das war England. Das war aber auch der Völkerbundsrat von heute, der Rat, der durch Briand den Polen das in Locarno bereits gegebene Versprechen erfüllte, trotz des Fehlens jeder Berechtigung, der ohne Hemmungen, ohne Rücksicht auf andere die Rechte der kleineren und mittleren Staaten mißachtete und der alle Wünsche und Forderungen des angeblich so umworbenen Deutschlands um Frankreichs und Englands willen beiseite schob.

Polen hat wenig Sympathien, aber seit der Niederknüppelung aller Rechte durch den Rat ist die geringe Sympathie noch gesunken, so sehr, daß man heute schon Wetten abschließt, ob nach diesem Affront der Mehrheit für den Ratssitz an Polen, oder gar die weitere Mehrheit für den Charakter, der Wiederwählbarkeit zu erreichen sein werde. Man wird ja sehen. Angeblich ist man in Berlin befriedigt über den bisherigen Verlauf der Dinge. Man scheint in der Wilhelmstraße sehr bescheiden geworden zu sein. Aber versuche man es jetzt trotzdem noch, eine wirklich befriedigende Lösung zu finden, die die Atmosphäre reinigt und dem Spuk ein Ende macht, der wie ein Alp auf Genf liegt und der Deutschland erdrücken läßt.

E. B.

*

Nachdem die neuen nichtständigen Ratssitze geschaffen sind, kommt jetzt der Kampf um den Wahlmodus, um die näheren Bedingungen, unter denen die neuen Vertreter ihre Plätze einnehmen und behalten dürfen. Das alles ist ja schon in den Vorbesprechungen festgelegt und vom Rate angenommen worden, aber die Vollversammlung muß es noch bestätigen. Es ist nicht unmöglich, daß nun noch die wenigen Verbesserungen, die auf deutsches Zureden im Entwurfe vorgenommen worden sind, wieder verschwinden. Die nächsten Tage werden erbitterte Kämpfe sehen.



Unser Bild zeigt Englands Vertreter, Sir Austen Chamberlain verläßt mit seinem Sohne das Konferenzgebäude nach einer Privat-Sitzung.

Ein Ausweg für Spanien?

TU Paris, 8. Sept. (Drahtb.) Der Genfer Vertreter der „Information" verbreitet das Gerücht, daß Spanien mit großer Mehrheit einen halbständigen Sitz erhalten werde. Man hoffe, daß durch diese Geste die spanische Regierung ihren Beschluß, den Genfer Beratungen fern zu bleiben, revidiere.

Ein nichtständiger Ratssitz für Holland?

WTB. Amsterdam, 8. Sept. (Drahtb.) Dem Genfer Berichterstatter des „Telegraaf" zufolge wird es in maßgebenden Völkerbundskreisen für sicher angesehen, daß den Niederlanden ein nichtständiger Ratssitz überwiesen wird.

Die deutschen Kurse steigen an der Neuyorker Börse.

TU. Neuyork, 9. Sept. (Drahtb.) Auf der heutigen Börse war auf die Nachricht von der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund eine erneute starke Aufwärtsbewegung der deutschen Mark und der deutschen Wertpapiere zu verzeichnen.

Befriedigung in England.

GA London, 9. Sept. (Eig. Drahtb.) In der Morgenpresse wird der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund mit lebhafter Befriedigung kommentiert. Der Völkerbund höre, so wird betont, nunmehr auf, ein Bund der Sieger zu sein, was seinen Eindruck auf Amerika nicht verfehlen dürfte. Der Eintritt Deutschlands müsse dazu beitragen, die moralischen Verluste, die der Völkerbund in den letzten Monaten erlitten habe, wieder gut zu machen. Die neue Periode müsse damit einsetzen, sagt der „Daily Telegraph", die Atmosphäre des Argwohns zu verscheuchen, wozu Deutschland mehr als eine andere Nation beitragen könne.

Andererseits werden aber auch Stimmen laut, die vor allzu großen Hoffnungen warnen. Der wichtigste Faktor, so schreiben die „Daily News", besteht nicht darin, daß nunmehr alle Schwierigkeiten sofort und leicht beseitigt werden können, sondern daß erst eine Möglichkeit geschaffen ist, sie überhaupt aus dem Wege zu räumen, was unmöglich war, so lange Deutschland nicht im Völkerbund war.

Schöne Aussichten!

GA Paris, 9. Sept. (Eig. Drahtb.) Der „Petit Parisien" unterstreicht in der Besprechung der Genfer Ereignisse noch einmal den Erfolg der französischen These, den er darin sieht, daß zugleich mit Deutschland auch Polen aufgenommen wird.

Der „Matin" meldet, daß es höchstwahrscheinlich sei, daß die Rheinlandbesetzung noch sieben Jahre aufrecht erhalten werde, auch wenn jetzt Deutschland in den Völkerbund aufgenommen worden sei. Jedenfalls müsse Deutschland für die Zukunft nicht mit großen Konzessionen rechnen.

Das Reichsfinanzministerium wird umgebildet.

Ein Erlaß des Reichspräsidenten. — Statt zehn Abteilungen nur noch fünf. — Abbau der Ausgaben.

WTB Berlin, 8. Sept. (Drahtb.) Der Herr Reichspräsident hat zur Umbildung des Reichsfinanzministeriums auf Antrag des Reichsministers der Finanzen im Einverständnis mit dem Reichskanzler und dem Reichsministerium folgende Verordnung erlassen:

Paragraph 1. Im Vollzuge der Reichsverwaltungsreform wird das Reichsfinanzministerium unter den Gesichtspunkten der Vereinheitlichung der Geschäftsleitung sowie besserem Verteilung und sparsamen Nützung der Arbeitskräfte umgebildet. Paragraph 24 des Reichsbeamtengesetzes findet Anwendung.

Paragraph 2. Mit der Durchführung der Umbildung wird der Reichsminister der Finanzen beauftragt.

Paragraph 3. Der Abschluß der Umbildung ist mir mitzuteilen.

Dietramszell, den 7. 9. 1926.

Der Reichspräsident,
gez.: von Hindenburg.
Der Reichsminister der Finanzen,
gez.: Dr. Reinhold.

Der Plan der Umbildung geht davon aus, daß die gesamte Fachleitung des Ministeriums, die bisher auf zwei Staatssekretäre verteilt war, unter einem Staatssekretär zusammengefaßt werden soll. Diese umfassende Aufgabe wird dem Staatssekretär Professor Dr. Popitz, der bisher das Staatssekretariat für Zölle und Steuern innehatte, übertragen. Damit scheidet Staatssekretär Fischer aus seinem Amte als Staatssekretär aus. Staatssekretär Fischer behält aber sowohl den Vorsitz in der deutschen Kriegslastenkommission wie auch den Aufsichtsratsvorsitz in der Vereinigten Industrieunternehmungen A.-G. bei. Ebenso tritt in der Stellung des Staatssekretärs Fischer als Mitglied des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahngesellschaft eine Aenderung nicht ein.

Im übrigen setzt sich der Umbildungsplan zum Ziel, daß eine Reihe von bisherigen Abteilungen und Unterabteilungen des Reichsfinanzministeriums aufgelöst und ihre Geschäfte unter größtmöglichster Vereinfachung der Organisation bei sparsamster Nützung der Arbeitskräfte zusammengeschlossen werden. An Stelle der bisher vorhandenen 10 Abteilungen werden dem Staatssekretär nur noch fünf je von einem Ministerialdirektor geleitete Abteilungen unterstehen.

Die straffere Zusammenfassung wird eine wesentliche Erleichterung der Geschäftsgebarung mit sich bringen. Die Zahl der Referate wird eine sehr wesentliche Verminderung, und zwar um etwa ein Drittel erfahren, wodurch Doppelzuständigkeiten vermieden werden und eine erhebliche Arbeitserleichterung und Beschleunigung erzielt wird. Die ganze Neugliederung, die einen organischen Aufbau des Ministeriums bezweckt, soll nicht Personen, sondern Ausgaben abbauen. Soweit dadurch Beamtenkräfte frei werden, wird versucht werden, sie in andere Tätigkeitsgebiete überzuführen, so daß vom Paragraphen 24 des Reichsbeamtengesetzes im Interesse der Beamtenschaft nur im engeren Rahmen Gebrauch gemacht werden wird.

Ausdehnung der Reform auch auf andere Verwaltungen.

GA Berlin, 9. Sept. (Eig. Drahtb.) Bei allen diesen Reformen wird sich der Reichsfinanzminister, wie er in einer Unterredung ausführte, von dem Grundsatz leiten lassen, nicht die Person, wohl aber die Arbeit abzubauen. Diese Rationalisierung solle auch auf die anderen Staatsverwaltungen übertragen werden. Er lasse sich von dem Gedanken leiten, erst in seinem eigenen Hause zu beginnen, wenn die Verwaltungsreform in das richtige Fahrwasser gebracht werden solle. Die Vereinfachungen im Reichsfinanzministerium würden ihren Zweck verfehlen, wenn sie nicht von der Gesamtverwaltung als Signal benutzt würden zur Beseitigung aller derjenigen Schwierigkeiten, die noch einer allgemeinen Verwaltungsreform entgegenständen. Ohne eine solche allgemeine Verwaltungsreform sei nun einmal die deutsche Finanzpolitik nicht aufrecht zu erhalten.

Heute die illustrierte Beilage:

Westdeutsche Sport-Zeitung

Der Belagerungszustand in Spanien aufgehoben.

WTB **Madrid**, 8. Sept. (Drahtb.) Beim Verlassen des Königlichen Palais erklärte Primo de Rivera Journalisten, daß überall vollkommene Ruhe herrsche. Der König habe soeben einen Erlaß unterzeichnet, der den Belagerungszustand aufhebe. Er fügte hinzu, es sei beschlossen worden, 10 000 Mann der marokkanischen Armee in die Heimat zu befördern. Der König wird heute abend nach San Sebastian abreisen.

Primo de Rivera vor dem Rücktritt?

GA **Paris**, 9. Sept. (Eig. Drahtb.) „New York Herald" meldet aus Madrid: Die Diktatur des Generals Primo de Rivera scheine bald ihr Ende erreicht zu haben. Primo de Rivera ginge aus seinem Sieg über die Artillerieoffiziere geschwächt hervor. Der König selbst bekunde den Wunsch, der Diktatur ein Ende zu machen. Man spreche bereits davon, daß General Primo de Rivera sich demnächst aus Gesundheitsrücksichten zurückziehen werde. Der Führer der konservativen Partei, Sanchez Guerra, werde wahrscheinlich die Führung übernehmen. Er soll bereits zugesagt haben, nach streng verfassungsmäßigen Grundsätzen zu regieren.

Prozeß gegen den Verwalter des deutschen Eigentums in Amerika

WTB. **Neuyork**, 8. Sept. (Drahtb.) Heute begann der Prozeß gegen den Verwalter des in Amerika beschlagnahmten deutschen Eigentums, nachdem gestern die Zusammensetzung des Gerichtshofes erfolgt war. Der Staatsanwalt Buckner legte den Standpunkt der Regierung dar und erwähnte mehrere Male die Namen der beiden verstorbenen Beschuldigten Kings und Smith. Der Staatsanwalt bezeichnete King und Smith als die Drahtzieher, die die Aushändigung von sieben Millionen Dollar an die Deutsche Metallgesellschaft in Frankfurt a. M. bewirkt hätten. Dieser Betrag stammte aus dem Gegenwert des deutschen Anteils an der American Metal Co., die von der amerikanischen Regierung bei Kriegsausbruch beschlagnahmt worden war. Der Staatsanwalt sagte, die Untersuchung werde beweisen, daß die Angeklagten mit dem Vertreter der Deutschen Metallgesellschaft, Merton, in Neuyork sich besprochen hätten. Die Regierung sei der Ansicht, daß infolge dieser Besprechung 441000 Dollar an Beamte zu Bestechungszwecken ausgegeben wurden.

Polen lehnt die deutschen Chorzow-Forderungen ab?

TU. **Warschau**, 8. Sept. (Drahtb.) Heute fand beim Handelsminister eine Beratung über die Chorzow-Frage statt. An der Beratung nahmen Vertreter sämtlicher interessierter Kreise teil, u. a. auch Finanzminister Klarner. Wie wir erfahren, sind auch bei dieser Konferenz die letzten deutschen Forderungen in der Frage der Chorzow-Werke abgelehnt worden.

Reichslandbund und Rheinischer Bauernverein.

Für eine unabhängige Berufsvertretung.

GA. **Berlin**, 8. Sept. (Eig. Drahtb.) Der Bundesvorstand des Reichslandbundes hat sich heute mit den Fragen einer Umorganisation der landwirtschaftlichen Berufsvertretung beschäftigt, die mit dem Austritt des Rheinischen Bauernvereins aus der Vereinigung der Deutschen Bauernvereine zusammenhängt. Es ist zurzeit noch nicht zu übersehen, ob für den Schritt des Rheinischen Bauernvereins innere Schwierigkeiten entscheidend oder ob der Plan einer Einordnung der freien Wirtschaftsverbände in eine Einheitsorganisation unter der Führung der Landwirtschaftskammer ausschlaggebend war. Sollte die letzte Absicht bestehen und versucht werden, sie zu verwirklichen, so könnte der Reichslandbund mit seiner rheinischen Organisation einem solchen Vorhaben sich nicht anschließen, denn er könnte in der vom Rheinischen Bauernverein als eine Vereinheitlichung betrachteten Eingliederung nur eine Aussaugung der freien Organisationen in das System der halbbehördlichen und damit vom Staate nicht unabhängigen Kammern erblicken. Abgesehen davon, daß die geplante Einrichtung von Kreiskammern in dem bestehenden Landwirtschaftskammergesetz keine Stütze finde, seien die auch im Interesse der gesamten Landwirtschaft notwendigen Kämpfe mit den Parteien nur durchzuführen von völlig unabhängigen freien Berufsverbänden, wie Industrie, Handel und Gewerbe es als selbstverständlich ansähen. Da diese neben einer halbbehördlichen Vertretung unabhängige Kampforganisationen haben müßten, die von behördlichen Einflüssen völlig unabhängig seien, könne auch die Landwirtschaft solche nicht entbehren.

Der Reichsparteiausschuß des Zentrums.

Zusammentritt am 31. Oktober.

GA. **Berlin**, 8. Sept. (Eig. Drahtb.) Für Sonntag den 31. Oktober ist eine Sitzung des Reichsparteiausschusses der Zentrumspartei vorgesehen, der eine außerordentliche Bedeutung für die Partei und für die allgemeine Politik zukommen wird. Den Hauptgegenstand der Besprechung bildet die politische Arbeit im Reiche in der kommenden Wintersession und Organisationsfragen. Dabei wird es sich um eingehende Besprechungen der gesamten Organisationen der deutschen Zentrumspartei handeln und wichtige Entschließungen werden in dieser Frage getroffen werden müssen. Ein Reichsparteitag ist in diesem Jahre nicht in Aussicht genommen.

Englands Prestigeverlust in China.

Schwere Schlappe auf dem Yangtsefluß. — Große Bestürzung unter der englischen Bevölkerung. — Kreuzerzusammenziehung.

WTB. **London**, 8. Sept. (Drahtb.) Das Foreign Office veröffentlichte gestern eine eingehende Darstellung des Zwischenfalles in Wanhsien am oberen Yangtsefluß, bei dem die britischen Marinestreitkräfte Verluste erlitten, als sie vergeblich versuchten, zwei britische Schiffe zu befreien, die vom General Yang Sen, einem Anhänger Wu Pei Fus, beschlagnahmt und zurückgehalten wurden. Die beschlagnahmten Schiffe lagen neben dem britischen Kanonenboot „Cockchafer" vor Anker. Die chinesischen Soldaten hielten ihre Gewehre auf das Kanonenboot gerichtet, das durch diese Uebermacht zur Untätigkeit verurteilt wurde (!). Nachdem verschiedentlich versucht wurde, mit General Yang Sen zu einer freundschaftlichen Regelung zu gelangen, wurden angesichts der gefährlichen und demütigenden Lage der beiden britischen Schiffe und des Cockchafer ein britisches Kanonenboot und ein Handelsdampfer mit einer Marineabteilung entsandt, um als letztes Mittel Gewalt anzuwenden. Die Marinestreitkräfte versuchten am 5. September die Befreiung der beiden Dampfer und der sechs britischen Offiziere herbeizuführen. Sie wurden von sehr schweren Feldgeschützen und durch Gewehrfeuer angegriffen, das sie erwiderten. Sie zogen sich schließlich zurück. Der Kapitän eines der beiden Handelsschiffe scheint entkommen zu sein. Es liegen jedoch keinerlei Nachrichten über das Schicksal der anderen 5 Handelsschiffsoffiziere vor.

GA. **London**, 9. Sept. (Eig. Drahtb.) Die Mißerfolge der englischen Kanonenboote haben in Schanghai und anderen Plätzen des fernen Ostens unter der englischen Bevölkerung große Bestürzung hervorgerufen. Wie ernst der Prestigeverlust angesehen wird, geht daraus hervor, daß die englische Admiralität sofort den Admiralen der chinesischen Stationen Befehl erteilt hat, mit dem 10 000-Tonnen-Kreuzer „Hawkins", der von anderen Kreuzern begleitet sein wird, nach Schanghai abzufahren. Die Schiffe werden dann nach Hankau fahren, das, wie nicht länger bezweifelt wird, in den Händen des Kantoner Generals ist. Der Kreuzer „Durham", der auf der Heimreise war, wurde in Singapore festgehalten. Ferner wurde ein Regiment, das nach Indien entlassen werden sollte, in Hongkong festgehalten.

GA. **London**, 9. Sept. (Eig. Drahtb.) Die Entsendung Lampsons als Botschafter nach China zeigt am besten, welche Bedeutung das Foreign Office der dortigen Situation beilegt. Lampson gilt als einer seiner besten Männer und kennt Ostasien genau.

Wie Hankau fiel.

WTB. **Schanghai**, 8. Sept. (Drahtb.) Den Angriff auf Hanjang begann die Kantonarmee am Montag gegen Abend. Die ihr entgegengestellten Truppen standen unter dem Befehl der Generale Tschintjunao und Liutsolung; der letztere leitete die Verteidigung der Stadt selbst, während der erstere die Hügel neben der Stadt besetzt hielt. Nachts ging Liutsolung, den Wupeifu erst am 4. September zum Zivilgouverneur der Provinz Hupei ernannt hatte, zum Feind über und beteiligte sich an dem Angriff auf den Hügel bei Hanjang, wobei die Truppen Tschintjunaos fast völlig aufgerieben wurden. Dieser Hügel beherrscht zugleich Hankau und Wutschang und bildet eine äußerst wichtige Artilleriestellung. Die Folge war der (bereits gemeldete) Fall von Hankau und Wutschang.

Feng tritt wieder auf den Plan.

GA **Moskau**, 9. Sept. (Eigener Drahtb.) Feng Yu Siang ist nach fünfmonatigem Aufenthalt in Rußland nach China abgereist, wo er die Leitung der Volksarmee übernimmt.

Die Attentäter von Leiferde.

Das Geständnis Walter Webers. — Die Ueberführung der Verbrecher nach Hannover. — Schlesinger der Haupttäter. — Schlesinger auch der Verfasser der „Ultor-Briefe"?

WTB. **Berlin**, 9. Sept. Der in Hannover in Haft befindliche Walter Weber, der Bruder des Attentäters Willi Weber, hat gestern ein umfassendes Geständnis abgelegt, in dem er angibt, von den Attentatsplänen gewußt, eine Anzeige jedoch unterlassen zu haben, um seinen Bruder nicht unglücklich zu machen. Danach ist der Plan zu dem Eisenbahnattentat von Schlesinger ausgegangen, der zunächst versuchte, Walter Weber zu seiner Ausführung zu überreden. Walter Weber habe aber dies sofort abgelehnt. Er wollte nichts damit zu tun haben.

Als dann im Juni d. J. sein Bruder Willi aus dem Detmolder Gefängnis entlassen worden sei, habe sich Schlesinger an diesen gewandt. Aber er, Walter Weber, habe die beiden vor der Verübung gewarnt und gesagt, sie sollten doch einmal bedenken, was sie da machen wollten. Was für eine Masse Menschen dabei ums Leben kommen könne! Als diese Warnung auf die beiden aber keinen Eindruck gemacht habe, habe er sie verlassen und sei nach Magdeburg gefahren, wo er sich einen Geiger habe suchen wollen, mit dem er in Neuhaldensleben spielen wollte. Als er dann von dem Unglück erfahren habe, habe er gleich gewußt, daß Schlesinger und sein Bruder Willi die Täter gewesen sein müßten.



Willy Weber — Otto Schlesinger

*

Walter Weber hat an den Beratungen über die Ausführung des Eisenbahnunglücks, das man an der Hand der Eisenbahnkarte und des Fahrplanes im Wartesaal in Lehrte ganz ausführlich durchgesprochen hat, teilgenommen. Die beiden Brüder Weber und Schlesinger hatten sich schon längere Zeit damit durchgeholfen, daß sie in den Restaurants Musik machten.

Schlesinger und Walter Weber spielten vierhändig Klavier und Willi Weber ging dann unter den Gästen kassieren. Kurz nachdem der Plan des Eisenbahnattentats besprochen wurde, an dem Walter Weber teilnehmen wollte, traf Walter Weber einen ihm bekannten jungen Mann, mit dem er schon öfter bei Tanzveranstaltungen Musik gemacht hatte. Der junge Mann spielte die Geige und Walter Weber Klavier. Dieser Freund hatte eine Bestellung auf Musik und war froh, daß er Walter Weber traf. Er überredete ihn, mitzukommen, und Walter Weber zog das sichere Geschäft vor. So ist er nach der Angabe seines Bruders davor bewahrt worden, der Teilnehmer an dem furchtbaren Verbrechen zu werden.

Gegen Walter Weber wird Anklage erhoben werden nicht wegen Beihilfe zur Vorbereitung oder Ausführung des Verbrechens, da Walter Weber rechtzeitig von der Ausführung des Verbrechens zurückgetreten ist, wohl aber wegen Unterlassung der Anzeige eines drohenden Verbrechens. In dem Geständnis hat Weber betont, daß in seiner Gegenwart die beiden anderen zwar alle Einzelheiten durchgesprochen haben und daß er selbst an dieser Unterhaltung sich auch beteiligt hat. Angeblich will er jedoch nicht geglaubt haben, daß sein Bruder und Schlesinger wirklich Ernst machen würden. Als ihm jedoch von dem vernehmenden Beamten entgegengehalten wurde, daß er mindestens die Behörde hätte ins Bild setzen müssen, damit die beiden Attentäter durch eine Schutzhaft an der Ausführung ihres Vorhabens gehindert würden, erklärte Weber schluchzend: „Das konnte ich nicht. Ich konnte doch nicht meinen eigenen Bruder unglücklich machen."

*

Die beiden verhafteten Täter Otto Schlesinger und Willi Weber wie auch der mitverhaftete Bruder des letzteren, Walter Weber, trafen gestern mittag kurz nach 12 Uhr mit dem Berliner D-Zug in Hannover ein. Der Transport mit dem Zuge sowie auch der Abtransport vom Hauptbahnhof Hannover erfolgte ohne großes Aufsehen zu erregen. Die meisten der sich am Bahnhof zufällig eingefundenen Zuschauer dürften kaum gewußt haben, welche Schwerverbrecher dort abtransportiert wurden.

Ueber das Benehmen der Verhafteten während der Fahrt wird mitgeteilt, daß beim Passieren der Unglücksstelle, an der durch das Attentat die Entgleisung sich ereignete, keiner der beiden irgendwelche Spuren von Reue oder Bedrücktheit zeigte, trotzdem sie schon eine Weile vorher vom begleitenden Kriminalkommissar darauf aufmerksam gemacht wurden und dieser ausdrücklich auf die Unglücksstätte und auf den Umfang der Folgen der Tat hingewiesen hatte.

*

Die beiden Verhafteten wie auch der Bruder werden natürlich im Polizeigefängnis in getrennten Zellen gehalten. Der verhaftete Otto Schlesinger macht einen absolut unberührten Eindruck. Bei seinem Ansehen kommt man zu der Annahme, als sei er überhaupt in keiner Weise fähig, eine derartig folgenschwere Tat zu verüben. Anders ist es bei dem Willi Weber, der nach kurzer Zeit an zu weinen fängt und das Gesicht nach dem Boden zu richtet. Er machte auch nach seinem Geständnis einen völlig zusammengebrochenen Eindruck und beteuerte immer wieder, daß er selbst nach Ausführung der Tat stets von neuem die Absicht gehabt habe, sich aus schweren Gewissensbedenken der Polizei zu stellen. Daran habe ihn Schlesinger aber immer gehindert mit dem Bemerken, daß eine Entdeckung des Attentats nicht mehr zu befürchten sei. Sie hätten sich beide nach Ausführung des Verbrechens nicht von der Unglücksstätte trennen können und seien, obwohl sie zunächst wegliefen, noch tagelang immer in der Gegend umhergestreift und hätten sich auch oft unter die Zuschauer gemischt, die an der Unglücksstelle die zertrümmerten Wagen betrachteten.

Wie die Vernehmungen bestätigen, ist Otto Schlesinger wohl als spiritus rector der Tat anzusehen.

*

Die Untersuchung gegen Schlesinger soll auch noch darauf ausgedehnt werden, ob er der Verfasser der beiden „Ultor-Briefe" ist, die bekanntlich einige Tage nach der Katastrophe bei der Staatsanwaltschaft in Hannover einliefen. Wie erinnerlich, stammten beide Briefe aus Berlin, in dem ersten Schreiben behauptete „Ultor", er sei ein zu Unrecht abgebauter Eisenbahnbeamter und habe aus Rache das Attentat begangen. In dem zweiten Schreiben, das einen Tag nach dem Anschlag auf den Berlin—Bernauer Vorortzug in der Nähe von Carow in Hannover einging, erklärte der anonyme Briefschreiber, daß „seine Leute" auch diese Tat vollbracht, daß dagegen der Anschlag auf die Straßenbahn in Tegel fehlgegangen sei. Es würden weitere Attentate folgen. Beide Briefe zeigen deutlich eine verstellte Handschrift, doch hatte der Verfasser dieses Schreibens sich beim Zeichnen der Buchstaben recht ungeschickt benommen. Von vornherein bestand bei den Untersuchungsbehörden der Verdacht, daß der Verfasser der Briefe, wie aus dem Stil sich erkennen ließ, ein Intellektueller sein müsse. Die Unterschrift „Ultor" — der Rächer — ließ darauf schließen, daß der Mann höhere Schulbildung genossen haben müsse. Nun hat sich herausgestellt, daß Schlesinger das Gymnasium bis Untersekunda besucht und Latein gelernt hat. Seine Ausdrucksweise ist, wie sich bei den Verhören ergab, außerordentlich gewandt und flüssig, und aus diesem Grunde könnte er als Urheber der Schreiben wohl in Betracht kommen. Schließlich war er auch zu dieser Zeit, als die anonymen Sendungen nach Hannover gingen, mit Weber in Berlin. Der Untersuchungsrichter will nun durch Schreibsachverständige feststellen lassen, ob Schlesinger oder Weber als Verfasser in Frage kommen. Der Verdacht richtet sich in erster Reihe gegen Schlesinger, da dieser sich nach seiner eigenen Angabe mit Malerei beschäftigt hat und so imstande war, in beiden Briefen die verschiedensten Schriften anzuwenden.

*

Da das ganze Verbrechen durch das Geständnis der beiden jetzt klar liegt, ist die Untersuchung nicht mehr schwierig, und es steht zu erwarten, daß der Prozeß gegen Schlesinger und Weber schon in der nächsten Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung kommt.

Rätselraten.

Eine Auslandsanleihe auf Reichsmark? Umtausch von Reichsbanknoten in Gold?

GA. **Berlin**, 8. Sept. (Eig. Drahtb.) Die vom Reichsfinanzminister Dr. Reinhold auf der Dresdener Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie gemachte geheimnisvolle Ankündigung eines Ereignisses, welches beweisen wird, wie fest unsere Währung in der Welt dastehe, hat schon in Dresden großes Aufsehen hervorgerufen und zu allerlei gesuchten Deutungen des Sinnes dieser Ankündigung Anlaß gegeben. Einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit gewinnen dabei die Kombinationen der Londoner Presse, daß Deutschland in absehbarer Zeit eine größere Anleihe im Ausland auflegen werde, die im Gegensatz zu den bisherigen Gepflogenheiten auf Reichsmark lauten soll. Dazu ist zu bemerken, daß, wenn es sich schon um eine Reichsanleihe handeln sollte, eine Inlandanleihe keinesfalls in Frage kommt, da der Reichsfinanzminister die Auflegung einer kleinen Reichsanleihe für die nächsten Monate wiederholt, und zwar aufs bestimmteste, dementiert hat. Mit einer Anleihe im Ausland, und zwar auf Reichsmark, würde das Finanzministerium zwei Ziele erreichen; einmal würde die bis jetzt allerdings sehr kleine, beim Ausbau des Arbeitsbeschaffungsprogramms vermutlich aber bald stark wachsende Ausgabe des Extraordinariums, die planmäßig durch eine Anleihe beschafft werden soll, damit gedeckt werden, außerdem wird die Zeichnung des Auslandes auf eine Reichsmarkanleihe zweifellos die endgültige internationale Anerkennung und Gleichberechtigung bedeuten. Das Reichsfinanzministerium hat sich bisher jeglicher Stellungnahme zu diesem Problem enthalten, schon weil der verantwortliche Minister zurzeit auf Reisen weilt und später in Urlaub geht. In einer so wichtigen Frage kann allerdings dieser bequeme Standpunkt des Sichausschweigens unter keinen Umständen länger aufrecht erhalten werden. Der deutsche Staatsbürger kann verlangen, daß er über die künftige Reichsfinanzpolitik rascher und besser unterrichtet wird als das Ausland, und nicht umgekehrt.

Die Dresdener Aeußerung des Reichsfinanzministers hat aber noch zu anderen Gerüchten Anlaß gegeben. Bekanntlich tauchte vor einiger Zeit die Meldung auf, daß die Reichsbank beabsichtige, neue Goldmünzen zu prägen, um den bei Schaffung der Reichsmark vorgesehenen Umtausch der Reichsbanknoten in Gold zu ermöglichen. Der Reichsbankpräsident hatte eine derartige Absicht der Reichsbank in Abrede gestellt. Jetzt taucht neu die Version auf, daß sich der Reichsbankpräsident Dr. Schacht und das Reichsbankdirektorium seit einiger Zeit mit den Plänen beschäftigen, die zum Ziel haben, einen Umtausch von Reichsmarknoten in Gold zu ermöglichen. Man denkt dabei allerdings an einen Umtausch von Noten nicht gegen Goldmünzen, sondern in Goldbarren. Demzufolge kämen für einen solchen Umtausch nur größere Beträge in Frage. Auf jeden Fall wäre aber diese Maßnahme, die in den nächsten Tagen vom Reichsbankdirektorium beschlossen werden soll, ein sichtbares Zeichen für die Sicherheit der Reichsmark. Die Golddepots der Reichsbank betragen gegenwärtig rund 1½ Milliarde RM., während sie in der Vorkriegszeit durchschnittlich 800 bis 900 Millionen Mark betrugen; dabei ist zu berücksichtigen, daß sich damals auch noch die Goldmünzen in Umlauf befanden.

Reichsparteitag der Deutschnationalen Volkspartei

WTB **Köln**, 8. Sept. (Drahtb.) Der diesjährige Parteitag der Deutschnationalen Volkspartei begann heute mit einer Sitzung der Parteileitung. Die Führer der Partei sind vollzählig erschienen. Die Tagung ist aus allen Teilen des Reiches sehr stark beschickt. Man rechnet mit einer Teilnehmerzahl von 3000 Personen. Der Parteivorsitzende,

Graf Westarp,

berichtete über die politische Lage, über die Frage einer Arbeitsgemeinschaft mit anderen Parteien und der Regierungsbildung im Reiche. Ueber die Zusammenarbeit mit anderen Parteien führte der Parteivorsitzende in dem Führer durch den Reichsparteitag folgendes aus:

Seit unserm Reichsparteitag in Hamburg am Bismarcktage 1924 haben die beiden Wahlen des Jahres 1924 uns zur stärksten staatsbürgerlichen Partei gemacht. Nun galt und gilt es zu der immer dringender gewordenen, immer stürmischer geforderten Einigung der staatsbürgerlichen Parteien zu gelangen. Dieser Aufgabe wollen wir uns auch auf dem Kölner Parteitag dienstbar machen. Er soll durch unsern

...bewußte Stärke und Einigkeit den Mittelparteien zeigen, daß sie nicht ohne schwersten Schaden für das Vaterland und für sich selbst über uns zur Tagesordnung übergehen können, daß insbesondere das Zentrum für seine Linkspolitik nicht auf uns ... kann. Ebenso klar aber soll er dartun, daß wir 1925 durch die Tat bewiesen haben, daß ... in ehrlicher Arbeit und Anerkennung abweichender Grundauffassungen mit den staatsbürgerlichen Parteien gemeinsam praktische Politik treiben wollen und können. Dabei dürfen wir uns freilich selbst nicht verlieren. Regierungsgemeinschaft ist nicht Gesinnungsgemeinschaft. Auch die anderen nehmen die daraus sich ergebende Freiheit der Bewegung für sich in Anspruch. So dürfen und brauchen auch wir auf Grundsätze und Grundgedanken unseres Programms nicht zu verzichten. Wir müssen uns das Recht vorbehalten, für sie zu werben, auch soweit sie in der Arbeit des Tages noch nicht durchgesetzt werden können. Das sind wir der Zukunft unseres Volkes schuldig.

Ueber die Tagung der Parteileitung und der Parteivertretung besagt ein amtlicher Bericht: Die Parteileitung beschäftigte sich in kurzer Sitzung nach einem Referat des Grafen Westarp mit der politischen Lage. Die Aussprache stellte fest, daß die Vorgänge dieser Tage genau alle jene Besorgnisse der nationalen Opposition zum Schaden Deutschlands verwirklichen, die bereits Hauptpunkt der Locarno-Debatte gewesen waren. Das falsche Spiel, das die Vertragspartner schon in Locarno getrieben haben, werde auch jetzt in Genf fortgesetzt. Auf dem Parteitag soll deshalb die richtige Auffassung von der Gleichberechtigung Deutschlands als Großmacht rechtzeitig zum Ausdruck gebracht werden. Für die Arbeitsgemeinschaft aller staatserhaltenden Kräfte im Sinne des Vorschlages Kahl-Jarres wird die schon öfters betätigte Bereitschaft bestätigt.

Der Reichsfrauenausschuß

der Deutschnationalen Volkspartei veranstaltete heute eine außerordentlich stark besuchte Frauenversammlung unter dem Vorsitz von Frau Annagrete Lehmann.

Die deutschnationale Beamtenschaft

versammelte sich heute zu einer sehr gut besuchten Sitzung, in der Reichstagsabgeordneter Frhr. von Freytagh-Loringhoven einen Vortrag „Staat und Berufsbeamtentum" hielt. Der Redner führte u. a. aus: Bei aller Mißbilligung der heutigen Zustände sei die Deutschnationale Partei durch und durch staatserhaltend. Damit vertrage sich andauernde grundsätzliche Opposition nicht. Die Lösung könne nur in erneuter Beteiligung an der Regierung gefunden werden. Solange aber die Voraussetzungen für eine erneute Beteiligung der Partei an der Regierung fehlten, müsse eine Lage geschaffen werden, die den Belangen des Staates wie der Beamtenschaft gerecht werde. Sie sei gegeben in der Entpolitisierung des Beamtentums. Jede politische Betätigung im Dienste müsse ausgeschlossen sein, außerhalb des Dienstes müsse die in der Verfassung verkündete volle Gesinnungs- und Meinungsfreiheit durchgesetzt werden.

Reichstagsabgeordneter Ebersbach sprach über „Beamtenfragen in den Volksvertretungen" und betonte, das Beamtenverhältnis sei grundverschieden vom privatrechtlichen Arbeitsverhältnis der Arbeiter und Angestellten. Deshalb dürfe man auch die Beamtenrechte nicht übernehmen.

*

TU. Berlin, 9. Sept. (Funkspruch.) Im Rahmen des deutschnationalen Parteitages in Köln fand eine große Anzahl von Sonderveranstaltungen statt. Auf der Tagung des deutschnationalen Reichsausschusses für das besetzte Gebiet führte Reichstagsabgeordneter Dryander aus, daß das nach Locarno Erreichte hinter den geringsten Erwartungen zurückgeblieben sei. Trotz aller deutschen Vorstellungen stünden die zweite und die dritte Zone unter dem Druck eines Besetzungsheeres von 60000 Mann. Große Aufmerksamkeit erfordere die große Arbeitslosigkeit im besetzten Gebiet. An das Referat schloß sich eine lebhafte Aussprache.

Besonderes Interesse fand die heutige Sitzung des Arbeitsausschusses deutschnationaler Industrieller, in der zunächst Reichstagsabgeordneter Dr. Rademacher über die Sozialisierung sprach. Die öffentliche Hand sei im Begriff, bedeutende Gebiete der wirtschaftlichen Betätigung zu erdrosseln. Die wirtschaftliche Betätigung der öffentlichen Hand müsse sich auf den Umfang beschränken, der zur Erfüllung des öffentlichen Zweckes notwendig ist. Eine Bevorzugung auf steuerlichem Gebiete sei ungerechtfertigt.

Ueber deutschnationale Zoll- und Handelspolitik berichtete Abg. Dr. Reinhold. Die deutsche Handels- und Zollpolitik werde an den Wirkungen des Dawesplanes zu messen sein. Erst nach einer starken Ermäßigung oder vollen Beseitigung der Reparationslasten könnte ein wirtschaftlicher Aufstieg beginnen.

Die Steuer- und Finanzpolitik behandelte Reichstagsabgeordneter Obersohren. Gerade die Steuerreform von 1925, so erklärte er, habe das Verdienst, den allein richtigen Grundsatz der Einkommenbesteuerung nach dem Ertrage wieder zum Siege geführt zu haben. Auch der Gesichtspunkt der Steuermilderung sei nicht etwa erst von Dr. Reinhold befolgt, sondern auch schon unter Herrn von Schlieben wahrgenommen worden. Schließlich behandelte Reichstagsabgeordneter Reinhold noch das Thema „Sozialpolitik, Wirtschaft und Staat". Die sozialdemokratische Politik einer einseitigen Wirtschaftsverbesserung der Industrie-Arbeiterschaft ende folgerichtig mit der Verelendung dieses Standes. Daß auch der deutsche Arbeitsminister in London auf das Washingtoner Abkommen festgelegt sei, betrachten die deutschnationalen Industriellen mit großer Sorge. Die Steigerung des Produktionsanteils und Verkürzung der Arbeitszeit müsse der Leitsatz der Gegenwart und Zukunft sein. Der Anschluß des Arbeiters an die Volksgemeinschaft sei Vorbedingung für eine nationale Politik.

Auf einer im Rahmen des Parteitages abgehaltenen deutschnationalen Arbeitertagung wurde eine Entschließung angenommen, wonach sich die versammelten Arbeitervertreter für deutsch-soziale Politik, wie sie unter dem hohenzollernschen Kaisertum eingerichtet und in den letzten Jahren unter positiver Mitwirkung der deutschnationalen Reichstagsfraktion vervollkommnet wurde, bekennen.

Ein neues Heim für die Schupo.

Die Einweihung der Barmer Polizeiunterkunft. Severing über die Aufgaben der Polizei.

b. Die Barmer Polizei-Unterkunft, die auf luftiger Höhe im äußersten Süden der Stadt in den letzten beiden Jahren errichtet wurde, wurde heute in Anwesenheit des Ministers des Innern Severing und einiger Vertreter des Ministeriums des Innern und der Finanzen, des Oberpräsidenten Fuchs, des Regierungspräsidenten Bergemann, des Oberbürgermeisters Dr. Hartmann und zahlreicher Ehrengäste feierlich seiner Bestimmung übergeben.

Vom Mannschaftsgebäude wehte die Reichs- und preußische Flagge. Auf dem geräumigen Hof der Gebäude standen die beiden Bereitschaften aufgestellt und der Minister des Innern Severing schritt die Bereitschaften ab. Dann übergab Regierungsbaumeister Bohs dem Polizeipräsidenten Suermondt den Schlüssel des Hauses mit dem Wunsche, daß die Unterkunft den Beamten eine freundliche und behagliche Wohnstätte bieten möchte, zur Stärkung, Ruhe und Erholung nach den Stunden des Dienstes, zum Nutzen der Vaterstadt und der Bevölkerung. Polizeipräsident Suermondt übergab den Schlüssel mit dem Wunsch, daß in dem Gebäude stets pflichttreue Beamte wohnen möchten.

Dann folgte ein

Festakt.

Nach einem Musikvortrag der Schupokapelle ergriff Polizeipräsident Suermondt das Wort. Er erinnerte an die Neuordnung des Polizeiwesens nach der Staatsumwälzung und an die Schwierigkeiten der bisherigen Unterbringung der Schutzpolizei, die in Schulen, dem stark verwirtschafteten Bezirkskommando, Wirtschaften und sogar auf einer Kegelbahn außerordentlich dürftig gewesen sei. Diesen Mühsalen der Wohnungsnot der Familien der verheirateten Polizeibeamten sei jetzt durch die schöne Unterkunft abgeholfen. Wenn man die Unterkunftsgebäude in Remscheid und Barmen gegeneinander abwäge, finde er nicht, welchem er den Preis zuerkennen solle. Jedenfalls zählten beide Unterkünfte zu den schönsten in ganz Preußen, wenn es nicht die schönsten seien. Klar sei, daß die Beamten, wenn sie nach schwerem Dienst nach Hause zurückkehrten, freudiger und anders am nächsten Tage ihren Dienst verrichteten, wenn sie ein behagliches Heim vorfänden, da das Heim die Stimmung und Dienstfreudigkeit hebe. Damit solle aber nicht gesagt werden, daß die Beamten diese Dienstfreudigkeit bisher nicht gezeigt hätten. Er hebe vielmehr hervor, daß trotz der Mängel die Haltung der Schutzpolizei stets eine gute gewesen sei. Der Redner begrüßte danach die erschienenen Ehrengäste sowie alle am Bau beteiligt gewesenen Personen. Die Mannschaften der Schutzpolizei forderte er auf, sich dadurch dem neuen Heim würdig und dankbar zu zeigen, daß sie sich als pflichttreue Beamte gegenüber dem Staat erweisen und die mühsam errungene Verfassung nicht nur äußerlich ehren, sondern auch innerlich in sich aufnehmen und verteidigen gegen jeden Feind, komme er, von welcher Seite er auch wolle, daß sie die Mannestugend, die als erst: Tugend von dem Polizeibeamten verlangt werden müsse, zeigen zum Wohle der Gesamtheit. Er schloß mit dem Wunsch, daß die Beamten der Schutzpolizei nicht nur Hüter der Staatsautorität, sondern Bürger und ein Freund den Bürgern sein möchten, die sie beschützen sollten.

Der Leiter der Barmer Polizei, Inspektor Major Flöter, gab die Versicherung, daß die Beamtenschaft zum Danke für das neue Heim sich durch treue Pflichterfüllung auszeichnen würde.

Regierungsbauführer Bohs gab eine nähere Beschreibung des Gebäudes. (Wir haben darüber bereits in unserer Nummer vom 8. April eingehend berichtet und einige Abbildungen davon gebracht.)

Minister Severing

gab seiner Freude darüber Ausdruck, den Tag hier verleben zu können, lege er doch Zeugnis ab von einer Festigung unserer Polizeieinrichtungen, an die wir vor einigen Jahren noch nicht hätten denken können und nicht gedacht hätten. Wenn die Polizeiunterkünfte zunächst zu wünschen übrig gelassen hätten, so sei dies darauf zurückzuführen, daß man nach dem unglücklichen Ausgang des Krieges an allen Ecken und Enden hätte sparen müssen, und weil man mit dem ehemaligen Feindbund wegen der Polizei geradezu habe feilschen müssen und nicht gewußt habe, ob die Formationen von Dauer sein würden, weil der Feindbund in jeder Formation eine militärische Maskerade erblickte. Wenn auch eine endgültige Klärung noch nicht erfolgt sei, so sehe man doch heute ein wenig weiter und wisse, daß Elberfeld-Barmen die Unterbringung der Formationen nicht mehr streitig gemacht werden könne und streitig gemacht würde. Wenn die Vorkriegspolizei verhältnismäßig schwach gewesen sei, so sei das darauf zurückzuführen gewesen, daß hinter jedem Polizeibeamten, Landjäger und Gendarmen die Wehrmacht gestanden habe.

Soviel man auch an der Schutzpolizei auszusetzen haben möge, dem Zweck aber, besonders als Schutz der Verfassung im Volke bekannt zu sein und diesen Schutz zu übernehmen und durchzuführen, sei sie gründlich gerecht geworden; und wenn einer die Geschichte der Jahre 1919 bis 1930 schreiben werde und man nach den Ursachen forsche, aus denen das gefallene Volk wieder schnell zu einer politischen und wirtschaftlichen Konsolidierung gekommen sei, so werde man die Antwort geben müssen, daß die Schutzpolizei in erster Linie dazu beigetragen habe. Er dankte der Barmer Schutzpolizei besonders dafür, daß sie 1923 am Rand des besetzten Gebietes ungeachtet der vielen Provokationen ihre Pflicht und Schuldigkeit getan habe.

Der Minister ging dann darauf ein, daß ein Beamter, der ein gemütliches Heim habe, freudiger seinen Dienst tun könne, als einer, der in schlechten Baracken wohne. Er könne eher der tüchtige Beamte sein, der in kritischen Situationen mit Scherzworten die Massen auseinanderbringe. Er sei eher in der Lage, neben der Waffe mit der Waffe des Scherzes und Humors seine Aufgabe zur Zufriedenheit erfüllen zu können. Der Minister gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß man aus dem Zustand der provisorischen Unterkünfte allmählich herauskomme, und verwies darauf, daß auch in Hamborn, Sterkrade, Gleiwitz und Hindenburg neue Gebäude entständen und man damit auf dem Wege sei, sie zu konsolidieren und eine festgefügte Staatspolizei zu schaffen.

Der Minister ging schließlich auf die Entwicklung der Verhältnisse in Deutschland seit dem Kriege ein und betonte, daß wir uns schon ein gutes Stück erholt hätten. Dies sollte uns ein Ansporn sein für künftige Tage und die Gewißheit geben, daß, wenn wir mit derselben Zähigkeit und mit demselben Optimismus an die Lösung der Aufgabe herangingen, diese in den nächsten sieben Jahren noch besser sein würden. Mit einem Appell an die Kameraden von der Schutzpolizei der Staatsregierung für ihre Fürsorge um die Errichtung des Heimes durch Einsetzung ihrer ganzen Persönlichkeit zu danken, wenn es gelte, die Feinde der Republik abzuhalten und die Feinde der Staatsordnung abzuwehren, schloß der Minister seine Ansprache.

Ein Vertreter des Finanzministers wies nach dem Danke an die Bauführer Schreder und Bohs darauf hin, daß jeder Neubau später Kinderkrankheiten zu zeigen pflege. Wenn solche sich auch hier herausstellen sollten, dann würden sie bald beseitigt werden.

Ein Rundgang durch die Gebäulichkeiten schloß sich daran an.

Lokales.

Elberfeld.

e.— **Streik der Kutscher und Fuhrleute.** Im Verkehrsgewerbe ist heute ein Ausstand ausgebrochen. Die Kutscher und Fuhrleute sind in den Ausstand getreten. Ueber die Ursache wird uns von beteiligter Seite folgendes mitgeteilt: Die Arbeitgeber hatten den Lohntarif gekündigt und einen Lohnabbau von 30 Prozent für Fuhrleute und 40 Prozent für die Arbeiter gefordert. Der Schlichtungsausschuß hatte einen Lohnabbau um 5 Prozent beschlossen. Dieser Beschluß ist aber sowohl vom Verkehrsbund (der Organisation der Transportarbeiter) als auch von den Unternehmern abgelehnt worden, von letzteren mit der Forderung nach neuen Verhandlungen. Von der Arbeitnehmerorganisation war danach die schriftliche Zusicherung verlangt worden, den heutigen Lohn bis zum 27. Februar n. Js. weiterzuzahlen. Da dieser Forderung nicht entsprochen wurde, erfolgte jetzt die Arbeitseinstellung.

e.— **Welle 468,8.** Bei der internationalen Regelung der Wellenlängen für die Rundfunksender ist dem Rundfunksender Elberfeld die Welle 468,8 zugeteilt worden. Die Neuregelung tritt am 15. ds. Mts. in Kraft, d. h. also, am 14. Sept. wird der Rundfunksender noch auf der alten Welle 259 senden und am 15. Sept. auf der neuen Welle 468,8 arbeiten. Es wird darauf hingewiesen, daß diese Aenderung bei vielen Empfangsanlagen ebenfalls kleine Aenderungen, meist aber nur eine Aenderung in der Einstellung bezw. Abstimmung des Geräts, mit sich bringen wird. Die neue Welle 468,8 wird voraussichtlich bei Inbetriebnahme des großen Rhein-Ruhrsenders von diesem übernommen werden.

e.— **Stinkbomben im „Fröhlichen Weinberg".** Während des dritten Aktes des „Fröhlichen Weinbergs" in der Mittwochvorstellung im Salamander entstand im Zuschauerraum ein Tumult dadurch, daß einige unreife Burschen einen sogenannten Donnerschlag (Feuerwerkskörper) losließen und Stinkbomben warfen. Nachdem die Rudelführer entfernt waren, wurde das Stück ohne weitere Störung zu Ende gespielt. Die Namen der Rudelführer sind festgestellt.

e.— **Die Begräbnishilfe Nordstadt der lutherischen Gemeinde** zählt 4000 Mitglieder (nicht 400 wie infolge eines Druckfehlers in einer Notiz in der Montagsnummer zu lesen war).

e.— **In der Galerie Westfeld,** die sich jetzt Wall 24, im ersten Stock des Hauses Krall befindet, sind neu ausgestellt Werke von Böcklin, die über die Nationalgalerie ihren Weg nach hier fanden; ferner Arbeiten von Schönleber, Achenbach, Schrötter u. v. a.

Barmen.

Das Kammergericht über die Bürgersteigreinigung in Langerfeld.

b.— Der Kaufmann K. Sch. aus Schwelm besitzt in Langerfeld, das in Barmen einverleibt ist, ein Grundstück und war zur Verantwortung gezogen worden, weil er den Bürgersteig nicht ordnungsmäßig habe reinigen lassen. Nachdem Sch. vom Amtsgericht in Barmen verurteilt worden war, legte er aus grundsätzlichen Erwägungen Revision beim Kammergericht ein, das indessen die Revision als unbegründet zurückwies und u. a. ausführte: mit dem Erweiterungsgesetz vom 5. Aug. 1922 habe die Straßenpolizeiverordnung vom 10. November 1873 mit ihren Straßenreinigungsvorschriften für Langerfeld ohne weiteres Geltung erlangt. Die Polizeiverordnung vom 10. November 1873 sei als rechtsgültig anzusehen. Als Grundlage für die Straßenreinigungsvorschriften für Barmen komme das Gesetz für die Grafschaft Jülich-Cleve-Berg vom 10. Oktober 1554 in Betracht. Die Straßenpolizeiverordnung vom 10. November 1873 lege die Reinigungspflicht den Eigentümern der Grundstücke auf. Die Observanz umfasse regelmäßig alle Ortsstraßen, sobald sich auf ihnen infolge des Anbaues und des Verkehrs das Bedürfnis nach polizeimäßiger Reinigung geltend mache. Die auf Observanz beruhende Reinigungspflicht beschränke sich nicht auf Wege, die überwiegend dem inneren Verkehr der Ortschaft dienen. Was die hier in Betracht kommende Dahlerstraße anlange, so sei auch festgestellt, daß sie durch Beschluß des Kreisausschusses als ein überwiegend dem inneren Verkehr dienender Weg reinigungspflichtig sei. Die Dahlerstraße unterfalle mithin der Reinigungspflicht der Barmer Straßenpolizeiverordnung. Wie die Straße früher ausgesehen habe, und ob sie einen festen Bürgersteig besitze, sei für die Reinigungspflicht ohne Bedeutung. Die Verurteilung des Beklagten ergebe sich aus Paragr. 366 (10) des Reichsstrafgesetzbuches. (1. S. 556. 26.)

b.— **Städtischer Fischmarkt Barmen.** In der laufenden Woche kosten: Bratschellfisch 25, Rotbarsch 32, Seelachs im Schnitt 30, Kabeljau 35, Schellfisch ohne Kopf, feinster 60, Carbonnade 60, Rotzunge 75, Heilbutt 1.25, Bücklinge 40, neue holl. Vollheringe Stück 10, Vollheringe Stück 5, 2-Pfd.-Dose Gelee-heringe 90, 2-Pfd.-Dose Rollmops in Remoulade 1,50, 4-Pfd.-Dose Bratheringe 1,60.

b.— **Unglücklicher Sturz.** Vorgestern abend gegen 9 Uhr stürzte der Maschinenbauer Friedrich M. in dem Hause Hochstraße 45, wo er zu Besuch weilte, die Kellertreppe hinunter und erlitt einen Schädelbruch. Der Verunglückte wurde in das städtische Krankenhaus überführt, wo er gegen 11 Uhr abends verstorben ist.

b.— **Zu einem Zusammenstoß** zwischen einem Wagen der Straßenbahn und einem Personenwagen kam es gestern nachmittag in der Westkotterstraße. Er verlief noch glimpflich. Nur einige Scheiben an dem Straßenbahnwagen gingen in Trümmer.

b.— **Durch ein herabfallendes Eisenstück verletzt.** Gestern vormittag gegen 9,45 Uhr fiel dem Hilfsarbeiter Ernst W. im Elektrizitätswerk in der Gieserstraße, als er unter einer am Dach befindlichen Baustelle durchging, ein schweres Stück Winkeleisen auf den Kopf. Ein hinzugerufener Arzt stellte Schädelbruch fest und ordnete die Ueberführung ins städtische Krankenhaus an.

b.— **Jubiläum.** Der Montagemeister Christian Lenz, Schwarzbachstraße 63 wohnhaft, blickt auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Wilh. Hermes, G. m. b. H., Eisen-Hoch- und Brückenbau, Barmen-Wicht., zurück.

b.— **Dirigentenerfolg.** Chormeister E. Hußmann-Barmen erzielte auf dem Gesang-Wettstreit in Haspe mit dem Ohligser Männergesangverein „Rheinsage" den ersten Klassenpreis, den ersten Ehrenpreis, den Höchstehrenpreis und den Dirigentenpreis. Auf dem Gesang-Wettstreit in Koblenz errang Hußmann mit dem Verein „Wupperhof"-Solingen den zweiten Klassenpreis, den ersten Ehrenpreis, den Höchstehrenpreis, den Dirigentenpreis und den Pokal der Stadt Solingen.

Theater und Konzerte.

e.— **Vereinigte Stadttheater.** Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Die ersten Aufführungen in Oper und Schauspiel werden den neuverpflichteten Künstlern Gelegenheit geben, sich in bedeutsamen Rollen vorzustellen. In der Eröffnungsvorstellung „Zauberflöte" stellen sich der neuverpflichtete lyrische Tenor Cornelius Oevregaard als „Tamino", die Koloraturkünstlerin Maria Körner als „Königin der Nacht", als „Papagena" die Soubrette Marta Fuchs, als „Monostatos" der Tenorbuffo Albert Peters vor. Den „Sarastro" singt Ludwig Weber, alternierend mit dem neuverpflichteten Baßisten Theodor Haben. In der zweiten Opernaufführung am Sonntag dem 12. ds., „Aida", wird sich der jugendliche Heldentenor Hans Fidesser als „Radames", die dramatische Sängerin Anni König als „Aida", die Altistin Charlotte Sempell als „Amneris" (alternierend mit der Altistin Wally Streuß), als „Amonasro" der Heldenbariton Nis und als „König" der Baßist Baden herstellen. Der neuverpflichtete Heldentenor Viktor von Schenck wird in der Dienstag-Aufführung der Walküre den „Siegmund" singen. In der Schauspiel-Eröffnungsvorstellung von Hebbels „Nibelungen" in Barmen spielt der neuverpflichtete Heldendarsteller Willy Bankel den „Siegfried" und die neuverpflichtete sentimentale Liebhaberin Martha Waldberg die „Kriemhild". Der neuverpflichtete Heldenvater Wilhelm Haardt spielt den „Hagen", die Rolle des „Königs Gunther" hat der jugendliche Held Dr. Maurus Lerp übernommen, der am Dienstag dann in seiner eigentlichen Hachrolle, und zwar als „Romeo", vorstellen wird. Die Rolle der „Königin Ute" spielt Margo Alexius, den Giselmann „Heller" Kurt Neumann. Letzterer wird sich in der Aufführung des Journalisten in der ersten Spielwoche als „Kontad Bolz" in einer markanten Rolle seines Faches als erster Bonvivant vorstellen. In der ersten Lustspielaufführung am Sonntag in Elberfeld stellen sich dann noch der jugendliche Komiker Max Knapp und die Charakterkomikerin Leonie Dielmann vor. In den folgenden Schauspielaufführungen werden dann die übrigen neuen Kräfte ebenfalls in markanten Rollen ihres Rollenkreises auftreten.

e.— **Thalia-Theater, Elberfeld.** Aus der Kanzlei schreibt man uns: Im Thalia-Theater herrscht anhaltende Begeisterung über die Aufführung der Operette „Der Günstling der Zarin". Musik von Robert Winterberg, mit Inge van der Straaten in der Titelrolle.

e.— **Volkstümliche Morgen-Vorstellung** im Modernen Theater Elberfeld. Am Sonntagvormittag wird der Film „An der schönen blauen Donau" aufgeführt, vorher eine Mittelmeerreise mit dem deutschen Dampfer „Peer Gynt". Jugendliche haben Zutritt.

b.— **Die Kuban-Kosaken** Gäste der Nothilfe. Die Barmer Nothilfe e. V. muß bestrebt sein, den Fonds für die Kinderspeisungen nicht leer werden zu lassen. So hat sie heute in der Barmer Stadthalle ein Konzert der Kuban-Kosaken für ihren charitativen Zweck veranstaltet. Da die Kuban-Kosaken künstlerisch hochstehende Leistungen bringen, dürfte sich das Konzert für die hoffentlich sehr zahlreichen Besucher in doppeltem Sinne lohnen.

Letzte Telegramme.

Briand über den Rhein.

WTB. Paris, 9. Sept. (Funkspruch.) „Petit Parisien" und einige andere Morgenblätter bezeichnen folgende, von Briand gestern abend nach der Rückkehr von einer Spazierfahrt Journalisten gegenüber gemachten Aeußerungen: „Der Rhein ist jetzt ein internationaler Strom zwischen zwei in einer Breite von 50 Kilometer entmilitarisierten Ufern und unter den Schutz des Völkerbundes gestellt." Er soll weiter gesagt haben, das bedeute, daß Frankreich und Deutschland sich nicht mehr gegenüberständen und daß die Streitigkeiten nunmehr durch das Schiedsgericht der Völker geschlichtet würden. (Wird dann das jetzt französische Ufer im Elsaß auch entmilitarisiert?! . . .)

Die spinale Kinderlähmung in Nordhausen.

WTB Magdeburg, 8. Sept. Nach der „Magdeburger Zeitung" sind in Nordhausen an spinaler Kinderlähmung bisher 14 Personen erkrankt, von denen vier verstarben.

Verhaftete Bahnräuber.

TU Hindenburg, 8. Sept. Hier wurden drei Eisenbahnräuber festgenommen. Sie gehörten einer zehnköpfigen Bande an, die in der letzten Zeit in Oberschlesien zahlreiche Anschläge auf Züge verübt hat. Diesmal wurden sie überrascht, als sie versuchten, auf der Strecke Gleiwitz—Poremba einen Güterzug zum Stehen zu bringen, um ihn zu berauben.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 6½ Uhr. Samstag morgen 9½ Uhr. Barmizwahfeier. Mittwoch den 15. September, abends 8½ Uhr: Sitzung des Vorstandes und der Repräsentanten im Gemeindehause.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptschriftleiter: M. H. Tölle.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz Goedecke; für den lokalen Teil: Karl Fiel; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wilhelm Fülle; für provinzielle Nachrichten: Dr. H. Hindorf; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: M. Tbeuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Postamt: Erich Deck; Handel: Dr. H. Zeydel.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.



Übergangs-Mantel
untergummiert, gute Stoffdecke, garantiert wasserdicht, moderne zweireihige Form, mit Rückengurt
21.50

Sport-Anzug
starke, strapazierfähige Qualität, in praktischer Farbe
45.00
mit 2 Hosen 57.00

Sakko-Anzug
modern gemust. Cheviot, in braunen Farbtönen, gute Verarbeitung
35.00

Gabardine-Mantel
imprägniert, als Uebergangs-Mantel sehr geeignet
41.00

Vorteile suchen Sie? Hier sind sie!

Tietz
ELBERFELD

1 Übergangs-Mantel
untergummiert, hochwertiger Stoffbezug in dunkelgrau
34.00

2 Sport-Anzug
in gleicher Form, aus strapazierfähigem Homespun
68.00

3 Sakko-Anzug
in gleicher Form bringen wir einen Anzug aus Kammgarnstoffen in neuesten Dessins
69.00

4 Mantel
in gleicher Form aus gutem Gabardine sehr hübsche Form
68.00

Verkauf im II. Stock

536

Heidelbeeren
5-Pfd.-Eimer ..... Mk. 3.00
10-Pfd.-Eimer ..... Mk. 5.00
25-Pfd.-Eimer ..... Mk. 12.00
inkl. Verp.

Preiselbeeren
10-Pfd.-Eimer ..... Mk. 5.00
25-Pfd.-Eimer ..... Mk. 12.00
inkl. Verp.

Himbeersaft
pro kg Mk. 1,30 in Korbfl. von 5, 10 u. 20 kg. Inhalt. Korbfl. wird zu Fabrikpreis berechnet und zurückgenommen. Alles in feinster Beschaffenheit nach Hausfrauenart, mit bestem Kristallzucker eingekocht. Versand gegen Nachnahme zuzüglich Porto.

Rittergut Oedingberge
Post Glendorf, Teutoburger Wald. 8491

Freibank Freitag ab 1 Uhr: Verkauf v. frischem Fleisch
1330 Schlachthofdirektion E

Holbutko

verkauft außergewöhnl. preisw.

Feinste **holl. u. dtsch. Süßrahm-Butter** ... ℔ **1.88**

Feinster **echter Emmenthal. Schweizerkäse,** vollfett u. saft. **1.58**

Feinster **Holl. Käse,** vollfett..... ℔ **98** ₰

Feinster **Mai-Gouda,** abgelagert..... ℔ **1.35**

Ia Plockwurst, hellfarbig, vom feinsten Geschmack..... ℔ **1.58**

Alle anderen Artikel sind billig bei feinster Qualität. 534

Garantiert reiner, hellgelber
Bienenhonig
Netto 9-Pfund-Eimer ..... Mark 1
Netto 5-Pfund-Eimer ..... Mark
Kiste mit 20 1-Pfund-Gläsern Mark 2
franko Nachnahme, inkl. Verpackung.
Ludwig Friedrichs, Wittenberge, Bez. Pots

Fitsch Getau

der Heimatsroman.

Ein Meisterwerk
Walther Schulte vom Brühl's.

Die spannende Schilderung bergischen Lebens erhebt das Alter, spornt die Jugend zu zielbewußtem Streben.

Geheftet 4 Mk.
Gebunden 5 Mk.

In Buchhandlungen u. Geschäftsstellen dieser Zeitung.

Verlag W. Girardet, Essen.

Echten deutsch. **Honig** dies. Ernte Einheitsgefäß und unter Gewährverschluß des deutsch. Imkerbundes liefert aus eigener Imkerei portofrei gegen Nachnahme die Büchse 5 Pfund netto 3.20 M., Postkolli 9 Pfd. netto 13.90
Eugen Weiß, Esm.-Münden, Kattenbühl 17.

Warnung! Frauen, die echten, rühmlichst bekannten Kampmanns Patent-Waschmaschinen gibt es in Elberfeld nur im Fabriklager Hofkamp 7a. Achten Sie auf den Namen Kampmann, die Straße u. Nr. Billigste Bezugsquelle für Wäscherei-Maschinen aller Art. Zahlungserleichterung. Kampmanns Patent **Waschmaschinen** sind die besten der Welt. Größtes Spezialfabrikgeschäft der Branche. **Mieten** Sie eine Wasch- oder Wringmaschine, diese ist in kurzer Zeit Ihr Eigentum. u261

Autotransporte
für modernen geschl. 1-To.-Lieferwagen,
Gesellschaftsfahrten
b. 14 Pers. übern. Brinkmann, Elberf., Telephon 4445.

Makulatur
E.-B.-Rathenaustr. 50

Kupfer-Waschkessel

handgearbeit. in allen Größen u. Stärken sowie kompl. **Wasch-Öfen** liefert
Kupferschmiede Paul Dicke
Barmen-R., Langerfelderstr. 22, Tel. 2325

KOCH & HIBY

Fernr. 6220/6222 G. m. b. H. Barmen-Riff.

Wer sind Koch & Hiby? Die größte und leistungsfähigste Kohlenhandlung des Wuppertales, angeschlossen an den größten Kohlenkonzern Deutschlands.

Was bieten Koch & Hiby? Folglich die denkbar beste Gewähr für Qualität und Belieferung.

Haben Sie schon Ihren laufenden Bedarf an Kohlen, Koks, sowie Benzol, Benzin, Oelen, techn. Fetten u. Carbid bestellt?

Nein? Dann rufen Sie die **Koch & Hiby G. m. b. H.** unter den Nummern **6220-6222** sofort an!!

359b



Eßt Seefische!!

Wir empfehlen:

Prima Seelachs, im Schnitt..... Pfd. 35 Pfg.
Prima Kabeljau, im Schnitt..... Pfd. 45 Pfg.
Prima Rotbarsch, ohne Kopf..... Pfd. 30 Pfg.
Holländ. Bratschellfisch..... Pfd. 30 Pfg.
Schellfisch im Schnitt, Brat- und Koch-Schollen. Notzungen.
Süße holländische Angel-Schellfische
in allen Größen, Pfd. 35, 50, 65, 75 Pfg.

Aus eigener Räucherei:
Allerfeinste Fett-Bückinge . Pfd 50 Pfg.
Echte Matjesen, ger. Schellfisch, ger. Seelachs, feinster Rhein-Aal im Schnitt ..... ½ Pfd 1.00 Mk.
Neue holländ. Vollheringe zart und fett:
Pure Milchner ..... Stck. 13 Pfg., 10 Stck. 1.20 Mk.
Rogener u. Milchner Stck 12 Pfg., 10 Stck 1.10 Mk.

Paul Hirschmüller G. m. b. H.,
Fernruf 6242 Elberfeld Fernruf 6242
Island 1 und Friedrichstraße 61 gegenüber Rathaus.

Das große Heute — das größere Morgen.

Deutsche Zeitungsrechte: Verlag Ernst Angel, Berlin-Schöneberg.

Von Henry Ford.

Autorisierte Uebertragung von Dr. Curt Thesing. (Nachdruck verboten.)

6. Kapitel.*)

Praktische Erziehung.

Erfolg zum Leben heißt für Henry Ford: Erziehung zur einkömmlichen Leistung. Gleich seinem Freunde Edison steht er einer geisteswissenschaftlichen Ausbildung ziemlich verständnislos gegenüber, Forschung als Selbstzweck ist ihm Unfug, traditionelles „Wissen" scheint ihm störend für die Kühnheit einer voraussetzungslosen Produktivität. Die Verfechter des europäischen Bildungsideals werden die folgenden Ausführungen Fords nicht ohne Einwände lesen.

Ein Perser besuchte den Direktor unserer Gewerbeschule. Was seine Erziehung anbelangt, war er ein hochgelehrter Mann. Sowohl in Europa wie in den Vereinigten Staaten hatte er sich verschiedene Grade erworben. Er beherrschte zahlreiche Sprachen und hatte soeben an einer unserer führenden Universitäten ein vierjähriges Spezialstudium beendet. Nicht ihrer selbst wegen hatte er die Bildung gesucht. Er wollte seinen Landsleuten helfen, und ehe er in seine Heimat zurückkehrte, besuchte er noch unser Werk, da wir unter unseren Angestellten eine große Anzahl Perser haben. Gegen Ende seines Besuches unterhielt er sich mit unserem Direktor und sagte traurig: „Meine Erziehung begann mit Worten und endet mit Worten. Und wenn ich in meine Heimat zurückkehre, habe ich meinem Volke nichts zu bieten."

Er hatte recht. Er hatte nichts zu bieten. Abgesehen vom Leben war seine Ausbildung verlaufen. Der Inhalt einer bestimmten Anzahl Bücher war ihm gelehrt worden, aber niemand hatte ihm beigebracht, wie sich die Lebensbedingungen seines Volkes bessern ließen. Er wußte nicht einmal, wie er den eigenen Lebensunterhalt verdienen sollte, außer, er lehrte anderen die Worte, die man ihm beigebracht hatte. Er konnte nicht viel mehr tun, als ein Photograph hätte vollbringen können — aber sein Unterhalt war kostspieliger als der eines Photographen. Aber er hatte die Prüfungen bestanden und den Stempel als Gelehrter erhalten. Erzogen — wofür? Das war die Frage, die er sich selbst vorlegte.

Wir bevorzugen die sogenannte nützliche Ausbildung, wenn auch durchaus nicht alles, was gemeinhin als nützliche Erziehung gilt. Nach unserer Ueberzeugung muß ein Mann vor allem imstande sein, den eigenen Lebensunterhalt zu verdienen, und jede Ausbildung, die ihm das nicht ermöglicht, ist zwecklos. Zweitens glauben wir, daß wirkliche Erziehung den Geist eines Mannes der Arbeit zukehren, nicht aber von ihr ablenken wird, daß sie ihm ermöglicht, selbständig zu denken, um auf diese Weise für sich und für seine Umgebung einen besseren Lebensstandard zu erringen. Was als utilitaristische Erziehung ausgegeben wird, ist häufig nur eine lückenhafte Schulung in einer großen Anzahl völlig überflüssiger, zusammenhangloser Einzelheiten. Paukt man einem Kinde ein, daß ihm die Dinge beim leichtesten Winseln in den Schoß fallen; verführt man den Geist, das Leben als ein Wohltätigkeitsinstitut der Vorsehung zu betrachten; erzieht man einen Jungen dazu, auf die Gunst anderer zu vertrauen, statt sich auf die eigene Kraft zu verlassen, um sich das, wessen er bedarf, zu schaffen, dann ist bereits die Saat der Abhängigkeit gelegt, Geist und Wille sind verkehrt geleitet, das Leben ist verkrüppelt.

Weil diese besondere Art der Schwäche so weit verbreitet ist, betonen wir sie hier ganz besonders. Unbemerkt hat sich eine etwas weichliche Auffassung über die Bedeutung der Vorsehung in der Welt eingenistet. Sicherlich gibt es eine Vorsehung, die aus unsichtbarer Sphäre erfüllt, was an des Menschen ernsthaftestem Bemühen mangelt. Menschliche Erfahrung deutet darauf hin. Das menschliche Streben scheint bisweilen korrespondierende Kraftströmungen auszulösen, die sich in kritischen Augenblicken manifestieren, um einen Prozeß zu vollenden, um scheinbar ungünstigen Umständen plötzlich eine günstige Wendung zu geben. Die Erfahrung der Menschen in allen Generationen beweist das so klar, daß kaum ein Zweifel verbleibt.

Aber diese Vorsehung ist nicht die Dienerin des Schwachen — sie tritt für jene ein, die ihre letzte Kraft eingesetzt haben. Mögen sie auch im Augenblick verzagen, von Natur sind sie keine Schwächlinge, sondern sie sind stark, und haben nur ihre ganze Kraft einer Sache oder einer Aufgabe hingegeben. Dieses Aufgreifen der letzten Fäden, dieser letzte Anstoß, diese Vorsehung, wie der Mensch das nennt, kommt nur dem Starken zu Hilfe, dem, der schonungslos seine ganze Persönlichkeit eingesetzt hat und im Moment erschöpft ist. Das alte Wort: „Gott hilft jenen, die sich selbst helfen", ist für diese Tatsache nur ein anderer, schlichterer Ausdruck.

Wir halten es für unsere industrielle Pflicht — das heißt für einen Teil unserer auf dem Lohnmotiv basierenden Dienstleistung — den Leuten dazu zu verhelfen, sich selbst zu helfen. Die sogenannte Wohltätigkeit ist eine besonders gemeine Form der Selbstbeweihräucherung — da sie unter der Vorgabe zu helfen, in Wahrheit nur schädigt. Mildtätigkeit schafft Faulenzer, und zwischen einer reichen und einer armen Drohne besteht keinerlei Unterschied. Beide belasten die Produktion. Ein Menschenalter wird es leicht noch dauern, um die Nachwirkungen der Almosenspenden aus den Völkern Europas herauszutreiben.

Wir haben daher nie den Versuch gemacht, Universitäten zu gründen oder sonst von den Dingen abzuschweifen, die wir verstehen. Wir haben lieber daran gehalten, junge Burschen und Männer in den Praktiken und Ideen unserer eigenen Industrie zu schulen, aus der Ueberzeugung heraus, daß wir hier am meisten Gutes leisten könnten. Wir tragen uns noch mit weitgreifenden Plänen, aber sie sind noch nicht gereift. Es ist wirklich ein sehr ernstes Problem, genau zu wissen, was man mit jungen Menschen zwischen sechzehn und zwanzig Jahren anfangen soll, denn ihr Verantwortungsgefühl ist kaum größer als das gesunder junger Tiere. Da steht uns noch manche Aufgabe bevor.

Unser erstes Bemühen bezog sich auf die Unterstützung von Knaben, die keine Möglichkeit hatten, sich selbst zu helfen. Im Oktober 1916 eröffneten wir die Gewerbeschule und nahmen in die Anstalt Waisen und Söhne von Witwen oder andere Kinder auf, die nicht einmal die Möglichkeit gehabt hätten, ein Handwerk zu lernen, geschweige denn eine Erziehung zu genießen, da jeder eventuelle Verdienst zum Unterhalt der Familie benötigt wurde. Wir wollten eine Schule ins Leben rufen, die sich nicht nur selbst zu erhalten vermochte, sondern in der die Schüler mindestens ebensoviel, wenn nicht mehr, lernen konnten, wie bei irgendeiner fremden Beschäftigung ohne Zukunftsaussichten.

Heute weist unsere Schule einen Besuch von siebenhundertundzwanzig Knaben auf, von denen fünfzig Waisen, dreihundert Söhne von Witwen, hundertsiebzig Söhne von Ford-Angestellten sind und zweihundert aus verschiedenen Kreisen stammen. Vierhundert Jungens haben bisher ihr Examen gemacht, die Mehrzahl von ihnen hat in unserer Gesellschaft Beschäftigung gefunden. Zu Anfang erhält jeder Knabe ein Stipendium in Höhe von 7,20 Dollar pro Woche, das allmählich auf 18 Dollar in der Woche steigt, außerdem werden noch im Monat zwei Dollar auf ein Sparkassenbuch eingezahlt, und mittags gibt es warmes Essen. Die Durchschnittshöhe des Stipendiums beträgt in der Woche 12 Dollar, einschließlich der vier Ferienwochen. Die Knaben erhalten diese Unterstützung, um sich selbst und ihre Mütter während der Dauer der Schulzeit teilweise unterhalten zu können. Die Anwärterliste für die Schule umfaßt gegenwärtig fünftausend Bewerber. Drei Grundsätze haben seit Eröffnung der Schule regiert: Erstens soll der Junge ein Junge bleiben und nicht vorzeitig in einen Arbeiter verwandelt werden; zweitens hat der wissenschaftliche Unterricht Hand in Hand mit der industriellen Ausbildung zu erfolgen, und drittens soll das Verantwortungsgefühl bei den Knaben geweckt werden, indem sie bei der Herstellung von Gegenständen lernen, die verwendet werden können. Nichts geschieht bloß zu Uebungszwecken.

Der Unterricht zerfällt in Abteilungen: eine Woche findet er im Klassenzimmer und zwei Wochen in der Werkstatt statt. Praktische Arbeit und Klassenunterricht greifen so eng ineinander, daß die Schüler imstande sind, einen Gegenstand in weit kürzerer Zeit zu meistern, als es in den meisten Erziehungsanstalten der Fall ist. Ihr Lehrbuch und ihr Laboratorium ist das ganze Fordwerk in Highland-Park. Der Mathematikunterricht wird zu einem konkreten Werkstattproblem, Geographie ist der Exportätigkeit eng verbündet, und die metallurgischen Klassen haben vom Hochofen bis zu den Eisenhütten alles zur Beobachtung und zum Studium in Verbindung mit der Klassenarbeit zur Verfügung. Der wissenschaftliche Unterricht umfaßt englische Stunden in der üblichen Einteilung, Konstruktionszeichnen, Mathematik einschließlich Trigonometrie, Physik, Chemie, Metallurgie und Metallographie.

Der industrielle Lehrplan begreift außer der praktischen Anwendung der in dem Klassenraum gelernten Prinzipien eine gründliche Durchbildung an jeder Art zu Werkzeugherstellung benutzter Maschinen in sich. Die Jungen stellen ein paar Fordteile, eine große Menge verschiedenartiger Fordwerkzeuge, aber auch so empfindliche Präzisionsinstrumente wie Normalmaße her, die eine Genauigkeit bis zu einem zehntausendstel Zoll erfordern. Die meisten der in den Fordschen Verkaufsstellen ausgestellten aufgeschnittenen Motore sind von den Jungen aus zurückgewiesenen Teilen hergestellt. Die in den Werkstätten verfertigten Arbeiten werden, falls die Inspektion sie billigt, von der Ford-Motor-Gesellschaft angekauft. Auf diese Weise erhält sich die Schule tatsächlich selbst, außerdem wird dadurch bei den Knaben das Gefühl erweckt, daß sie über das Klassenzimmer hinaus eine Verantwortung tragen.

Da der Durchschnittsjunge weit lieber spielen als lernen oder arbeiten würde, werden in Verbindung mit den Schultagen die üblichen Sports- und athletischen Uebungen gepflegt. Während der wissenschaftlichen Wochen wird eine Stunde am Tage unter sachgemäßer Anleitung auf dem Sportplatz verbracht. Die Schule hat ihre Fußball-, Baseball und Basketball-Mannschaften, mit denen die städtischen Sport-Schulvereine bei Wettkämpfen rechnen müssen. Das große Auditorium steht den Jungen jeden Freitag zur Unterhaltung zur Verfügung.

Wenn ein Junge mit achtzehn Jahren sein Examen ablegt, beherrscht er ein hochbezahltes Handwerk, das ihm genügend Geld abwirft, falls er den

*) Vergl. Nr. 198, 201, 203, 205 und 207 des „G.-A.".

Die Faust des Schicksals.

Roman von Hans Schulze.

67 (Nachdruck verboten.)

Da stand Sibylle endlich wieder auf und trat in ihrem Nachtgewand in die Halle hinaus, die ein langer, schmaler Mondstreif mit einer blaßgrünen Helle durchdämmerte.

Sie wußte selbst nicht, wohin sie eigentlich wollte, wie im Traum irrte sie treppauf, treppab durch das einsame Schloß, die düsteren, unheimlich schweigenden Korridore entlang.

Ihre zitternden Hände tasteten an den Wänden dahin, zuweilen lehnte sie Stirn und Wange dagegen, einen Namen flüsternd, einen geliebten einzigen Namen.

Und dann wandte sie sich wieder und ging weiter, gehetzt von der Qual und Sehnsucht ihres Herzens und dem unerträglichen Leid des Endes, des verlorenen Lebens. — —

Der Morgen graute bereits, als sie völlig erschöpft in ihr Schlafzimmer zurückkehrte und sich fröstelnd in ihre Decken hüllte.

Dann lag sie bis in den Vormittag hinein in einem totenhaften Schlummer; mit übermächtiger Gewalt hatte die tagelange Nervenanspannung endlich ihr Recht geltend gemacht.

Erst gegen zehn Uhr kam sie blaß und müde zum Frühstück auf die Terrasse hinaus.

Das erste, worauf ihr Blick auf dem Kaffeetisch fiel, war ein Brief von Klaus.

Sie kannte seinen Inhalt, ehe sie ihn gelesen hatte.

In ein paar kühl höflichen Wendungen erbat Klaus seine sofortige Entlassung, knapp und kurz, ohne Angabe eines Grundes.

Er hoffe bestimmt, der Frau Baronin vor ihrer Abreise noch einmal seine Aufwartung machen zu können, andernfalls erlaube er sich, bereits mit diesen Zeilen Abschied zu nehmen und ihr für die genossene Gastfreundschaft seinen Dank auszusprechen.

Mit einem bitteren Lächeln faltete Sibylle den Brief wieder zusammen.

Es war alles vorbei, das Schicksal vollendete sich.

Ein heißes Verlangen war auf einmal in ihr nach einem einzigen Worte des Trostes, der Liebe, nach einem Herzen, an dem sie sich hätte ausweinen können.

Und doch blieben ihre schmerzenden Augen trocken und tränenlos.

Fast gewaltsam riß sie sich endlich aus diesem ziellosen Brüten auf und befahl, den Jagdwagen anzuspannen.

Es war der große Wunsch ihres Mädchenherzens gewesen, einmal in dem eigenen Wagen durch ihr eigenes Reich zu fahren.

So wollte sie denn auch heute noch einmal das Hochgefühl des Besitzes auskosten und all das an sich vorüberziehen lassen, was nun schon so lange Zeit zu ihrem Leben gehörte.

Mit halbgeschlossenen Augen lehnte sie sich in den Wagenpolstern zurück, indes sie die schnellen Traber in rascher Fahrt durch die lichte Dämmerung des meilenfernen Forstes dahintrugen.

Verschwiegene Wege grüßten verlockend, die in verwunschene Heimlichkeiten führten, in Schluchtentiefen und Dornröschenmärchen.

Und immer rauschte es leise in den hohen Wipfelkronen, und zwischen den alten Buchen grüßte bald näher, bald weiter der See.

Der Mittagszauber webte über der traumstillen Einsamkeit, wie der Nachklang einer süßen, wehen Melodie.

Es war, als ob der große Pan den Wald durchschritt, und alles Leben fühlte seine geheimnisvolle Nähe. — —

Erst gegen zwei Uhr kam der Wagen wieder zum Schloß zurück.

Lisbeth hatte in dem kühlen Speisesaal das Essen gerichtet, doch Sibylle war nicht imstande gewesen, auch nur einen einzigen Bissen zu genießen und sogleich nach ihrem Schlafzimmer weitergegangen.

Dann lag sie auf ihrem breiten Ruhebett hinter dicht verhüllten Fenstern, von einer dumpfen, schmerzlichen Traurigkeit erfüllt.

Die seltsame Unrast der Nacht war wieder in ihr aufgestanden und zugleich mit ihr ein leeres Wünschen, ein leeres Hoffen.

Ihr graute vor einem Wiedersehen mit Klaus, und doch war in ihr nur eine einzige, große Sehnsucht, daß er noch einmal zu ihr kommen und nie wieder von ihr fortgehen möchte.

Und langsam begann ihr die Erkenntnis aufzudämmern, daß man auf Liebe nicht leichter verzichten könne als auf das Leben.

Eine stille Stunde schlich so in tiefen Gedanken dahin, Gedanken, die keine Worte hatten und sie doch quälten, weil sie mit ihnen nicht zum Schluß kommen konnte.

Die kleine Zofe, die im Ankleidezimmer nebenan noch immer zwischen den Koffern kramte, kam zuweilen herüber und fragte leise, ob sie ihr nicht irgendwie zu Diensten sein könne.

Doch Sibylle schüttelte immer wieder verneinend den Kopf und strich ihr liebevoll über den blonden Scheitel; die treue Anhänglichkeit des blonden Mädchens, dessen große, runde Kinderaugen schon den ganzen Tag voll heimlicher Tränen standen, rührte tief in ihrem Herzen.

Dann saß sie lange am Schreibtisch ihres blauen Salons und schichtete den Inhalt der Schubfächer und Züge vor sich auf der Platte auf.

Eine rasche Arbeit der Vernichtung begann, ganze Berge von Briefen und Karten verschwanden in dem Kaminofen.

Tief zuunterst im Mittelschub lag halbverblichen und vergessen eine Photographie ihres Gatten.

Die nahm sie jetzt zur Hand und betrachtete sie lange.

Sieben Jahre ihres Lebens, sieben unwiederbringliche Jahre hatten diesem Manne gehört, der ihr um fast zwei Menschenalter voraus gewesen war.

An den heiligen Gesetzen der Natur hatte er sich versündigt, als er sie zur Ehe begehrte, und die Natur hatte in ihrer unerbittlichen Logik an ihm Vergeltung geübt.

Solange die Welt bestand, trug noch immer der Mann die Schuld, wenn ein Weib ihm nicht die Treue hielt.

In Schmerz und reueloser Erbitterung rechte Sibylle den schlanken Körper.

Jetzt erst fühlte sie in tiefster Seele, was jener ihr angetan, als er sich ihre knospende Jugend mit seinem Reichtum erkauft hatte.

Und ihres Herzens Sehnen schwoll noch einmal wie ein Strom im Frühlingswehen.

Mit einem jähen Ruck riß sie das Bild mitten durch und warf es zu den Briefen in den schwelenden Kamin.

Dann klingelte sie Lisbeth und befahl ihr, Lore zu einer kurzen Unterredung nach dem Speisesaal herüberzubitten.

Auf einmal hatte der Sturm ihres überreizten Empfindens jeden hemmenden Widerstand der Vernunft in ihr hinweggefegt, und die ganze fiebernde Spannung der letzten Tage in ein einziges lohendes Gefühl von Eifersucht zusammengeschweißt, das ihr plötzlich wie ein entfesseltes Feuer durch alle Glieder schlug und für Augenblicke fast die klare Besinnung raubte.

In zitternder Erwartung lehnte sie an der offenen Terrassentür und schaute in die sonnenglühende Himmelshelle hinaus, deren Atem gleichsam zu ersticken schien in einem ungeheuren Weltenbrande.

„Tante Sibylle, du hast mich zu sprechen gewünscht!"

Lore war eingetreten und stand hoch und schlank in ihrer ganzen sieghaften blonden Jugend in der dunklen Umrahmung der schweren Eichentäfelung.

(Fortsetzung folgt.)

b12
Stoffe für Damen und Herren
Früher od. später trägt Ulzens Stoffe jeder!
A. Kerstin Tuchhaus Wollenweberei
ELBERFELD, Poststraße 19, 1. Etage.

Etwas zum nachdenken!

Arbeitslose und hohe Steuern belasten das Wirtschaftsleben stark. Der deutsche Automobilist kann dem tatkräftig entgegentreten, wenn er nur deutsche Reifen kauft. Dadurch wird die Arbeitslosigkeit verringert und die Steuerlast ermäßigt.

Der Continental-Reifen in der neuen schwarzen Qualität erzielt höchste Kilometerleistungen, er ist hochelastisch und sicher. Fahren Sie nur den deutschen Reifen

C. C. & G. P. Co H.

Continental-„Schwarz"

Wunsch hat, seine Ausbildung weiter fortsetzen zu können. Will er das nicht, so ist er doch genügend geübt, um überall eine gute Stellung ausfüllen zu können. Zunächst erhält er bei der Ford-Motor-Company einen Platz angeboten. Da jeder Junge seinen Unterhalt selbst verdient, braucht er sich nach seinem Examen unserer Gesellschaft gegenüber nicht verpflichtet zu fühlen; tatsächlich jedoch ziehen es die meisten Knaben vor, weiter für die Gesellschaft zu arbeiten.

Im allgemeinen nehmen wir keine körperlich ungeeigneten Kinder auf. Aber es werden auch Ausnahmen gemacht. Ich erinnere mich zweier Knaben, die an spinaler Kinderlähmung litten, und wenn wir einen Jungen annehmen, sorgen wir auch für sein weiteres Fortkommen. Ein Knabe wurde zum Beispiel auf der Straße von einem Automobil überfahren und bekam Knochentuberkulose am Knie. Er mußte mehrere Operationen durchmachen und lag etwa ein Jahr in dem Ford-Hospital — aber nicht als Wohltätigkeitspatient. Die Krankenhausrechnung wurde dem Jungen nur gestundet, und eines Tages wird er sie wahrscheinlich bezahlen. Wir hatten z. B. einen Chinesenjungen von den Philippinen, der einer Hospitalrechnung wegen zu sparen anfing. Er war von Hause durchgebrannt, hatte sich quer über den Pazifik durchgeschlagen und es irgendwie fertig gebracht, nach Detroit zu kommen, wo die Polizei ihn aufgriff. Er hatte von unseren Industrien gehört und wollte gern bei uns arbeiten. Er war ein Ausnahmefall, und wir nahmen ihn in die Gewerbeschule auf. Er war kein guter Schüler. Bald erkrankte er, wir schickten ihn in das Hospital, in dem seine Rechnung auf 75 Dollar anlief. Diese Rechnungen werden den Schülern nicht von ihrem Stipendium in Abzug gebracht, außer wenn sie darum ersuchen. Aber dieser kleine Kerl wollte seine Rechnung bezahlen. Woche für Woche leistete er eine kleine Abschlagszahlung, und als er die Rechnung endlich beglichen hatte, hatte er sich so an Sparsamkeit gewöhnt, daß er allwöchentlich eine bestimmte Summe auf die Sparkasse trug und schließlich beim Verlassen der Schule — er war ein unruhiger Geist — besaß er 540 Dollar auf der Bank. Bei seiner Ankunft in Detroit hatte er noch 75 Cents in der Tasche gehabt.

Die durchschnittlichen Einnahmen der Graduierten nach vierjährigem Schulbesuch schwanken zwischen acht und neun Dollar pro Tag oder annähernd 2500 Dollar im Jahr — ich glaube, das ist etwas mehr als der durchschnittliche Verdienst der Hochschulgraduierten. Sollten wir einen Rekord aufstellen, dann würden wir unsere Jungens nach anderen Gesichtspunkten auswählen, aber wir wollen denen helfen, die am meisten der Hilfe benötigen.

Zahlreiche der Graduierten der Gewerbeschule besuchen nach abgelegtem Examen eine zweite Anstalt, die täglich an Bedeutung gewinnt, nämlich unser Gesellenheim. Die Gesellschaft benötigt dringend erfahrene Werkzeughersteller. Unsere produktive maschinelle Einrichtung ist so angeordnet, daß die meisten Verrichtungen in weniger als einem Tage erlernt werden können; um aber die Maschinerie in arbeitsfähigem Zustande zu erhalten und zur Konstruktion neuer Maschinen haben wir einen großen Bedarf an geschickten Mechanikern. Daher eröffneten wir zur Ausbildung von Leuten im Alter von 18 bis 30 Jahren als Werkzeughersteller eine Gesellenschule. Der Kursus dauert drei Jahre und steht jedem Arbeiter in der Fabrik bis zum dreißigsten Lebensjahre offen. Auch diese Schule unterhält sich selbst. Die Schüler verbringen acht Stunden am Tage in den Werkzeugsälen unter Anleitung des Werkmeisters und eines Speziallehrers. Daneben erhalten sie jede Woche Unterricht in Mathematik und Konstruktionszeichnen. Bei Niederschrift dieses Buches sind 1700 Mann in den Schullisten eingetragen, deren Durchschnittslohn zwischen 6 bis 7,60 Dollar pro Tag schwankt. Geschenkt wird ihnen nichts, sie verdienen ihr Geld restlos.

Die dritte Abteilung unseres Erziehungswerkes ist die sog. „Dienstschule", deren Ziel teils darin besteht, Ausländer für den Dienst in unseren überseeischen Zweigstellen vorzubereiten, hauptsächlich aber die Ideen unserer Produktionsmethoden weiter zu verbreiten. Geschäftsgeheimnisse gibt es bei uns nicht. Wenn wir etwas tun, woraus ein anderer Fabrikant eventuell Nutzen ziehen kann, dann entspricht es durchaus unserem Wunsch, daß er an unseren Kenntnissen profitiere. Wir betrachten das als selbstverständliche Pflicht.

Es wäre unser Wunsch, in jedem Lande einen Stamm von Arbeitern zu schaffen, die über ein gründliches Wissen in bezug auf moderne Verkehrs-, Kraft- und Transporteinheiten verfügen und welche die Grundsätze und die Technik moderner industrieller Produktion begriffen haben. Um unseren Schülern gründlich dieses Wissen beizubringen, arbeiten sie in Abteilung nach Abteilung.

Keinem Studenten wird es gestattet, aus einer Abteilung in eine andere überzugehen, ehe er nicht seine vorliegende Arbeit völlig beherrscht.

Der Lehrkurs beträgt zwei Jahre. Die Studenten erhalten pro Tag sechs Dollar, die sie sich auch verdienen. Gegenwärtig haben wir 450 Studenten, von denen viele einen Hochschulgrad besitzen. Ihrer Nationalität nach setzen sie sich zusammen aus 100 Chinesen, 84 Hindus, 20 Mexikanern, 20 Italienern, 50 Philippinos, 12 Tschechoslowaken, 25 Persern und 25 Portorikanern. Ferner befinden sich unterwegs zu uns eine große Anzahl Russen, 25 Türken und ein Trupp Leute aus Afghanistan. Die Chinesen gehören zu unseren besten Studenten — sie sind langsam, aber außerordentlich gründlich. Fast aus jedem Teile der Welt haben wir bereits Studenten gehabt. Wir glauben durch diese Dienstschule gleichzeitig auch ein wenig an der Annäherung der Nationen und an ihrer Aufklärung über die gemeinsamen Aufgaben mitzuarbeiten.

Marinegedenkfeier in Skagen.



In Skagen fand an der dänischen Nordküste eine weihevolle Gedenkfeier statt für die auf dem Skagener Friedhof ruhenden deutschen Seeleute, die in der Seeschlacht am Skagerrak fielen. Es beteiligten sich Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der in Skagen vor Anker liegenden deutschen Flottenabteilung, ein Herr von der deutschen Gesandtschaft in Kopenhagen, ein Kapitänleutnant der dänischen Marine und viele Einwohner von Skagen. Die Hauptrede an dem Skagerrak-Grabe hielt Admiral Mommsen.

„Ein Stücklein zum Nachdenken."

Sie war nicht ganz einfach, die Lösung der Aufgabe in unserer gestrigen Nummer. Nicht ganz einfach wegen ihrer absichtlich umständlichen Darlegung. Und manche haben sich daher unnötig die Köpfe zerbrochen. Und doch liegt die Lösung klar auf der Hand: Wenn die beiden Züge — der Berlin-Münchener Schnellzug (mit einer Geschwindigkeit von 80 Kilometer in der Stunde) und der halb so schnell fahrende Personenzug München-Berlin — sich begegnen, so sind beide Züge gleich weit von München entfernt. Und beide Züge waren in diesem Moment gleich lang unterwegs, sagt ebenfalls der gesunde Menschenverstand. Auch den Rechenkünstlern, die etwa noch wissen wollen — was nicht zur Frage stand — in welcher Entfernung von München auf der 650 Kilometer langen Strecke sich die beiden Züge treffen, sei verraten, daß dieser Treffpunkt sich an der Grenze des ersten Streckendrittels befindet, also bei Kilometer 216,67.

•

„Bei die Kälte".

In der überfüllten Volksschulklasse befindet sich ein Mädchen, das wegen seiner Unsauberkeit von den anderen gemieden wird. Die Lehrerin sieht sich schließlich genötigt, in einem Brief an die Eltern um Abstellung des Uebelstandes zu bitten. Das Antwortschreiben der empörten Mutter lautet:

„Wertes Fräulein. Ueber Ihren Brief muß ich mir doch wundern. Von wegen sauber ist unsere Else immer gewesen, und denn, ich schicke ihr in die Schule daß Sie ihr was lernen und nicht daß Sie ihr berlechen. Und Fräulein, Hand aufs Herz, waschen Sie sich alle Tage bei die Kälte?"

Sport.

Nurmi in Düsseldorf am 14. Sept.

Nurmi läuft am 14. September, abends um 6,30 Uhr, auf dem 9er-Platz in Düsseldorf. Der Welt größter Läufer zeigt zum ersten Male und dieses Jahr zum einzigen Male in Westdeutschland seine vielbewunderte Kunst. Dem Veranstalter, dem D.S.C. 99, ist es gelungen, auch für das Rahmenprogramm einige Vertreter der Extraklasse zu verpflichten. Abschlüsse mit amerikanischen, holländischen und finnischen Meistern sind schon ziemlich fest. Die Reihenfolge der Wettbewerbe ist folgende: 5,30 Uhr: 200 Meter für Junioren-Vorlauf; 5,35 Uhr: 100-Meter-Lauf; 5,40 Uhr: Weitsprung; 5,50 Uhr: Olympische Jugendstaffel (8—9); 6 Uhr: 200-Meter-Junioren-Entscheidung; 6,05 Uhr: 100-Meter-Entscheidung und Speerwerfen; 6,20 Uhr: 400 Meter; 6,30 Uhr: Nurmi über 3000 oder 5000 Meter; 6,45 Uhr: 4mal 100-Meter-Staffel; 6,50 Uhr: 10mal eine Runden-Staffel.

•

Leichtathletik-Länderkampf Deutschland-Frankreich.

Der in Lausanne vereinbarte Leichtathletik-Länderkampf zwischen Deutschland und Frankreich, der im Jahre 1927 stattfinden sollte, ist jetzt endgültig auf den 21. August 1927 festgelegt worden.

Die Ringkämpfe um die Europameisterschaft.

Zwei deutsche Europameister.

Zwei deutsche Europameister zeitigten die Europameisterschaften im Ringen, die am gestrigen Mittwoch in Riga beendet wurden. Im Halbschwergewicht gewann Rupp (Pirmasens) den Titel, im Schwergewicht Gehring (Ludwigshafen). Im Länderklassement steht Deutschland mit elf Punkten an der Spitze.

•

Auch am Dienstag hinterließen die an den Europa-Meisterschaften im Amateur-Ringen zu Riga beteiligten Deutschen den denkbar besten Eindruck. Gehring (Ludwigshafen) schlug im Schwergewicht den Ungarn Nemeny u. Rupp, im Halbschwergewicht den Tschechen Szabo nach Punkten. In glänzender Manier entledigte sich der Europameister Bräun (Kreuznach) seiner Aufgabe im Mittelgewicht, indem er den Schweden Johansson in 9:20 Minuten durch Nackenhebel auf die Schultern legte. Knappe Punktniederlagen mußten Reiber im Bantamgewicht bezw. Steinig im Federgewicht hinnehmen. Hansson (Schweden) war der Besieger Reibers und Malmberg (Schweden) der Besieger Steinigs. Die übrigen Kämpfe brachten folgende Ergebnisse: Bantamgewicht: Hansson (Schweden) — Reiber (Deutschland), Hansson nach Punkten Sieger. Magyar (Ungarn) schlug Bosdech (Tschechei) in 4 Minuten. Federgewicht: Malmberg (Schweden) — Steinig (Deutschland), Sieger Malmberg nach Punkten. Vally (Estland) besiegte Ambros (Ungarn) nach Punkten. Leichtgewicht: Matschura (Ungarn) besiegte Kraschowil (Tschechei) in 16 Minuten. Capps (Estland) besiegte Petersen (Schweden) nach Punkten. Mittelgewicht: Pappe (Ungarn) besiegte Cranberg (Estland) nach Punkten. Jakobsen (Dänemark) besiegte Ronis (Lettland) in 4:34 Min. Bräun (Deutschland) besiegte Johansson (Schweden) in 9:20 Min. Halbschwergewicht: Rupp (Deutschland) besiegte den Tschechen Szabo nach Punkten. Loo (Estland) besiegte Kalmbach (Estland) in 4:39 Minuten. Schwergewicht: Gehring (Deutschland) besiegte Nemeny (Ungarn) nach Punkten. Urban (Tschechei) besiegte Pochla (Estland) in 4:38 Min. Richhof (Schweden) besiegte Cweinieks (Lettland) nach Punkten.

Fussball

Germania Elberfeld — E. S. V. Elberfeld.

Diese wichtige Begegnung, die weit über die Grenzen des Bergischen Landes Interesse erweckt, findet am kommenden Sonntag auf dem Germania-Sportplatz in Elberfeld statt. Die beiden besagten Mannschaften stehen sich seit langen Jahren erstmalig wieder im Meisterschaftsspiel gegenüber, und jede von beiden wird unter Aufbietung aller Kräfte versuchen, den Siegeslorbeer zu entführen. Besonders ernst müssen die jungen Germanenspieler ihre Aufgabe nehmen, wenn sie gegen die wohltrainierten Mannen des älteren Ortsbruders ehrenvoll bestehen wollen. Beide Mannschaften stehen unbedingt vor einer schweren Aufgabe. Sie haben alles zu tun, um als Repräsentanten der ersten Verbandsklasse dem Sport durch ein ritterliches Kampfspiel neue Anhänger zu gewinnen.

Tennis

Finanzamt und Weltmeisterschaft der Tennisberufsspieler.

Berlin, 8. Sept. Die Weltmeisterschaft der Tennisberufsspieler, die für Mitte September auf den Rot-Weiß-Plätzen im Grunewald geplant war, wird nicht stattfinden, da der Veranstalter die von den Finanzbehörden geforderten Steuersätze nicht aufbringen kann.

Schwimmen

Kemmerich will die Ostsee durchschwimmen.

Kopenhagen, 8. Sept. (Drahtb.) Auf ein Preisausschreiben der dänischen Zeitung „Politiken" will der deutsche Berufsschwimmer Kemmerich die Ostsee zwischen den Inseln Lolland und Fehmarn durchschwimmen. Bisher sind alle Versuche dänischer Schwimmer und Schwimmerinnen gescheitert.

Pferderennen

Rennen zu Ruß (8. Sept.). 1. R.: 1. Postillon, 2. Heimatliebe, 3. Scheinwerfer. Tot.: 16:17, 29. — 2. R.: 1. Tombert, 2. Teufelstert, 3. Mazeppa. Tot.: 21:16, 30. — 3. R.: 1. Fret, 2. Trumscheit, 3. Lavalette. Tot.: 23:13, 18, 13. — 4. R.: 1. Villar, 2. Carol, 3. Lola. Tot.: 66:20, 18, 39. — 5. R.: 1. Freilicht, 2. Marcellus, 3. Freigeist. Tot.: 17:13, 14. — 6. R.: 1. Scrapper, 2. Gambetta, 3. Rumba. Tot.: 51:23, 20, 73. — 7. R.: 1. Mimosa, 2. Timjad, 3. Jugendliebe. Tot.: 17:16, 50.

Kondensierte oder frische Milch?

Rein – frische Milch!

Dazu „Kufeke", das ist die Nahrung für dein Kind, wenn du nicht selbst stillen kannst. Die Portion „Kufeke" für ein Kind bis zum 6. Monat kostet nur 3 Pfg.

Curtius Schultens spanische Reise

Als Meier-Graefe vor dem Kriege sich aufmachte, um in Spanien Velasquez zu studieren, entdeckte er den Theotokopuli, genannt el Greco. Inzwischen ist es fast große Mode geworden, eine spanische Reise zu unternehmen. Auch bei unseren Künstlern, seitdem wir zum Range der valutastarken Länder erhoben wurden.

Man könnte sich vorstellen, daß Curtius Schulten aus Elberfeld, der ein halbes Jahr in Spanien weilte und jetzt bei Lohmann in der Hofaue Gemälde und im Kupferstichkabinett des Elberfelder Museums Graphisches — als Frucht dieser Reise — ausstellt, begeistert zurückkehrte. Aber man kann sich vor seinen Bildern nicht so ohne weiteres vorstellen, wieso diese Begeisterung gerechtfertigt ist. Was man sieht — Felsküsten, Hafenstädte, Volksfeste, Frühling, Zigeunerinnen und Fischer, Gärten und Sonnenuntergänge —, ist nicht so zwingend spanisch, als daß es nicht auch irgendwo anders entstanden sein könnte — abgesehen natürlich von den ethnographisch interessanten Dehors der und des Dargestellten. Auch eine bis zu einem gewissen Grade wohlwollende Kritik kann dem geschätzten Künstler bei dem großen Bilde mit den rotbackigen Frauen in Festtracht kaum folgen. Nebenbei drückt es die feineren, besseren Bilder ringsum fast tot. Wenn man sich dann aber den beiden Fassungen „Frühling in Ibiza" zuwendet, so bemerkt man, daß Schulten auch in Spanien in seiner Eifel geblieben ist, in die er sich ganz hineinsah und einlebte, die er in manchem guten Bilde festgehalten hat. Ihre Herbheit, ihre karge Schönheit liegt ihm, und vielleicht kann man nicht verlangen, daß er in Spanien in kurzer Zeit wie Zubiaurre und Zuloaga malt. Ist Temperaturumschwung überhaupt gleichbedeutend mit Temperamentumschwung? Sämtliche Bilder antworten mit einem glatten Nein darauf.

Und doch wäre es falsch, wenn man die positiven Werte, die diese geistige Luftveränderung dem Künstler brachte, übersehen wollte. Wie fast alle strebenden deutschen Künstler fühlte Schulten, daß ihm hier bei uns etwas fehlte, das keine Schule, kein Lehren vermitteln kann, der Wohllaut der lateinischen Linie, die Kantilene des malerischen Vortrags, die große und freie Formanschauung. Drum wollte er drüben in romanischen Ländern seinem fleißigen „Käubeln" die Vollendung geben. Und sicher ist die Kur gut angeschlagen, nur — dazu braucht es Zeit. Wie sich die leibliche Kur eines Sommer- und Badeaufenthaltes — wie Goethe sagt — erst gegen Weihnachten wohltuend bemerkbar macht, so auch hier. Was der Künstler heute vorlegt in dem ehrlichen Bemühen, über sein Schaffen Rechenschaft abzulegen, das ist noch Material, ist noch Studium an einem Stoff, der sich gerade bot in kaum übersehbarer Fülle. Der Stoff wurde bewältigt mit den Methoden des Eifelmalers, und konnte nicht anders bewältigt werden.

Aber dann ist da ein Bild, das der Künstler nach seiner Rückkehr aus Spanien hier in Elberfeld gemalt und — wie wir vermuten — sehr bewußt in dieser Sonderschau aufgenommen hat: das Bildnis einer Dame in farbig gemusterter Wollweste. Es ist ein gutes Bild, flott, gar nicht ängstlich gemalt, mit einer inneren Freiheit, die nur die Wirkung der Reise gewesen sein kann. (Man vergleiche daneben das Bild einer Spanierin in weißer Spitzenmantilla, das noch ganz in der alten Manier steckt.) Und so meinen wir, daß die spanische Reise dem Künstler nicht Selbstzweck gewesen ist, sondern ein Erlebnis von fernwirkender Stoßkraft, das sein Schaffen der nächsten Zukunft nachhaltig und stark im Sinne einer freieren Formauffassung beeinflussen wird.

Dr. Li.

Neues vom Büchermarkt.

Die Wiener Kunstmuseen. Von Hans Tietze. A. Hartlebens Verlag, Wien und Leipzig.

Der bekannte Wiener Kunsthistoriker erschließt auf knapp 80 Seiten (13 Abbildungen) die Schätze der österreichischen Sammlungen. Obwohl er eigentlich nur das Werden und den Aufbau der Museen zeigt, findet der Besucher doch alles, was er in den kunsthistorischen Museen, der Oesterreichischen Galerie (Barock und 19. Jahrhundert), der Akademie, Albertina, den Galerien Liechtenstein, Harrach, Czernin usw. sehen muß.

„Kunst und Handwerk". Zeitschrift des Bayrischen Kunstgewerbevereins München. Sonderheft: Neue Münchener Arbeiten. Kommissionsverlag F. Bruckmann A.-G., München. Der Entschluß des Bayrischen Kunstgewerbevereins ist zu begrüßen, seine Zeitschrift auszubauen. Das vorliegende, reich ausgestattete Sonderheft bietet Plastiken von H. Hahn, J. Wagerle, A. Klein und R. Knappe, das groß empfundene Törnbergsche Mausoleum in Regensburg von G. Bestelmeyer, Paramente von G. Jaskolla, die Passionskirche in Obermenzing von G. Buchner u. a. Dem Text geben ein Aufsatz von A. v. Hildebrand, Aphorismen von Konrad Fiedler und Goethe, ausgewählte Abschnitte aus Ad. Stifter und Gottfried Keller Mannigfaltigkeit.

Das Gesetz über Mieterschutz und Mieteinigungsämter, von Rechtsanwalt Dr. W. Goetzel. 308 Seiten. Otto Elsner Verlagsges. m. b. H., Berlin S. 42.

Dieses Gesetz wird in dem Buche in einer Neufassung kommentiert, in welcher die gesamte bisherige Rechtsprechung und Literatur zum Mieterschutzgesetz angegeben wird und kritische Bearbeitung und Würdigung findet. Der Verfasser ist ein Praktiker in der Mieterbewegung, dessen Kommentar des Reichsmietengesetzes sich bereits bewährt hat. Die Anschaffung ist jedem mit Mietfragen Beschäftigten zu empfehlen.

Rundfunk am Freitag.

Sendestelle Elberfeld (Welle 259).

1.15—2.30 nachm.: Bühnenmusik zu Schauspielen von Shakespeare. Konzert des Funkorchesters unter Leitung von Kapellmeister Max Alter.
4.15—5.00 nachm.: Küchenrundfunk für die Hausfrau: Was koche ich in der nächsten Woche?
5.00—6.30 nachm.: Die Entwicklung der Oper von Gluck bis Weber. Konzert des Funkorchesters unter Leitung von Kapellmeister Max Alter.
7.00—7.45 abends: Die Schottgeige als Haus- und Konzert-Instrument. Vortrag u. Konzert von Paul Wolff. Barmen. Ausführende: Konzertmeister Rob. Grothe (Violincello), Organist Karl Sandmann (Orgel).
8.00—10.00: Mörike-Abend. Einführung in Mörikes menschliche und künstlerische Persönlichkeit mit eingestreuten Rezitationen und Liedern. Vortrag von Stud.-Rat Dr. Meinck, Elberfeld.
10.00—11.00 abends: Volkskonzert des Soloquartetts „Philomele" Barmen. Dirigent: Herr. C. Erbelmann. Unter Mitwirkung des Funkorchesters.

Sendestelle Münster (Welle 410).

1.15—2.30 nachm.: Siehe Elberfeld.
4.15—5.00 nachm.: Siehe Elberfeld.
5.30—6.30 nachm.: Klassische Tänze. Konzert des Funkorchesters. Leitung: Kapellmeister Rebe.
6.30—7.00: Vortrag von Bürgermeister Dr. phil. A. Werner-Riedland: Das Bildungswesen i. heutig. Rußland.
7.00—7.30 abends: Vortrag von Prof. Spiekermann: Der moderne Giftkampf gegen die Schädlinge der Pflanzen.
8.00—8.40 abends: Siehe Elberfeld.
8.45 abends: Operettenabend, veranstaltet vom Funkorchester unter Leitung des Kapellmeisters Rebe. Solisten: Elsa Hillow (Sopran), Werner Schiete, Münster.

Sendestelle Dortmund (Welle 283).

1.15—2.30 nachm.: Siehe Elberfeld.
4.15—5.00 nachm.: Siehe Elberfeld.
5.00—6.30: Nachmittagskonzert des Funkorchesters unter Leitung von Konzertmeister A. Welter.
6.30—6.50 abends: Musik und Jugendbewegung. Vortrag von H. M. Gärtner, Boerde.
6.50—7.00 abends: Wanderpläne durch's Sauerland. Minden i. W.
7.00—7.30 abends: „Korfu", Vortrag von Otto Rößler.
7.30 abends: „Der Freischütz", Oper in 3 Akten von C. M. von Weber. Versuch einer Uebertragung aus der Städtischen Oper Dortmund.

U.T

ELBERFELD

Auch in dieser Woche schießen wir den Vogel ab mit unsern beid. neuen Filmen.

Ein Film, der alle zu rasendem Beifall fortreißt:

Du mußt heiraten!

So quälen die reichen Eltern ihr schönes Kind. Wird es unglücklich werden??
Sie erfahren es in dem großen **deutschen** Großfilm:

Heiratsannoncen

Ein interessantes Kapitel moderner Kultur. — Eine Tragödie der Liebe und Leidenschaft in 6 Akten.

Die inländische und ausländische Presse ist voll des Lobes über diesen Film.

In der Hauptrolle: **JOHANNES RIEMANN**
vereint mit **HANNI REINWALD . . MAX LANDA . . RUTH WEYHER . . HERMANN PICHA** haben mit diesem Film ein Kunstwerk geschaffen, welches durch seine fein durchdachte Handlung hervorragt.

Auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege . . . . Wer eine Zeitung richtig zu lesen versteht, wird wissen, daß der Inseratenteil oftmals eine weit interessantere Sprache spricht wie mancher Leitartikel. **Ist es falsch,** sich durch eine Annonce einen Ehegefährten zu suchen? **Besteht das Vorurteil** gegen Heiratsannoncen zu Recht? Diese Frage beantwortet Ihnen der große deutsche Spielfilm.

Zweiter Großfilm:

Sündigt nicht an eurem Leib!

Wer kennt nicht die Tragödie der gereiften Frau..... in ihrem verzweifelten Kampf gegen die unerbittliche Natur **Wohl nie ist der Wahnsinn, der Natur Gewalt anzutun,** deutlicher und klarer gezeigt worden, wie in diesem Filmwerk. 6 Akte. 6 Akte.

Außerdem: Der Lehrfilm: j169

Die Wunder des Amazonenstroms

Dieser Kulturfilm erregte wochenlang sensationelles Aufsehen.

Monty Banks 2 lustige Akte. | **Vierkötters Begrüßung in Berlin** zeigt die Deulig-Woche.

Sonntag: Große Früh-Vorstellung
11 bis 1 Uhr. 0.50, 1.00, 1.50 Mark.

U.T HERZOGSTR. U.T

U.T

Croci im Klosterkeller

Am Freitag, 10. Septbr., 5 Uhr:
Neu-Eröffnung des
Klosterkeller
Elberfeld, Morianstr. 9
(neben der Hauptpost)

Die guten Qualitäten der bekannten Weinfirma CROCI veranlassen mich
nur Weine
Spirituosen u. Liköre
Croci
- zu führen -

Glasweiser Ausschank, Verkauf in Flaschen zu Originalpreisen.

Bemüht, eine
Vorzügliche Küche
zu bieten, habe ich zum Küchenchef Herrn Kraus aus Baden-Baden verpflichtet. Die Preise sind außerordentlich mäßig.

Fernspr. 732. **Alex Jungeblodt,** Inhaber.

Croci's Weine
Spirituosen und Liköre

Ausschank und Verkauf
im
Klosterkeller
Elberfeld

Die werte Elberfelder Kundschaft hat so Gelegenheit, am Platze unsere beliebten Marken zu prüfen und zu beziehen.

Wir bitten um zahlreichen Zuspruch

Croci.

2031

Erholungsaufenthalt
bietet Landhaus inmitten herrlichen Buchen- u. Tannenwaldes, ca. 400 Mtr. Höhenlage, bei bester, reichlicher Verpflegung und mäßigem Preise. **Wwe. Nic. Lieb. Trois,** Station Carden (Mosel). b7896

Seit einem Jahr hatte ich a357

Pickel und Mitesser

Alle Mittel waren erfolglos. Da machte ich Schwanenfliegen mit Obermeyer's Medizinal-**Herba-Seife** in Kürze waren dieselben verschwunden. Bleicher, Burglengenfeld, St. M. —.65, 30% verstärkt. M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apoth., Drog. und Parfümerien.

„Myosotil"
das beste Haarpflegemittel der Welt. Von Herrn Bast. Heile hervorragend begutachtet u. empfohlen. (Erhältl. in einschl. Geschäften.) **F. Burgmüller & Sohn,** hygien. Laborat., **Mülheim-Ruhr.** b860

Extra-Angebot!!

Ia Rindfleisch (Gefrier) p. Pfd. von **65 ₰** an
Halbe gesalz. **Schweineköpfe** (im ganzen) per Pfd. ... **45 ₰**
Ia Schweine- u. Kalbfleisch billigst
Sämtl. Wurstsorten in nur Ia Qualität und aus hiesiger Schlachtung hergestellt.

Großschlachterei
Gustav Hoppmann
Elberfeld, Kerstenplatz 3.
Fernsprecher 4692. Fernsprecher 4692.
b30

KULTUR-FILM

ABTEILUNG des C.V.J.M.
im Evangl. Jugendhaus
Elberfeld — Berysstr. 50

Zur Ehre Gottes u. zur Freude der Menschen ...

Auf vielseitigen Wunsch!
Fridericus Rex

I. Teil: **Sturm und Drang**
II. Teil: **Vater und Sohn.**

Vorführungstage:
Von **Freitag den 10. September bis Dienstag den 14. September 1926,** abends 8 Uhr. Besondere Jugendvorführungen Samstag und Sonntag nachmittag 3 Uhr.

Eintritts-Preise:
Kinder **25** ₰, Vorderplatz **50** ₰, Hinterplatz **75** ₰

Der **musikalische Teil** ist vom **Musikchor „Paulus", Unterbarmen,** Kreisdirigent F. Lettermann, übernommen.

Der Reinertrag ist für unsere Jugendpflege bestimmt.

Vorführung des **3. und 4. Teils** vom **24. bis 28. September.**

b8010

Monopol

Elberfeld, Hofkamp 50
Ab Freitag wieder ein sensationelles Programm!

I.
Erstaufführung für Elberfeld.
... In den Tod geflüchtet
Befreit!
Großer Abenteurer- und Sensationsfilm in 6 Akten.
Die Spannung hält bis zum Schluß an. In den wirbelnden Strudel der Großstadt mit ihrer Lust u. Freude, ihrem Lachen u. Lieben, aber auch ihren Leiden führt uns dieser Abenteurerfilm.

II.
Ein großer deutscher **Prunkfilm** mit
Liane Haid ..... **Conrad Veidt**
Albert Bassermann .... **Paul Wegener**
Lucrezia Borgia
Ein hochinteressantes Schauspiel in 7 Akten.
Lucrezia Borgia ist viel geschmäht und gepriesen, wird als Göttin und Teufelin, als rein und keusch sowie als buhlerisch und verworfen geschildert.

III.
Montenegrinische Blutrache!
6 außerordentlich fesselnde Akte mit **ERNST DEUTSCH** in der Hauptrolle.

IV.
Der Sport des Schwimmers
Lehrfilm. b330

Zur Beachtung: Sonntag gelangt das vollständ. Progr. zur Vorführung.

b126

Haut-, Harn- u. Blasenleiden
Spezialist veraltete Harnröhren-Leiden, Blutentn auf Syphilis, Prauenleiden usw
A. Demke, Elb., Neue Fuhrstr. 27 a. Schwebebahn Döppersberg. Sprechst. 10-1 u. 4-7 Sonntags keine.

Auto-Fahrten
mit 4, 7, Schnellautos w. billigst und zuv. besorgt. Tietich, O., Telepb. 2929.

Stärkewäsche
Dam.- u. H.-Blüsche in saub. Ausführg. Bleich verb. Ges. Ostb., Gesundheitstr. 46.


Modernen Haarschnitt
Sorgfältige Kopfwäsche
Haltbare Ondulation
Spezial Haarfärbungen
empfiehlt
Th. Stude, Elberfeld
nur Karstenplatz 2


Nickelin Schank-säulen
in jeder Form, mit u. ohne Kühlung fert. als Spezialität
Jac. Brücher, Elberfeld, Güterst. 20, Tel. 560
Büfett-Fabrik.

MODERNES THEATER
Elberfeld

Morgen Freitag
ist
Der große Tag

an welchem in Elberfeld die Aufführungen des erfolgreichsten und schönsten Films dieses Jahres beginnen! Es ist das von der gesamten deutschen Presse begeistert gepriesene erste Werk des „DEUTSCHEN LICHTSPIEL-SYNDIKATS":



An der schönen blauen Donau

Ein entzückend-lustiges Spiel aus der liederfrohen Kaiserstadt Wien. — Der erste D.L.S.-Großfilm.

Regie: **FRIEDRICH ZELNIK.** Manuskript: **F. CARLSON.**

Darsteller-Verzeichnis:

LyaMara
in ihrer bisher allerbesten Rolle als
„Mizzi Staudinger"

Graf Oskar Zirsky	HARRY LIEDTKE
Graf Rudi Zirsky	ERNST VEREBES
Erzherzog Ignatz	Hans Junkermann
Erbgraf Zirsky	Julius Falkenstein
Graf Jaromir	Hans Albers
Graf Casimir	Henry Bender
Kardinal Graf Zirsky	Max Leffler
Gräfin Zirsky	Olga Engl
Der Direktor	Julius von Szöreghy
Die Garderobiere	Frieda Richard
Florian Staudinger, Schuhmachermeist.	Karl Platen
Anton Biegler, Uhrmachermeister	Arthur Krausneck
Der Adjutant des Erzherzogs	Albert Paulig
Ein Schusterjunge	Gesa L. Weiss

Im ganzen deutschen Reiche setzt dieser LYA MARA-FRIEDRICH ZELNIK-Großfilm mit einem beispiellosen Erfolge ein! Wir führen nachstehend einige Auszüge aus den volles Lob spendenden Kritiken einiger maßgebender Tageszeitungen an:

Tägliche Rundschau, Berlin (Nr. 379): „Ein Riesenerfolg des D. L. S., als am Sonnabend spät in der Nacht LYA MARA zum letzten Male, das österreichische Offiziershäppi auf dem blonden Kopf, sich unter den Klängen des Hoch- und Deutschmeister-Marsches vor dem viele Minuten lang im Takt begeistert Beifall klatschenden Publikum des Kapitols verneigte, war eine Filmschlacht geschlagen und ein Sieg errungen, der offenbar die größten Filmerfolge des Jahres 1926 hinter sich ließ!

Berliner Lokal-Anzeiger (Nr. 31): „. . . Der erste Film der freien deutschen Theaterbesitzer war ein starker Erfolg! Das ist besonders erfreulich, weil es sich um ein deutsches Werk handelt, um ein Filmspiel im Volkston, um ein Werk, das auf der einen Seite Niveau hat und auf der anderen absolut auf den Geschmack des Kino-Publikums eingestellt ist . . . Lya Mara als Mizzi Staudinger ist so gut, wie noch nie in einem Film!"

Unser bedeutend verstärktes Orchester spielt in jeder Vorstellung dazu ohne Pausen die dazu gehörenden prächtigen Weisen der beliebtesten Wiener Walzer, Wiener Lieder und Wiener Stimmungsmusik!

Vorführungszeiten:

3.40 Uhr 6.10 Uhr 8.40 Uhr

Vorher:

Eine Mittelmeer-Reise
mit dem deutschen Dampfer „Peer Gynt"

Eine Fahrt entlang den herrlichen :: Gestaden des Mittelmeeres. ::

Sträfling auf Urlaub
3 Akte köstlichst. Humors

Die neueste **TRIANON-**Wochenschau!

Kassenöffnung: 2¼ Uhr!

Sonntag vormittag 11 Uhr:

An der schönen blauen Donau!

Vorher: Eine Mittelmeerreise mit dem deutschen Dampfer „Peer Gynt".

Jugendliche haben Zutritt!

Kleine Preise! Kassenöffnung: 10¼ Uhr. 5161

Vereinigte Stadttheater
Barmen 809 Elberfeld

Samstag 11. Sept.: 7–10½: In neuer Inszenierung: Die Nibelungen. Erster Abend: Der gehörnte Siegfried, Siegfrieds Tod. Außer Ab. II.

Sonntag den 12. September: 7–10½: In neuer Inszenierung: Hebbe. Außer Abonnem. IV. | Eröffnungsvorstellung 7½–10¼: In neuer Inszenierung: Die Zauberflöte. Außer Abonnement III.

Montag den 13. September: Geschlossen. | Geschlossen.

Im Salamander.
Täglich ausverkauft!

Der fröhliche Weinberg
Carl Weinlein als Gast.

Anfang 8 Uhr. Kasse ab 11 Uhr den ganzen Tag auf. Tel. 212. Vorbestellte Karten werden bis 7½ Uhr reserviert. 180

BAVARIA
Café-Varieté
Täglich nachm. 4 Uhr abends 8 Uhr: **Familien-Vorstellg.**
Wochentags Eintritt frei. h270

Weinstube h3014

Zum Treppchen
Elberfeld, Schloßbleiche 8, Wirwahl-Ecke

Nach vollständiger Renovierung **wieder eröffnet!**

Kammer-Lichtspiele!
Elberfeld Schwanenstr.

Von Freitag bis einschl. Montag. Niemand darf versäumen, sich unser vorzügl. Programm anzusehen. Die Eintrittspreise haben wir so gesetzt, daß es jedem möglich ist, sich unseren Spielplan anzusehen:

Der Sohn des Verbrechers
Abenteur.- u. Sens.-Film in 6 Akt.

II. Großfilm:

Die schwarze Spinne h120
Großer Detektivfilm in 6 Akten sowie

Der sterbende Sherlock Holmes
Sensationelle Enthüllungen.

Sonntag gelangt das vollständige Programm zur Vorführung.

Bühnen-Volks-Bund, Barmen.

Freitag 17. September: **„Romeo und Julia".** Trauerspiel von W. Shakespeare. Einheitspreis der Karten 2.10 Mk.

Montag 27. Septbr.: **„Die verkaufte Braut".** Kom. Oper von Fr. Smetana. Einheitspreis der Karten 1.40 Mk.

Theaterkarten werden auf Wunsch gegen Aufschlag von 20 Pfg. ins Haus gebracht, an auswärtige Mitglieder p. Nachn. gesandt.

Anmeldungen: Barmen: Kleins Buchhandlung, Fritz-Ebertstr. 3; Buchhandlung Graeper, Berlinerstr. 26; Buchhandlung Frink, Katterstr. 8; **Buchhandlung Seibel,** Langerfeldermarkt 2; **in Schwelm:** Buchhandlung Graeper, Neustr.; **in Ronsdorf:** Buchhandlung **Haut.** 132b

---

Galerie
Walter Westfeld
Gemälde erster Meister
Elberfeld

Jetzt:
Wall 24, I. Stock
Eingang Herzogstraße im Hause Krall

Zur zwanglosen Besichtigung lade ich ein

Damen-Frisiersalon
C. Pasturn, Elberfeld
nur Herzogstrasse 41.

Thalia-Theater

Täglich abends 7¾ Uhr:

Der Günstling der Zarin
Operette von Winterberg
mit **Inge van der Straaten,**
Inszenierg. Dir. Felix Meinhardt
ist das Tagesgespräch

!

1293

Stadthalle Elberfeld 142

Freitag, abends 8 Uhr: Einziges Konzert des weltberühmten

Morgen Kuban-Kosaken-Chors

32 Kosaken in Uniform. Kirchliche und weltliche Gesänge. Orig. Kosakentänze mit Chor.

Karten von 1 M. an bei Baedeker, Tietz, Verkehrsverein u. ab 7 Uhr an d. Abendkasse

---

Wer möchte sparen? Bestellen Sie sich 9 Stück ff. Tafelöl, sämtliche, beste Marke M. 5. Für jede Sendung Garant., daher Risiko ausgeschlossen. Kunst. Tafelobst in Gläsern, Postkolli von 6 Gläsern à 1 Pfd M. 6. Von Naturobst, nicht zu unterscheid. Treibobst. Nachn. Gelt 20 Jahre nur Anerkennung. u. Nachbestellungen. Gärtnerei Hamburg 11, Deichstraße 17. e2/8

Für alle Berufe! Im ganzen besetzten Land als Erlösungs-Berufsfleid. bekannt durch gute Qualitäten und billige Preise. Spezialität: **Blaue Drell- und Leinen-Anzüge.** **Carl Fröhling** Elberfeld, Bachstr. 99/101, Gegr. 1901. Tel. 8479

Habe von Samstag ab wieder

Weizen
zentnerweise zu verk. A. Henning, Elbf., An der Beek 2.

---

20 Gr. Silber-
Bestecke
für Private u. Hotels billig abzugeb. Wetter, Elbf., Mühlenstraße 5, III. e48

Mk. 27.50
Anzug- oder Paletot-Anfertigung
Guter Stb. Gute Zutaten. Schneid. Elbf., Südstraße 35. Geöffnet 9–7 Uhr.



Nähmaschinen
gegen 16711
Zahlungs-Erleichterung
Alte Maschinen werden in Zahlung genommen.
Reparaturen u. Ersatzteile
für sämtl. Fabrikate.
Pfaff
Nähmaschinen-Haus Elberfeld
Mühlenstraße 1
Fernruf 8073.
Düsseldorf
Schadowstraße Ecke Wagnerstr. Fernruf 50880.
Krefeld
Rheinstr. 117-119 Fernruf 23842.
Mörs
Steinstraße 36 Fernruf 672.
Viersen
Hauptstraße 138 Fernruf 1132.

Film-Palast
ELBERFELD, Kipdorf.

Sie wissen, daß wir nur gute Filme bringen!
Wir wissen, daß wir nur gute Filme bringen müssen, um uns Ihre Kundschaft zu erhalten!

Ab Freitag den 10. September 1926

Ein neues Programm - ein neuer Erfolg!
2 deutsche Meisterfilme 2 **2 deutsche Meisterfilme 2**

I.
Ein Spiegelbild aus unserer Zeit



Frauen, die den Weg verloren . .

6 Akte aus der Schicht der Bevölkerung, welche man die „gute Gesellschaft" nennt. Diese in Berlin spielende Geschichte kann ebensogut in Elberfeld, Barmen oder Dortmund spielen, sie ist das, was sie sein will, „ein Stück Leben", hochdramatisch und spannend.

II.
Sensation — Abenteuer — Spannung

Marccos tollste Wette

6 Akte von fabelhaftem Inhalt. Marcco, der Mann mit dem Stiernacken, der Kerl mit der Eisenfaust, aber mit einem Kindergemüt, hat nur eine Leidenschaft, er wettet, wettet um jeden Preis, um die unsinnigsten Sachen. Wie er hiervon kuriert wurde, sehen Sie im Film und Sie biegen sich vor Lachen.

III.
Neues aus aller Welt.
IV.
Der lustige Teil.

h340

Das Technische Blatt

Nummer 32 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — 9. Sept. 1926

Kalender der Technik.

9. 9. 1899. In Berlin wird die erste „öffentliche Droschke mit Benzinbetrieb" konzessioniert.

11. 9. 1816. Zeiß, Carl, der Begründer der weltberühmten Zeißschen optischen Werkstätte, geboren in Weimar. (Gestorben 3. 12. 1888 in Jena.)

12. 9. 1799. Albert in Paris erhält das französische Patent auf seine „endlose Säge", die eine aus mehreren Segmanten zusammengesetzte Kreissäge darstellte.

12. 9. 1880. Siemens, Werner, erhält das deutsche Patent auf den elektrisch betriebenen Pflug.

14. 9. 1769. Von Humboldt, Friedr. Heinr. Alexander, hervorragender Naturforscher und Forschungsreisender, geboren in Berlin. (Gestorben 6. 5. 1859 in Berlin.)

17. 9. 1871. Eröffnung der Eisenbahn über die Alpen durch den Mont Cenis-Tunnel.

17. 9. 1871. Pintsch, Julius, in Berlin versieht die ersten deutschen Eisenbahnen mit Oelgas-Beleuchtung, die Kerzen und Rüböllampen verdrängte.

18. 9. 1819. Foucault, Bernhard Léon, der 1850 im Meridiansaal der Pariser Sternwarte mittels eines langen Faden-Pendels den direkten anschaulichen Beweis liefert, daß die Erde sich dreht, geboren zu Paris.

19. 9. 1878. Frowein, bedeutender Textilindustrieller, geboren in Elberfeld.

20. 9. 1884. Die Aribergbahn und der Tunnel (10,25 km lang) werden dem Verkehr übergeben.

Billiger elektrischer Strom für Heiz- und Kochzwecke.

Vom
Oberingenieur Ernst Schupp.

Billiger Nachtstrom. — Teuere Zinsen bei geringem Verbrauch. — Die Speicherung als Vorratskammer des Stromes. — Speicheröfen und Heißwasserbereiter. — Sprudelwäsche. — Die Ladestation.

Die Bergische Elektrizitäts-Versorgungs-G. m. b. H. in Elberfeld hat, beginnend mit dem Monat Juli dieses Jahres, den Preis für elektrischen Strom, der während der Nachtzeit entnommen wird, auf 6 Pfg. für die Kilowattstunde herabgesetzt. Dieses Vorgehen kann von ausschlaggebender Bedeutung für die Verwendung von elektrischen Heiz- und Kochgeräten werden. Es ist sehr zu begrüßen, daß unser heimisches Elektrizitätswerk auf diesem vielumstrittenen Gebiete der Tariffrage bahnbrechend in Deutschland vorangegangen ist.

Fast alle Elektrizitätswerke leiden mehr oder weniger unter dem Umstande, daß sie während des Tages ungenügend und während der Nachtstunden fast gar nicht ausgenutzt sind. Verfolgt man beispielsweise die Stromentnahme aus dem Elektrizitätswerk einer Großstadt im Monat Dezember, so nimmt sie in den Morgenstunden ständig zu bis etwa gegen 8 Uhr, dann bleibt sie (mit Ausnahme einiger Unterbrechungen, besonders in der Mittagszeit) ungefähr auf dieser Höhe, wächst dann weiter bedeutend in den dunklen Nachmittagstunden bis gegen 6 Uhr und nimmt dann wieder ständig ab bis gegen drei Uhr nachts. Besonders in den Zeiten von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens ist der Verbrauch an Strom sehr gering, und während dieser Stunden liegen die Maschinen, Transformatoren und das Kabelnetz fast nutzlos da und verschlingen die Zinsen des hohen Anlagekapitals, bedürfen aber doch der Wartung, da der Betrieb nicht einen Augenblick stillstehen darf. Das Elektrizitätswerk wird also das größte Interesse daran haben, während dieser stillen Stunden Strom abzugeben, und zwar aus obengenannten Gründen zu billigem Preise. Nun liegen aber die Verhältnisse insofern ungünstig, als gerade während dieser Stunden der Bedarf an elektrischem Strom nicht nur in der Industrie, sondern auch im Haushalt sehr gering ist.

Man hat deshalb Geräte geschaffen, die zwar während der Tageszeiten benutzt werden, aber in den Nachtstunden für die Benutzung vorbereitet werden, bei denen also der Strom aufgespeichert wird. Von solchen Geräten sollen nachstehend einige beschrieben werden.

Ein besonders geeignetes Mittel, eine gleichmäßige Belastung der Elektrizitätswerke zu erzielen, sind die Wärmespeicheröfen. Wenn auch bei elektrischer Beheizung nicht die Kosten allein ausschlaggebend sind, sondern die außerordentliche Bequemlichkeit und Sauberkeit sowie die sofortige Betriebsbereitschaft (besonders für Privatwohnungen) den Anreiz zu dieser Beheizungsart bilden, so scheiterte doch bisher die Einführung der elektrischen Raumheizung an den hohen Betriebskosten, die aber bei Abgabe von billigem Nachtstrom erheblich herabgesetzt werden.

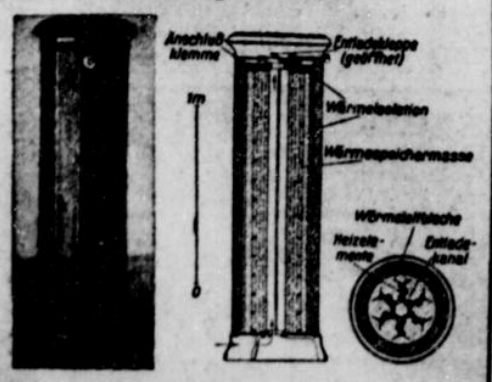


Abbildung 1.

SSW 1925 — Elektrischer Wärmespeicher Speicherofen 5 kw — Z 10 336

Der (Abb. 1) Speicherofen wird nachts in acht Stunden mit einem Energieverbrauch von drei bis fünf Kilowatt bei geschlossener Luftklappe aufgeladen. Zum Beginn der Raumheizung wird der Ofen abgeschaltet und die Luftklappe geöffnet; die Luft streicht von unten über eine Speichermasse, erwärmt sich und strömt durch den mit Luftschlitzen versehenen Deckel des Ofens in den Raum. Sobald die gewünschte Raumtemperatur erreicht ist, kann durch Verstellung der Luftklappe die Wärmeabgabe des Speicherofens gedrosselt und beim Verlassen des Zimmers durch vollständiges Schließen der Klappe ganz unterbunden werden. Infolge der ausgezeichneten Wärmeisolation sind die Wärmeverluste der Speichermasse sehr gering, und die aufgespeicherte Wärme kann je nach Bedarf entnommen werden. Für gewöhnlich ist der Speicherofen mit einem doppelten Blechmantel versehen, es können aber mit Rücksicht auf eine gefälligere Raumwirkung auch keramische Massen (Kacheln) verwendet werden.

Die Raumheizung mit elektrischen Wärmespeicheröfen ist hygienisch einwandfrei und gefahrlos; Explosionen, Vergiftungen durch Abgase, Rauch- und Staubentwicklung gibt es nicht. In der Bedienung ist sie sauber und bequem.

Ein weiterer, für den Nachtbetrieb sehr zweckmäßiger Apparat ist der Heißwasserspeicher.

Bei der Heißwasserbereitung nach dem Speicherprinzip wird entweder das Wasser in etwa acht Nachtstunden auf die gewünschte Temperatur aufgeheizt und steht dann während des Tages (bei ausgeschaltetem Tagstrom) zur Verfügung — Nachtspeicher —, oder der Speicher bleibt dauernd (Tag und Nacht) unter Strom — Dauerspeicher; die Temperaturregelung und Stromzuführung erfolgt vollkommen selbsttätig. Heißwasserspeicher werden von 15—100 Liter als hängende Speicher (nach Abbildung 2 und 3), von



Abbildung 2.

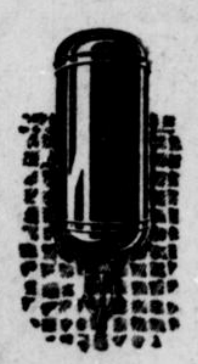


Abbildung 3.

100 bis 2000 Liter als Standspeicher geliefert. Diese größeren Speichertypen bis zu 2000 Litern Inhalt sind für Industrie und Gewerbe ausgebildet. Die 15- und 25-Liter-Speicher aus feuerverzinntem Kupfer haben Kugelform. Von 80 Litern ab werden die Speicher als „druckfeste" Speicher für 8 Atm. Ueberdruck geliefert. Die Wasserbehälter werden dabei mit 12 Atm. geprüft.

Ein selbsttätiger Temperaturregler schaltet den Strom aus, sobald die gewünschte Temperatur erricht ist, und wieder ein, wenn diese infolge natürlicher Abkühlung oder Zuströmens von Frischwasser unterschritten wird.

Ein Haushaltgerät, das ebenfalls während der Nachtzeit angeschlossen werden kann und auch während dieser Zeit arbeitet, ist der elektrische Protos-Waschautomat, der ein anderes Reinigungsverfahren als die bekannten Waschmaschinen mit mechanischem Antrieb hat. Die Reinigung der Wäsche beruht darauf, daß sie mit heißem Wasser mittels eines Dampfsprudlers (Abb. 4) stark durchflutet wird. Bei diesem Sprudelprozeß, der sich in etwa acht Stunden Waschzeit unzählige Male wiederholt, werden alle Schmutzteilchen aus der Wäsche gelöst, wodurch eine schonende Reinigung der Wäsche erzielt wird. Der Waschautomat besteht aus einem verzinkten Eisenkessel mit elektrischer Heizeinrichtung. Aeußerlich unterscheidet er sich kaum von den im Haushalt üblichen Waschkesseln. Der Inhalt beträgt 50 bezw. 100 Ltr., je nach der Größe. Er arbeitet vollkommen selbsttätig und zuverlässig. Seine Bedienung ist leicht und mühelos. Sie beschränkt sich auf das Einschalten am Abend und das Ausschalten am Morgen. Da keine Schwadenbildung auftritt, kann er nicht nur im Waschhaus, sondern auch in der Küche oder im Wohnraum gebraucht werden. Der Apparat ist sehr wirtschaftlich. Die Wäsche kann frühmorgens getrocknet werden, da das Waschen in der Nacht erfolgt. Vorher wird sie von morgens bis abends in einer kalten Bleichsodalösung eingeweicht.

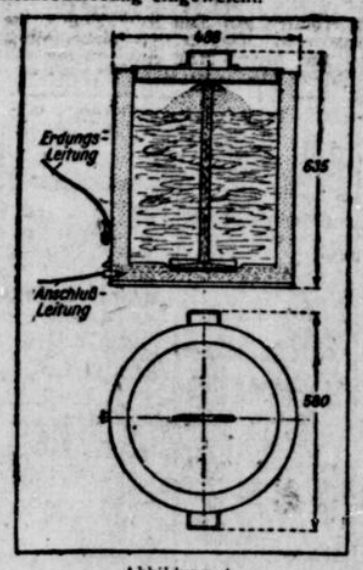


Abbildung 4.

Man löst im 50-Liter-Kessel ½ Pfund guten Waschpulvers in etwa 15 bis 20 Liter Wasser auf, im 100-Liter-Kessel 1 Pfund auf etwa 30 bis 40 Liter Wasser. Die gut ausgeschleuderte und ausgewrungene Wäsche wird lose um den Sprudler herumgeschichtet. Es muß so viel Lösung vorhanden sein, daß die Wäsche gut durchtränkt ist. Sie darf aber nicht bis zum oberen Rande hinaufreichen (wie die Abbildung zeigt). Dann wird der Deckel geschlossen, der Strom eingeschaltet und die Wäsche während der Nacht, etwa acht Stunden, sich selbst überlassen. Früh wird die Wäsche in handwarmem Wasser so lange gut gespült, bis das Wasser vollkommen klar bleibt. Die Hauptwascharbeit verrichtet der „Protos" also selbsttätig. Besonders festhaftende Flecke werden durch leichtes Nachreiben entfernt, da der Schmutz, wenn überhaupt, nur noch lose haftet.

Vor dem Einschalten muß der Apparat geerdet werden. Dies geschieht auf einfachste Weise, indem man die beigegebene zweite Leitung an der Erdungsklemme des Waschautomaten befestigt und das andere Ende mit der Zwinge, beispielsweise am Wasserleitungshahn, anschließt.

Zum Schluß sei noch eine Ausnutzung des billigen Nachttarifes erwähnt, die bis jetzt noch keinen ihrer Bedeutung entsprechenden Umfang angenommen hat, das ist die Ladung der bekannten Elektrokarren-Akkumulatoren. Elektrokarren finden ja als Transportgerät in der Industrie Verwendung. Bekanntlich werden die Akkumulatoren-Batterien der Karren so bemessen, daß sie gerade für eine Tagesleistung ausreichen. Man wird also meistens darauf angewiesen sein, sie während der Nacht wieder aufzuladen, wozu eine Zeit von fünf bis acht Stunden erforderlich ist, je nach der Art der Batterie. Da aber selten Gleichstrom zur Verfügung steht, so muß eine Umformereinrichtung den Wechselstrom in Gleichstrom umformen; dies geschieht durch einen Quecksilberdampf-Gleichrichter, der die Aufladung der Karrenbatterie ohne Bedienung ermöglicht.

Der größte Tuch-Webstuhl.



Einer deutschen Maschinenfabrik (Sächsische Maschinenfabrik, Chemnitz,) entstammt der größte Tuch-Webstuhl der Welt (S. Abb.). Dieser Webstuhl hat 23 Meter Blattbreite. Die Webschützen sind aus Stahlblech hergestellt, über ¾ Meter lang und haben jede ein Gewicht von etwa 9 kg. Die Kurbelwelle allein wiegt 3800 kg und hat an der Antriebsseite 140 mm Durchmesser. Diese Welle weist elf Kröpfungen auf, durch welche die „Lade" an elf Stellen angegriffen wird. Der Webstuhl hat auf beiden Seiten je vier Schützenzellen für den Schützenwechsel. Der hölzerne Regulatorbaum hat 24 Meter Länge und über 60 cm Durchmesser, er wiegt ungefähr 4700 kg. Um diesen Baum zu „verleimen", waren über drei Zentner Leim erforderlich. Die durchschnittliche Schützengeschwindigkeit beträgt 10 Meter in der Sekunde. Der Webstuhl läuft mit elf Touren in der Minute. Der Stuhl wiegt nicht weniger als 40 Tonnen; er wird dazu benutzt, um schweres Filztuch für technische Zwecke herzustellen.

Die Erkennung schädlicher Automobil-Kraftstoffe.

Während bei der Geruchprobe einige Tropfen in der Hand verriebenen Kraftstoffes durch stechenden, beißenden und unangenehmen Geruch mit Sicherheit auf einen schlechten Kraftstoff hindeuten, gießt man bei Anwendung der Schwefelsäureprobe zu einer gewissen Menge des zu untersuchenden Kraftstoffes die gleiche Menge konzentrierter Schwefelsäure in ein Reagenzglas, wobei dann ein einwandfreier Kraftstoff kaum eine gelbe, auf das Lösen der harzigen Bestandteile der Schwefelsäure zurückzuführende Färbung hervorrufen wird. Zulässig ist eine Gelbfärbung bis zu der Farbe des hellen (echten) Pilsener Bieres, während dunkleren, rotbraunen oder gar schwarzen Niederschlag erzeugender Kraftstoff unbedingt schädlich für die Maschine ist, da er teerige Bestandteile enthält. Bei Anwendung der Schwefelsäureprobe muß, um Unheil und Fehlschlüsse zu vermeiden, der Kraftstoff zunächst auf Spiritusgehalt hin geprüft werden. Ist solcher vorhanden, so darf die Schwefelsäureprobe nicht angewandt werden, da dem Untersuchenden sonst durch zu stürmische Reaktion die ätzende Schwefelsäure ins Gesicht spritzt. Um Spritgehalt zu erkennen, gießt man einen Tropfen Wasser in den zu prüfenden Kraftstoff. Wird dieser Tropfen dann aufgelöst oder geht der Kraftstoff in zwei Schichten milchig auseinander, so liegt ein Spritgemisch vor. Setzt sich der Tropfen dagegen ohne Milch- oder Schichtenbildung ungelöst am Boden ab, so handelt es sich um Kohlenwasserstoff-Kraftstoff, zu dessen Untersuchung die Schwefelsäurereaktion angewandt werden darf. Um die richtige Färbung zu erhalten, benötigt man chemisch-reine, sog. 66gradige Schwefelsäure vom spezifischen Gewicht 1,84, die stark ätzendes Gift und daher mit größter Vorsicht zu verwenden ist. Im Gegensatz zu Benzol sei schließlich noch darauf hingewiesen, daß sich der von der Badischen Anilin- und Sodafabrik neuerdings auf den Markt gebrachte Motalin-Kraftstoff beim Schwefelsäuretest durch ein Grünlichfärben der Säure kenntlich macht. Motalin ist auch dadurch leicht zu erkennen, daß es stärker gelb gefärbt ist als normale Kraftstoffe und im Licht nach kurzer Zeit einen braungelben Schlamm ausfallen läßt.

Damit der Verbraucher stets ein gleichmäßiges, gutes Benzol verwendet und hierzu seinen Kraftstoff laufender Prüfung unterzieht, hat der Benzol-Verband sämtliche Eigenschaften des Benzols in engen Grenzen genormt und ein Farbprobenkästchen herausgegeben, das fünf Glasröhrchen mit verschiedenen hell- und dunkelgelb gefärbten Flüssigkeiten enthält, deren jede den betreffenden Gütegrad des Kraftstoffes nachweist.

Die elektrische Entstaubung und der Rundfunk.

Ueber recht interessante Störungen beim Rundfunk wurde vor einiger Zeit auf einer brennkrafttechnischen Tagung berichtet. Bekanntlich wird neuerdings Kohlenstaub auf elektrischem Wege aus den Gasen wieder gewonnen. Dieses elektrische Entstaubungsverfahren soll bereits infolge von Rundfunkstörungen den Einspruch der Postbehörde zur Folge gehabt haben.

Die elektrische Entstaubung wird heute gern in Fabriken angewandt, wo staubförmige Körper aus Gasen gewonnen werden, so in der Braunkohlen-, in der Erz- und in der Zementindustrie. Die elektrische Entstaubung ist noch in der Entwicklung begriffen. Es sind aber schon sehr bedeutsame Erfindungen auf diesem Gebiete gemacht worden. Es ist jedenfalls möglich, daß hier neue Störungen auch für den Rundfunk auftreten können.

Technische Bücher.

Geschichte des Feuerschutzes in Rheinland und Westfalen. Von Aurel v. Jüchen, herausgegeben vom Vorstand des Rhein.-Westf. Feuerwehr-Museums, Gelsenkirchen. — Das Büchlein zeigt u. a., daß die beiden Schwesterprovinzen wie in ihren Schicksalen und kulturellen Entwicklung, so auch in der Entwicklung des Feuerschutzes Hand in Hand gegangen sind und weiter gehen wollen. Aus dem Inhalt seien folgende Abschnitte besonders hervorgehoben: Deutscher Feuerschutz in alter Zeit, Brandursachen und ihre Verhütung, merkwürdige Brände in Rheinland und Westfalen von 1500—1800, Geschichte der Brandversicherung, Pflicht-, Turner-, freiwillige Berufs-, Fabrik- und Zechenfeuerwehr, der Feuerwehrverband, das rheinisch-westfälische Feuerwehrmuseum, sowie die Behandlung von Waldbränden. Das Büchlein, das einen Beitrag zur Heimatkunde liefert, der ein bisher ziemlich abseits gelassenes Gebiet behandelt, dürfte ganz besonders Freunden und Mitgliedern von Feuerwehren zu empfehlen sein.

Leicht-Motorräder und Einbaumotore von Ing. C. W. Vogelsang. 2. verb. Aufl., 240 S., 116 Abb., Verlag C. J. E. Volckmann Nachf., Charlottenburg 2, 1926. — Das handliche Büchlein soll den Käufer eines Leichtmotorrades eingehend und schnell über alles das unterrichten, was er eigentlich wissen soll. Er erfährt denn auch etwas vom Motor, von der Erzeugung des Explosionsgemisches, vom Zündstrom, von Einbau-Motoren und den vielen Leichtmotorrädern, die es gibt. Schließlich von den Getrieben und dem Zubehör des Motorrades und zuletzt auch noch von der Garage des Motorrades.

Verantwortl. für das Techn. Blatt: Dr.-Ing. Reissner.

„Trumpf" Rasiermesser
Die Marke ersster Qualität für den Selbstrasierer
Weitgehendste Garantie.
C. A. Böllers Elberfeld, Turmhof 6. Telephon 5296

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Jungen

zeigen hocherfreut an

Paul Schreyer und Frau

Ella geb. Luth

Elberfeld, den 8. September 1926

Am Neumarkt 26

Günther

Ein prächtiger

Stammhalter

angekommen

Julius Dahmann u. Frau

Emmy geb. Meyer

Barmen (Schönebeckerstr. 73), 8. Sept. 1926

Hans-Gerd Walter

Die glückliche Geburt ihres prächtigen

Töchterchens

zeigen hocherfreut an

Dr. med. Philipp Niemes und Frau

Alice geb. Uellenberg

Augsburg, den 6. September 1926

Thommstr. 23

Brigitte

Statt Karten

Maria Keller
Fritz Hackenberg
Verlobte

Barmen, im September 1926

Rudolfstr. 42a d4414

Annemarie Krüger
Max Kämpfer
Verlobte

Berlin-Dahlem, Kaiserswertherstr. 10 — Barmen-Langerf., Hebbeckerstr. 32

September 1926

Ihre Vermählung geben bekannt

Ludger Dörmann
und Frau Friedel

geb. Stracke f199

Vohwinkel — Leichlingen (Rhld.)

den 9. September 1926

Zu unserem Bübilein gesellte sich noch ein prächtiges Mägdelein

Marie-Elisabeth Banf

Eduard Banf u. Frau

Lisa geb. Löwen

Düsseldorf-Grafenberg

Geibelstraße 42 d4427

Danksagung.

Für die überaus vielen Beweise inniger Teilnahme an dem unersetzlichen Verlust, den wir erlitten, sprechen wir hiermit allen, insbesondere Herrn Pastor Dr. Niemöller, unseren tiefempfundenen Dank aus.

Fritz Weber
Paulfriedel Weber.

Elberfeld, den 9. September 1926. k8023

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, dem Gartenbauverein „Dorrenberg", besonders Herrn Pastor Reinhold für seine trostreichen Worte, unseren tiefgefühlten Dank.

Frau Heinrich Jakob
und Kinder.

Elberfeld, den 9. September 1926.

Familien-Nachrichten

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todesanzeigen finden weiteste Verbreitung im

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen Vaters sagen wir allen Beteiligten, insbesondere dem Herrn Pastor Wulthorst für die trostreichen Worte am Grabe und Sarge, unseren tiefgefühlten Dank.

Familie Loose
Familie Knauff.

Gruiten, Osterholz, den 9. 9. 1926.

Zurückgekehrt.

San.-Rat Dr. Hertmanni I

Elberfeld, Breitestraße 4.

El. Soper

Engl. Sprachlehrerin, Barmen, Schwebebrückenstr. 13

aus England **zurück.**

Heirats-Gesuche

Geb. j. Dame, 22 J., s. die Bek. ein. bess. Herrn, am l. Forst. od. Akad., zw. Heir. Br. u. B 1917 an d. Gst. B., Neuerweg 57

2 Freundinnen, 20 u. 22 J., natur- und musiklieb., w. m. gebild. Herren d. zu 30 J. zw. Heirat bek. zu werden. Briefe u. E 3307 an die Gst.

Einheirat!

J. Dame bis 28 J. von ansprechend. Erscheinung, w. leitende Stellung in einem Wäschegeschäft von Ruf mit Erfolg inne hatte, bietet sich Gelegenheit, in ein größ. Manufakturwarengeschäft einzuheiraten. Neben guten seelischen Eigenschaften darf sie in den Arbeiten einer Hausfrau nicht unerfahren sein. Etw. Vermögen erw., doch nicht erforderl. Zuschr. A K L 12346 a. d. Ala Haasenstein & Vogler, Kiel

Alleinst. Witwe, Anfang 60er, Näherin, luth. [illegible] Bek. m. bess. H. zw. sp. Heirat. Ang. u. B 1933 Gst. B., Neuerweg 57.

Für meine Nichte, hübsche Blond. 24 J., fein., edl. Charakt., wahr. Herzensb. f. häusl. erz., suche pass. Herrn in sich. Stell. zw. sp. Heirat. Br. G 79 E. Burgstr. 7

Heirat.

Witwer, 50 J. alt, mit einem schulpfl. Kind sucht die Bek. einer ält. Dame od. Witwe zw. Heirat. Briefe u. R 924 an die Fil. Remscheid Bismarckstr. 40. f408

Herzenswunsch.

Suche mit ei. gebild. gel., in g. Position sieb. Herrn m. vorn. Charakt. in Verb. zu tret. zw. Heirat m. Tocht., od. d. Wiss. Sie ist ei. geb. Dame aus bess. Kr., 31 J., ev., dunkel, im Haushalt tücht., hübsch Erschein., m. Herzbild., musik., künstl., es fehlt a. Herrenbekich. Gute Ausst., Rad. o. höh. Beamt. bevorz. Da f. kinderl. Witwer m. 1 Kd. nicht ausgeschl. Nur ernstgem. Br. E 21136 Gst.

Witwer, 42 J., bess. Handw., mit 16jähr. Sohn, sucht die Bek. eines ordtl. anständ. Mädch. od. Witwe, nicht unt. 36 J., zw. spät. Heirat. Briefe unt. B 1919 an die Gst. B., Neuerweg 57

Wir verkaufen:

Allg. Limb.	**Käse**	℔ 0.65
20% Edamer		℔ 0.75
Vollf. Edamer und Holländer		℔ 1.10
Echten vollfetten Schweizer		℔ 1.48
Bauern-	**Butter**	℔ 1.65
Molkerei-		℔ 1.80
Holl. Süßrahm-		℔ 1.88
Prima Plock-	**Wurst**	℔ 1.58
Hochf. Plock-		℔ 1.80
Cervelat- (Schlack)-		℔ 2.40

Billig 1 Waggon Conserven eingetroffen Billig

Färber's Butterhaus, Elb.

Kipdorf 8, Tel. 6889 — Klotzbahn 3, Tel. 3900 — Döppersberg 34, Tel. 3900

16742



In der Konkurssache über das Vermögen der Frau Edmund Müller, Anni geb. Oberheidtmann in Elberfeld, Haubahn 17, Inhaberin der Fa. B. Oberheidtmann in Barmen, Werthstr. 64 und Bredderstr. 47, soll, nachdem die Schlußrechnung gelegt ist, die Schlußverteilung erfolgen. Der zur Verteilung verfügbare Massebestand beträgt 1154.55 Mk. Die Massekosten, Masseschulden und die bevorrechtigten Forderungen sind bereits mit Genehmigung des Gerichtes bezahlt worden. Das Verzeichnis der Forderungen ist bei der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts in Barmen niedergelegt.

Dr. Bonsiep, Rechtsanwalt.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Frau Luise von den Driesch in Barmen soll die Schlußverteilung vorgenommen werden. Zur Verfügung stehen 1744.00 Mk. Zu berücksichtigen sind außer den Massekosten 366.55 Mk. bevorrechtigte und 11 406.63 Mk. nicht bevorrechtigte Forderungen. Das Verzeichnis der bei der Schlußverteilung zu berücksichtigenden Forderungen ist auf der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts in Barmen, Zimmer 37, niedergelegt. 9901S

Elberfeld, den 8. September 1926.

Fischer, Konkursverwalter.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 10. d. M., 3 Uhr nachm., versteigere ich im Pfandlokal Barmen, Allee 48, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung: 9499a

1 Auswerbed., 1 Warenschrank, ein Kamin m. Einsatz, 3 Büfetts, 2 Kredenzen, 1 Spiegel, 1 Zylinderhut, Gr. 56, 2 Büroschränke, 3 Sofas m. Umbau, 1 Schreibmaschine, 8 Stühle, 1 Korbgarnitur, 2 Plüschsessel, 1 Grammophonschrank, 1 Teppich, 1 Zierschrank, 3 Bilder, 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 [illegible], 1 Waschkommode, 1 Flügel, 1 Notenständer.

Kleyke, Gerichtsvollz. kr. A.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag dem 10. September 1926, vormittags 11 Uhr, werde ich in Barmen, auf dem Lager d. Spedit. H. Eugenwirth, Linienstr. 11, nachf. Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern: 9506a

1 Büfett, 1 Klavier mit Stuhl, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Linoleum-Teppich, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Uhr (Wand-), ein Sofa, 1 Bild, einen Ofen m. Rohr, zwei Korbsessel, 1 Herrenzimmer, bestehend aus: 1 Bücherschrk., mit Inhalt, 30 St. Bücher, 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 rund. Tisch, 2 Stühle, 1 Klubsofa, 2 Klubsessel, 1 Standuhr, 1 Teppich, 1 Teppich mit Korbsessel, 1 Flurgarderobe, 1 Waschmaschine mit Motor, 10 Bandpreßmaschinen mit Transmission und Motor, 1 Exzenterpresse, 1 kl. Drehbank, 1 Bohrmaschine, 5 Handpressen, 1 Spülmaschine.

Reinarh, Obergerichtsvollzieh.

Zwangs-Versteigerung.

Am 10. 9. 26, vorm. 11 Uhr, versteigere ich 1. Lokale Moucha in Vohwinkel, Gustavstraße 7, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:

1 Herrenfahrrad, 1 Schreibtisch, 1 Uhr, 1 Sofa, 1 Schrank, 1 [illegible], 1 Küchenschrank, 1 Sofa, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Bücherschrank, 1 Ledersessel u. a. m.

[illegible], Gerichtsvollz. kr. A.

Grundstücks-Markt

Bauplatz,

sehr schöne Lage, qm 4 Mk. zu verk. Ang. u. V 31 an d. Fil. in Vohwinkel.

Haus

mit alt., gutgehend. **Kolonialw.-Geschäft**

sich. Exist., zu verk. Immobil. Maurer, Barmen, R. T. M., Emil Rittershausstr. 4, Telephon 2466

2 massive Wohnhäuser

(drei Stockwerk und Mansarden) mit je einem Ladenlokal i. günstiger Lage zu verkaufen. Ang. u. B 291 an Gst. B., Neuerweg 57. 9492a

Tapeten-Geschäft

mittleren Umfanges Umstände halb. bill. abzug. Erforderl. 5- bis 6000 Mk. Angeb. u. E 3257 an Gst.

Gesuche

Besseres, gut erh. **Wohnhaus**

in d. Talsohle Barmens gelegen, bei hoher Anzahlung zu kaufen ges. Ang. u. B 299 an Gst. B., Neuerweg 57. 9507a

Von Selbstreflekt. bei großer Anzahlg. **Geschäftshaus**

Stadtmitte, zu kauf. gesucht. Angeb. unt. E 3133 an Geschst.

Zigarrengeschäft

zu kaufen ges. Ang. mit Preis u. Umsatz u. B 1890 an Gschst. B., Neuerweg 57.

Das zur Konkursmasse der Firma

Heinrich Hein in Cronenberg

gehörige Grundstück mit

Drogerie- und Manufakturwaren-Geschäft

soll verkauft werden. — Interessenten wollen sich wenden an den Konkursverwalter Dr. jur. W. Dietz, Elberfeld, Erholungstraße 17/19, Fernruf 8006.

Maschinen

Wassermotore, Gerr., Walzen, Räder und Lager für Wasch- u. Wringmaschinen bill. zu verk. Jörges, E., Kölnerstr. 37a.

Elektro-Motoren

für Dreh- u. Gleichstrom, in jeder Größe und Zubehör. Ausführung elektr. Kraft- u. Lichtanlagen in jedem Umfange.

F. Sauerwald,

Barm., [illegible] 3, [illegible]

Schreibmaschine,

[illegible], gegen Anzahlung u. 20 Mk. u. Monatsraten v. 20 Mk. mit 2 Jahre Garantie liefert sofort

Otto Langbein jr., E., Schloßbleiche [illegible]

Grammophon, Koff.-Appar., mit Platten, f. 50 M. Gemmel, E., Paradestr. 72, p. r.

Musik-Instrumente

Einige Mietpianos

sowie 1356 **gebr. Instrumente** sehr vorteilhaft. Sprechapparate, Schallplatten.

Pianohaus **Gustav Weischet**

Elb., Königstraße 22 [illegible]

Elektrische **Pianos**

liefern zu günstigen Bedingungen ab Lager. Stets Gelegenheitskäufe! 16752

Karl v. Lothen & Sohn, Elberfeld, Kölnerstr. Nr. 56. Telephon 3363.

Piano,

gebr., bill. abz. Ev. Zahl.-Erleichterung. Boger, Elberfeld, Luisenstraße 36.

Fahrzeuge

Schöner Lieferwagen

für Bäcker u. Milchgesch. pass., zu verk. [illegible] B., Meckelstr. 14.

9/30 PS. Presto,

4-Sitzer, offen, ein Jahr versteuert, für [illegible] Mk. zu verkauf. Barm., [illegible] 7, Telephon 5777.

Essex

[illegible] 4-Zylinder, nach seine 14 Tage alt, preiswert aus Privathand zu verk. Gefl. Angeb. unt. E 1156 an die Gst. 1921

N.S.U. Motorrad

1000 ccm, in bester Verfassung, für 700 Mk. zu verk. 6430 Fritz Hülsmann, Elbf., Hoffkamp 19.

G. erh. Herr.-Fahrr.

sehr billig zu verk. U.-Barm., Bismarckstr. 81, bei Müller

Transport-Drei-Rad

mit DKW.-Motor, guter Bergsteiger, wenig gefahren, bill. zu verkaufen. 185

Richard Jacobi, E., Berlinerstr. 47/49

Gebr. Herr.- u. Damenfahrrad d. z. v. Paar, U.-Barmen, Allee 141.

Wen. gbr. H.- u. D.-Fahrrad. Geleg.-Kauf. B., Wertherst. 85. 16723

Gebr. D.- u. Herr.-Fahrrad sehr bill. E., Nordstr. 25, pt. 16724

Flachwagen, 20—25 Ztr., u. leicht. offen. Kastenwag., 1 Federziehkarre. H. Heine, E., Gerberst. 10, T. 9106

Wen. gebr., gut erh. **Kinderwagen** zu verkauf. Barm., Paradestr. 4, I.

Kleider-markt

Tadell. Gehrod., g. a. Seide, f. mittlere Figur z. vk. Barm., Kaiserstr. 59, II.

LODEN

[illegible] 19 an
[illegible] 19 an
[illegible] 24 an
[illegible] 24 an
[illegible] 15 an
[illegible] 15 an
[illegible] 9 an
[illegible] 9 an
[illegible] 4 an
[illegible] 7 an
[illegible] 9 an
[illegible] 9 an
Loden 140 br., [illegible] 3 an
[illegible] 130 br., [illegible] 4 an
[illegible] 3 an
[illegible] 3 an

[illegible] eigene Anfertig.

LENZ,

Elberfeld, Pfalzstraße 2, Ecke Hochstraße.

Klubsofas, Sessel,

Rindleb., Mokett u. Gobelin, Chaiselong., Roßh.- u. Woll-Pat.-Matratzen, gute Verarbeitg. Aufpolst. u. Modernis. bill. Spez.-Werkstätte f. Polstermöbel: Elbf., Feldstraße 12 (Stiller).

Metzger
Bäcker
Handwerker
Landwirte

kaufen ihre Berufs-Kleidung sowie

Strick-Jacken

am besten und billigsten bei

Berufs-Fröhling

Elberfeld, Bachstraße 99/101

(1 Minute vom Rathaus)

Nur Fabrikate allererster Firmen!

Billigster Wäschebezug direkt aus der Fabrik

[illegible] m. eleg. Stick. 1. 2 Betten 19.75 [illegible], in allen Stoffarten, m. Krag., von 2.95 an [illegible] u. Knabenwäsche, bill. Fabrikpreise [illegible] Ernst [illegible], Elberf., Bergstr. 17a, Tel. 4879.

Größere Mengen 1408

Preß-Ziegel

ferner Rohbauklinker, Kanalklinker usw. günstig franko Waggon Eisenbahnstation abzugeben. Anfragen unter E 2116 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Einheitspreise

38.00 Mk.	Herren-Anzüge	**53.00 Mk.**
Herren-Paletots	**98.00 Mk.**	Herren-Mäntel
68.00 Mk.	Sport-Anzüge	**83.00 Mk.**

Meine sämtlichen Warenvorräte in angeführten Artikeln habe ich den obigen Einheitspreisen angepaßt. Die früheren Verkaufspreise sind ganz bedeutend ermäßigt. In der Preislage zu Mk. 98.— finden Sie jetzt Anzüge und Mäntel, nur reinwollene Qualitäten, bester Maßersatz, welche früher bis Mk. 138.— gekostet haben.

Sonder-Angebot!

Große Posten Herren-Anzüge und Herren-Mäntel, neueste Machart, schöne Ausmusterung, regulärer Preis bis Mk. 50.— zum Aussuchen. Jedes Stück jetzt **25.00 Mk.**

Oscar Fromm

Elberfeld, Rommelspütt 1a, Ecke Bachstr.

Verkauf nur 1. Etage.

1 Minute vom Neumarkt.

Bergisch Land

Nr. 211 – 1926 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Donnerstag, 9. September

Zur Frage der Fertigstellung des Rheinlandsenders.

Von der Reichspost wird uns geschrieben:

Ueber den im Bau begriffenen großen Rheinlandsender bei Langenberg sind die verschiedensten irreführenden Gerüchte im Umlauf, die in keiner Weise der wahren Sachlage und ihren erheblichen Schwierigkeiten gerecht werden. Der neue 60-KW.-Sender stellt eine Anlage dar, wie sie bisher in Europa praktisch noch nicht ausgeführt wurde. Die normale Bauzeit einer solchen technischen Großeinrichtung beträgt etwa ein Jahr; die schon früher in Aussicht gestellte Abkürzung der Bauzeit war nur dadurch möglich, daß die Deutsche Reichspost einen schon in der Herstellung begriffenen, ursprünglich für andere Zwecke vorgesehenen 60-KW.-Sender sogleich für das Rheinland zur Verfügung stellte.

Mit dem Bau und Einbau dieses Senders allein ist es aber in Langenberg noch nicht getan. Dort muß tatsächlich aus dem Nichts — und in kürzester Zeit — eine vollständige neue Anlage geschaffen werden! Nicht nur, daß unter erheblichen Gelände- und Transportschwierigkeiten die Gebäude zur Aufnahme der Sendeeinrichtung, die gesamten Zubehöranlagen, Funktürme und Luftleitergebilde dort erst geschaffen werden müssen —, es müssen auch neue Starkstrom- und Fernsprechkabel hergestellt und verlegt und vorhandene Fernkabel zwischen den für die Besprechung des Rheinlandsenders in Betracht kommenden Städten und Langenberg mit besonderen Einrichtungen versehen werden, die sie für eine einwandfreie Uebertragung von Musik und Sprache erst geeignet machen.

Daß die ganze großartige Neuanlage, die eine einzigartige bisher nicht erreichte Sendeleistung hergeben soll, bei einem Herstellungswert von etwa 1 Million Reichsmark und beim Fehlen gleichartiger Bauerfahrungen nur mit äußerster Vorsicht ausgeführt werden kann, wird jedem Wirtschaftskundigen einleuchten und sollte alle interessierten Kreise im Hinblick auf die großen Erwartungen vor dem gefahrvollen Spiel der Ueberstürzung warnen! Den begreiflicherweise ungeduldigen Wünschen der Bevölkerung, der Händlerkreise und der Presse des Rheinlandes ist die Deutsche Reichspost bis an die Grenzen der Möglichkeit nachgekommen. So ist von den leitenden Stellen die Weisung ergangen, die Bauarbeiten unbeschadet der Sicherheit und Sorgfalt mit allem Nachdruck soweit zu fördern, daß — wenn nicht besondere Umstände eintreten — noch im Dezember dieses Jahres mit den Sendeversuchen begonnen werden kann.

Aus den Gemeinde-Verwaltungen.

GA **Ronsdorf**, 9. Sept. Die Tagesordnung für die gestrige Stadtverordnetensitzung war wenig umfangreich. Der Aufnahme einer Anleihe bis zur Höhe von 50 000 Mark für den Sparkassenneubau wurde vom Kollegium debattenlos zugestimmt, da die Landesbank der Rheinprovinz zu Düsseldorf sich bereit erklärt hatte, der Stadtgemeinde Ronsdorf eine Anleihe zwecks Errichtung des Sparkassengebäudes zu günstigen Bedingungen zu gewähren. Gleichfalls angenommen wurde die Aenderung der Vergnügungssteuerordnung, die auch die Besteuerung von Rundfunkanlagen in öffentlichen Lokalen vorsieht. Abgelehnt wurde dagegen ein Zuschuß für das Realgymnasium in Lennep, da hierfür im Etat keine Deckung vorhanden war. Ferner beschloß das Stadtverordnetenkollegium die sofortige Herstellung von sechs Einfamilienhäusern zu je 8500 Mark. Bewilligt wurde außerdem zur Hebung der Wohnungsnot über den Rahmen des diesjährigen Bauprogramms hinaus die probeweise Aufstellung einer großen Holzbaracke, welche diejenigen Wohnungssuchenden aufnehmen soll, die auf Grund des neuen Reichsmietengesetzes der Ausmietung verfallen. Ein Antrag des Mietervereins, für die Zahlung rückständiger Mieten einen Betrag von 12—15 000 Mark seitens der Stadt zur Verfügung zu stellen, wurde einer Kommission überwiesen, die von Fall zu Fall hier helfend eingreifen soll.

GA **Ohligs**, 9. Sept. Der Finanz- und Verwaltungsausschuß genehmigte in seiner gestrigen Sitzung die Mittel für Ausgestaltung des Schulgartens an der Hasselstraße in Höhe von 4000 Mark. Für die Baugenossenschaft Höherheide wurde die Garantie für ein Darlehn von 1600 Mark übernommen. Eine Erweiterung der kleinen Kommissionen hatte die sozialdemokratische Stadtratsfraktion beantragt. Der Ausschuß stimmte zunächst der Erweiterung der Hauszinssteuerkommission zu. Ueber Verstärkung der übrigen Ausschüsse soll nochmals beraten werden. Ein Antrag des Ortsschulrates, den Lehrern für die Führung von Kinderwanderungen eine besondere Entschädigung zu gewähren, soll im nächsten Haushaltsplan berücksichtigt werden.

(×) **Marienheide**, 8. Sept. In der letzten Gemeinderatssitzung wurden eine Anzahl Feuerwehrangelegenheiten beraten. Leider macht die finanzielle Lage der Gemeinde es unmöglich, den einzelnen Wehren in dem wünschenswerten Maße mit Lieferung von Geräten, Uniformen usw. beizuspringen. Ebenso ist die Gemeinde nicht in der Lage, weiterhin massive Häuser zu erstellen; zur Besserung der üblen Wohnungsverhältnisse mehrerer Familien beschließt daher der Gemeinderat die Errichtung von drei Holzwohnhäusern nach dem Vorschlag der Baukommission in Spätinghausen. Die Berechnung der Kosten für neue Licht- und Kraftanschlüsse wurde neu geregelt, desgleichen erfolgt die endgültige Abnahme der Jahresrechnungen des Gemeindeelektrizitätswerkes für 1924 und 1925, nachdem die erheblichen Differenzen in den Endsummen beider Jahre ihre volle Aufklärung gefunden hatten. Für die Fertigstellung des Spiel- und Sportplatzes in Marienheide ist ein Kreiszuschuß von 300 Mark bewilligt worden. Zur Fortführung der Zahlungen für Erwerbslosenfürsorge ist infolge Erschöpfung der bisher bewilligten Mittel die Aufnahme einer neuen Anleihe bei der Gemeindesparkasse erforderlich. Der Gemeinderat gab hierzu seine Zustimmung.

J. **Börde**, 8. Sept. In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertreter wurde verhandelt über die Ausführung der Kanalanlage in der Berg-, Kirch-, Linden- und Lobernockenstraße; außerdem sollte Beschluß gefaßt werden über die Aufnahme eines Darlehns für diesen Zweck. Die Kosten der Anlage belaufen sich auf 18 500 Mark. Nach langer Debatte wurde beschlossen, ein kurzfristiges Darlehen zu 8,85 Prozent Zinsen in genannter Höhe bei der Landesbank aufzunehmen. Bei den Kanalisationsarbeiten sollen vorwiegend Erwerbslose gegen Tariflohn beschäftigt werden. Die Vorlage wurde vom Kollegium angenommen. Der Antrag des Turnvereins „Gut Heil" Altenvoerde auf Gewährung einer weiteren Beihilfe für Instandsetzung des Spielplatzes „Am Häusgen" wurde nach langer Aussprache von der Gemeindevertretung angenommen. Dem Verein sollen 1000 Mark überwiesen werden. Für den Arbeitsausschuß der Kleinbahn wurde ein Vertreter gewählt. Es war Einspruch gegen die Festsetzung der Baufluchtlinie der projektierten „J"-Straße erhoben worden. Das Kollegium beschloß, die Angelegenheit zu vertagen. Dann sollte eine anderweitige Festsetzung der Hundesteuer vorgenommen werden. Da jedoch bei einer Herabsetzung der Steuer von 30 auf 20 Mark der Gemeindesäckel einen Ausfall von jährlich 3000 Mark haben würde, so soll auf Beschluß der Gemeindevertretung die Hundesteuer in diesem Jahre in der alten Höhe bestehen bleiben.

Gründung eines vaterländischen Frauenvereins in Tönisheide.

Neviges, 9. Sept. Am Dienstag abend fand in Tönisheide die Gründung einer Ortsgruppe des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz statt. Die zu diesem Zweck einberufene Versammlung war überaus stark besucht. Auch von Velbert war eine große Anzahl Damen erschienen, ferner als Vertreterin der rheinischen Organisation die Fürstin zu Wied. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, von den Eichen, geleitet. Die Fürstin zu Wied, die das Referat übernommen hatte, sprach eingehend über Zweck und Ziele des Roten Kreuzes und die Aufgaben des Vaterländischen Frauenvereins und schloß mit dem Wunsche, daß auch in Tönisheide eine Ortsgruppe erstehen möge. Frl. Assessor Dr. Schulz vom Landratsamt in Bohwinkel überbrachte die Wünsche des Kreises Mettmann, Frl. Ludwigs, die Vorsitzende der Ortsgruppe Velbert, sagte der jungen Schwestergruppe tatkräftige Unterstützung zu. Schließlich wurde zur Bildung eines vorläufigen geschäftsführenden Vorstandes geschritten, in den die Damen Jonas, Jacobs, Heger und Frl. Meyer gewählt wurden. Am 20. September soll in breitester Oeffentlichkeit die eigentliche Gründungsversammlung stattfinden.

Unfälle.

Neviges, 9. Sept. Ein auf dem hiesigen Bahnhof mit Reparaturarbeiten beschäftigter Schlosser aus Bobwinkel geriet mit seiner Kleidung an die laufende Kurbelwelle eines Elektromotors. Im Nu waren ihm die Kleider in Fetzen vom Leibe gerissen. Doch hat er keine äußeren Verletzungen erlitten.

Langenberg, 9. Sept. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich bei den Ausbesserungsarbeiten an der Mauer am Tutwelm in Bonsfeld. Ein dort beschäftigter Maurer wurde so unglücklich von herabfallenden Steinen getroffen, daß er besinnungslos liegen blieb.

Die Ruhr in Langenberg.

Langenberg, 9. Sept. Hier sind verschiedene Fälle von Ruhrerkrankungen festgestellt worden. Eine Frau wurde dem Krankenhaus zugeführt. Die Stadtverwaltung mahnt die Bevölkerung zur größten Vorsicht im Obstgenuß und peinlichster Sauberkeit der Aborte.

Gegen unnötige städtische Projekte.

GA **Wald**, 9. Sept. Sparmaßnahmen verlangte eine Versammlung des Mangenberger Bürgervereins von der Stadtverwaltung. In der Versammlung, an der auch verschiedene Stadtverordnete teilnahmen, wurde demängelt, daß die Stadt trotz der schlechten Wirtschaftslage immer noch Projekte durchführe, die unnötig seien. Der Bau einer Kampfbahn (Stadionanlage) verschlinge 250 000 Mark, ein Betrag, der in keinem Verhältnis zu dem Wert stehe. Für das Geld hätte man eine Badeanstalt oder Spielplätze für sechs Schulen errichten können. Verbaut sind heute an der Anlage etwa 70 000 Mark, die aber als Zuschüsse gewährt wurden. Weiter wünschte die Versammlung eine Einschränkung in der Mietverbilligung für die städtischen Wohnungen, damit die städtischen Mieter den Privatmietern gegenüber nicht bevorzugt behandelt werden. Gegen den vom Stadtverordnetenkollegium beschlossenen Stromprzisaufschlag wurde ebenfalls Sturm gelaufen.

Schwer verbrannt.

WTB **Wiesdorf**, 9. Sept. Das 19jährige Dienstmädchen eines hiesigen Ladenbesitzers war bei der Zubereitung des Mittagessens dem Gasherd zu nahe gekommen, so daß die Kleider des Mädchens in Flammen aufgingen. Das Mädchen stürzte, Hilferufe ausstoßend, durch Flur und Treppenhaus in den Laden, wodurch infolge des Luftzuges die Flammen erst recht angefacht wurden. Ein Autoführer erstickte mit Hilfe von Säcken die Flammen und bewahrte so die Unglückliche vor dem Verbrennungstode.

GA **Köln**, 9. Sept. Auf einer Schuttabladestelle in Köln-Bickendorf spielten zwei Geschwister, ein fünfjähriger Junge und ein neunjähriges Mädchen, und kamen dabei mit glühender Asche, die dort ausgeschüttet worden war, in Berührung. Ihre Kleider fingen Feuer und im Augenblick standen die beiden Kleinen in Flammen. Herbeieilende Leute brachten zwar schnell Hilfe. Die unglücklichen Kleinen hatten jedoch schon so schwere Brandwunden erlitten, daß sie in bedenklichem Zustande daniederliegen.

In die Zunge gestochen.

GA **Benrath**, 9. Sept. Einem Einwohner von hier, der im Bergischen auf Besuch weilte, passierte folgendes Mißgeschick: Beim Kuchenessen aß er eine Wespe mit, die sich an eine Rosine gesetzt hatte. Die Wespe stach ihm in die Zunge, die im Augenblick dick anschwoll. Nur den Bemühungen eines herbeigerufenen Arztes gelang es, den Unglücklichen vor dem Erstickungstode zu retten.

Der nasse Tod.

GA **Koblenz**, 9. Sept. Rhein und Mosel haben wieder je ein Opfer gefordert. Bei Irlich ertrank ein achtjähriges Mädchen im Rhein und bei Cröv fand ein Schlosserlehrling den Tod in der Mosel.

Die Kopfhaut mit den Ohren abgerissen.

WTB **M.-Gladbach**, 9. Sept. Die 17jährige Näherin Wans geriet im Fabrikbetriebe der Firma Neumann & Wendel mit den Haaren in die Welle eines Zahnrades, wobei ihr die Kopfhaut mit den Ohren vom Kopfe abgerissen wurde.

Eine tapfere Frau.

GA **Düren**, 9. Sept. Im belgischen Seebad Heyst war ein Herr beim Baden durch eine Springflut in wenigen Minuten entführt worden. Ein Rettungsboot kenterte, zwei Fischern gelang es nur, den Bewußtlosen vor dem Ertrinken zu bewahren, nicht aber ihn an Land zu bringen. Frau Max Forster von hier, die sich in Heyst zur Kur aufhielt, schwamm den drei Verunglückten beherzt zu Hilfe und entzog sie nach langem Kampf den tobenden Elementen. Der Bürgermeister von Heyst sprach der tapferen Schwimmerin Dank und Anerkennung aus; die belgische Regierung sandte ebenfalls ein Dankschreiben und sicherte ihr die Rettungsmedaille zu.

Durch Spreu erstickt.

WTB **Grevenbroich**, 9. Sept. Im benachbarten Otzen ist der Arbeiter Nachbütter, der kürzlich aus Amerika zurückgekehrt war, um für seine kranke Mutter zu sorgen, auf dem Gutshofe der Geschwister Holz unter einem Haufen Spreu erstickt. Während der Kaffeepause wollte er für sich einen Sack mit Kaaf (Spreu) füllen, dabei wurde er von dem plötzlich zusammenrutschenden Spreuhaufen verschüttet. Als man sein Ausbleiben merkte und nach ihm suchte, fand man ihn als Leiche.

Das gefährliche Wassertrinken nach dem Obstgenuß.

GA **Emmerich**, 9. Sept. Die Unsitte, Wasser nach dem Genuß von Obst zu trinken, forderte das 5½ Jahre alte Söhnchen der Familie Prust zum Opfer. Nach reichlichem Genuß von Obst trank das Kind Wasser, worauf sich nach einiger Zeit Schmerzen einstellten. Wenige Stunden später starb das Kind.

Nächtlicher Kampf mit Einbrechern.

× **Linden-Dahlhausen**, 9. Sept. Bewaffnete Spitzbuben statteten dem Beckmannschen Hofe in Steinghausen zur Nachtzeit einen Besuch ab. B. wurde durch das Geräusch geweckt und gewahrte bald zwei Personen mit Taschenlampe, Revolver und Brecheisen. Eben hatte er nach ihrem nächtlichen Begehren gefragt, als B. eine Kugel in den Hals erhielt, die stecken blieb. Trotzdem besaß er noch Geistesgegenwart und Kraft genug, um einen der beiden Eindringlinge durch einen Schlag mit einem Schippenstiel zu verletzen. Blutlachen an der Stelle und weitab noch zeugen von der Schwere der Verletzung. Dann aber brach Beckmann zusammen. Unter diesen Umständen gelang es den beiden wegenen Kerlen zu entkommen.

Das eingemeindungslustige Witten.

GA **Witten**, 8. Sept. Wie Oberbürgermeister Laue in einer Denkschrift ausführt, hat die Stadt Witten die Absicht, die Gemeinden Bommern, Annen, Langendreer, Werne, Herbede und gegebenenfalls Teile von Querenburg, Gebern sowie Wengern mit sich zu vereinigen. Nach Verwirklichung dieses Planes würde mit Witten als Kernpunkt eine wirtschaftlich und kulturell entwicklungsfähige Großstadt von rund 120 000 Einwohnern entstehen. Die kommunalen Einrichtungen der Stadt Witten, Schulen, Gemeindeanstalten, Rathaus usw. reichen für das Gebiet aus. Die neue Großstadt soll zwischen Ruhrkohlengebiet, Wuppertaler Industriegebiet und dem Gebiet der märkischen Kleineisenindustrie die Brücke bilden. Augenblicklich ist die Staatsregierung dem Verlangen der Stadt Witten nicht geneigt, da sonst der Landkreis Bochum und der mit ihm vereinigte Landkreis Hattingen leistungunfähig würden. Witten glaubt jedoch, daß dem zusammengelegten Landkreis Bochum-Hattingen, wenn er ohne Langendreer, Werne und Herbede und gegebenenfalls noch ohne Teile von Querenburg wirklich nicht mehr lebensfähig sei, durch Zuteilung anderer Gebiete geholfen werden könnte, wie überhaupt zu prüfen sei, ob nicht alle hier in Betracht kommenden Landkreise, nämlich Dortmund, Bochum, Hörde, Hagen und vielleicht noch Schwelm aufzuteilen und zu wenigen, vielleicht nur zwei Kreisen zusammenzulegen seien. Dadurch würde eine erhebliche Ersparnis an Verwaltungskosten und zugleich eine ausreichende Leistungsfähigkeit erzielt werden.

Zur Erweiterung der Unterkunft der Schutzpolizei in Remscheid.

Die Festreden.

Nachdem bei der eigentlichen Einweihungsfeier der neuen Unterkunft Polizeipräsident Suermondt-Elberfeld, Major Quast, der Leiter der Polizei-Mannschaft Remscheid, Regierungsoberbaumeister Schaefer und Minister Severing gesprochen hatten, vereinte die Gäste eine festliche Zusammenkunft an der Remscheider Talsperre. Oberbürgermeister Dr. Hartmann-Remscheid erinnerte hier an das gute Verhältnis zwischen Bürgerschaft und Schutzpolizei. Er fuhr fort:

Wenn die Stadtverwaltung damals bei dem Entwurf des neuen Bauprojektes nur schweren Herzens sich dazu verstehen konnte, den schönsten und wertvollsten Platz zu einem spottbilligen Preise dem Staate zu überlassen, so wollen wir heute gerne gestehen, daß wir uns dieser Entschließung freuen. Durch die künstlerische Gestaltung haben die Schöpfer dieses Werkes uns in unseren Bestrebungen, das Städtebild zu verschönern, so unterstützt, wie wir es bisher noch nicht erfahren haben. Die ganzen Anlagen passen sich so in unser Stadtbild ein, daß ich diese Harmonie gerne als eine Vordedeutung nehmen möchte für ein gutes Einvernehmen zwischen Polizei und Bürgerschaft, als eine Vordedeutung für den Geist, der jederzeit in diesem Hause walten möge, nämlich den Geist: Stets sich als Diener des Ganzen zu fühlen.

Ich begrüße ganz besonders den Herrn Minister Severing nebst seinen Referenten Herrn Ministerialdirektor Abegg, Herrn Oberregierungsrat Scheidel, sowie den Vertreter des Finanzministers, Herrn Ministerialrat Dammeier, den Herrn Regierungspräsidenten Bergemann und den Herrn Polizeipräsidenten Suermondt. Es war bei uns der Wunsch wach geworden, daß Sie, Herr Minister, der oberste Chef und tatkräftige Organisator der Staatspolizei, durch Ihre Anwesenheit die Bedeutung dieses wichtigen Einweihungs-Aktes unterstreichen möchten. Es lag uns aber auch daran, dem höchsten Vertreter der kommunalen Aufsichtsbehörde Dank zu sagen für sein verständnisvolles Entgegenkommen, was wir verschiedentlich haben erfahren dürfen. Gleichzeitig nehmen wir gerne die Gelegenheit wahr, Ihnen das eigenartige Gemeinwesen „Remscheid" und seine Fortschritte auf kommunalem Gebiete vorzuführen, andererseits auf das alles hinzuweisen, was zu unserer weiteren Entwicklung notwendig ist. Ich will das Füllhorn der Wünsche nicht über Sie ausschütten, zumal ich befürchte, daß ich im Rahmen einer Ansprache unserer großen Not nicht gerecht werde.

Dagegen darf ich als Vertreter eines Gemeinwesens einige Wünsche unterbreiten. Wir wissen wohl, daß die Reformen aus der inneren Notwendigkeit heraus geboren werden, daß sie andererseits unserer traurigen Finanzlage in Staat und Gemeinde Rechnung tragen sollen, und daß daher die Gemeinden keine Besserung in materieller Hinsicht zu erwarten haben. Gleichwohl sehnen wir uns nach der Reform, weil sie uns eine klare Scheidung zwischen Staats- und Gemeindeaufgaben bringen muß, weil sie das Bürokratische beseitigen wird und weil sie vor allen Dingen unter Beschränkung der Aufsichtsbefugnis auf das notwendige Maß den Städten wieder die Selbständigkeit geben wird, die doch die Grundidee der Steinschen Selbstverwaltung gewesen ist. Mögen auch Bedenken auf finanziellem Gebiete gegen diese Selbständigkeit noch laut werden, ich bin davon überzeugt, daß die Verantwortung der Städte zur sparsamen Wirtschaft und auch wieder zur individuellen Entwicklung und damit zu neuem Ansehen führen wird. Ich darf bei dieser Gelegenheit noch eins betonen: durch die heutige finanzielle Abhängigkeit der Gemeinde von Reich und Staat hat man das Odium über die fast untragbaren Lasten der Bevölkerung auf die Gemeinden abgeschoben. Das ist auf die Dauer ein unhaltbarer Zustand. Damit ist ein schlimmer staatspolitischer Fehler gemacht worden. Legt man Wert auf die Autorität von Reich und Staat — und das muß man —, dann darf man nicht die Vorposten der Staatsgewalt so gänzlich preisgeben, wie es vielfach von Reichsstellen geschehen ist. Wird den Gemeinden ihre freie Entwicklung wieder zugesichert, dann werden auch die Verwaltungen in Zukunft wieder das sein, was ihnen der beste Kenner der preußischen und deutschen Verwaltungsgeschichte, der Historiker Schmoller, in den letzten Jahrzehnten nachgerühmt hat, indem er sagt: „Die Stadtverwaltungen sind die besten Erzieher zur verantwortungsvollen politischen Arbeit und zur staatlichen Pflichterfüllung."

In seiner Antwort betonte Severing, daß er das Einvernehmen zwischen Bürgerschaft und Polizei sehr begrüße. Sicherlich läge das zum Teil an der guten Haltung der Schutzpolizei, aber zum größten Teil an dem Entgegenkommen und dem Verständnis der Stadtverwaltung und der Bürgerschaft. Er kam alsdann auf die allgemeinen Probleme zwischen Reich, Staat und Gemeinde zu sprechen, die sein Vorredner berührt hatte.

Er schloß sich der Meinung vollständig an, daß auf die Dauer die finanzielle Abhängigkeit der Gemeinden von Staat und Reich nicht zu einer freien Entwicklung der Städte führen könne. Er könne natürlich eine grundsätzliche Aenderung dieser Dinge als preußischer Innenminister nicht herbeiführen. Er würde sich grundsätzlich aber dafür einsetzen, daß bei Anforderungen der Zukunft den Gemeinden eine größere Freiheit gewährleistet werde, um sie zur Verantwortung zu erziehen. Er würde sich auch, und damit stimme er mit den Ausführungen des Oberbürgermeisters Dr. Hartmann überein, selbst dafür einsetzen, solange eine selbständige Steuererhebung den Gemeinden nicht gegeben sei, daß eine individuelle Berücksichtigung der notleidenden Städte vom Reich beobachtet werde. Er habe mit Bedauern in den privaten Ausführungen des Oberbürgermeisters Kenntnis genommen von der schwierigen Lage, in die die Gemeinde Remscheid durch die Erwerbslosigkeit gekommen sei; er habe aber das Zutrauen zu dem deutschen Kaufmann, dem Ingenieur und Techniker, daß sie die Schwierigkeiten überwinden und uns bessere Verhältnisse schaffen, wie sie z. Zt. beständen.

Das Einvernehmen zwischen Bürgerschaft und Polizei, das Einvernehmen zwischen Gemeinde und Aufsichtsbehörde werde für die nächsten Jahre besonders notwendig sein. Er hoffe, daß das gegenseitige Vertrauen auch für die Zukunft bestehen bleibe, und bat zum Schluß um Vertrauen für seine Person, das unbedingt zur Lösung der schwierigen Reformaufgabe notwendig sei.

Am Abend fand man sich zu einer gemeinschaftlichen Feier der Stadt und der Polizei in der neuen Unterkunft des Polizeigebäudes wieder ein, wo noch manche schöne Rede gehalten wurde.

Wetterbericht

Donnerstag, den 9. September, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (redu.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	767.0	SO schwach	Regen	13
Hamburg	768.1	SW leicht	bewölkt	11
Swinemünde	766.7	WNW leicht	zieml. heiter	12
Danzig	765.3	WSW schwach	bewölkt	13
Aachen	768.5	SW mäßig	bewölkt	14
Frankfurt-M.	769.5	still	Nebel	12
Hannover	767.0	SSO leicht	bewölkt	14
Berlin	768.7	NW leicht	bewölkt	14
Breslau	769.0	WSW leicht	zieml. heiter	11
München	769.0	still	bewölkt	13
Zugspitze *)	538.9	WNW schwach	zieml. heiter	2
Brocken *)	693.1	WSW mäßig	bewölkt	6
Kahler Asten	692.3	SW schwach	Nebel	10
Vlissingen	767.2	SSW mäßig	bewölkt	16
Brüssel	768.0	SW leicht	Nebel	15
London	766.5	SSW leicht	bewölkt	16
Yarmouth	766.0	WSW mäßig	bedeckt	15
Plymouth	766.0	NNO leicht	bewölkt	13
Paris	768.4	still	heiter	13
Toulouse	765.1	still	heiter	14
Madrid	—	—	—	—
Zürich	770.7	O leise	heiter	13
Genf	768.9	NNO leise	heiter	14
Lugano	767.7	N leicht	heiter	17
Genua	764.2	NO leicht	heiter	24
Rom	—	—	—	—
Messina	765.7	still	heiter	26
Wien	769.9	NW leicht	bedeckt	14
Budapest	—	—	—	—
Warschau	—	—	—	—
Kopenhagen	766.4	WSW schwach	zieml. heiter	12
Stockholm	762.5	NNW schwach	klar	7
Haparanda	748.5	N mäßig	bedeckt	5

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	767.3	768.5	767.1
Temperatur	17.9	14.9	14.4
Wind	SW schwach	W leicht	SW leise
Wetter	heiter	heiter	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden ..... — mm
Höchste Temperatur gestern 18.4
Niedrigste Temperatur heute früh 11.6

Vom Westen der britischen Inseln ist zunächst ein flacher Tiefdruckausläufer zur Nordsee gezogen, der heute morgen der nordwestdeutschen Küste bereits Regen bringt. Im übrigen herrschte in Deutschland wolkiges Wetter mit Temperaturen zwischen 11 und 15 Grad. Die Witterung bleibt wechselhaft, doch ist nicht mit Dauerregen zu rechnen.

Wetteraussichten bis Samstag: Wechselnd bewölkt; vorübergehend vereinzelte Regenfälle. Temperaturen wenig geändert.

Kikuth immer gut

Ich bin glücklicher Besitzer eines Motorrades.

Von Rolf Flügel.

Seit acht Tagen bin ich Besitzer eines Motorrades.

Es ist eine Art Urväterhausrat, und mein Freund Edi hat „Ihn" mir verkauft — für 500 Mark — dieser hinterlistige Gauner.

Er sagte, es sei raffig gebaut, liege schnittig in der Kurve, der Motor sei first class, es handle sich um einen etwas abgeänderten Flugzeugmotor mit erstaunlicher Leistung, und vollständig überholt (?), (das ganze Rad scheint mir etwas überholt), die Lager neu durchgesehen, die Federung vorzüglich, Soziussitz (sehr wichtig), prima Laterne und Sattelzeug, und wenn ich es mir noch lange überlege — es sei sowieso geschenkt —, dann müsse er es anderweitig weggeben, bei seinen Verbindungen sei . . . usw.

So bin ich seit acht Tagen Besitzer eines Motorrades. Die erste Ausfahrt brachte angenehme Enttäuschung mit Ausnahme eines verlorenen Schutzbleches, der nichtfunktionierenden Beleuchtung, der verschiedenen Kunstpausen, die mein sonst so laut gehender Motor einlegte, und eines starken Regens, der alle blanken Teile mit einem dicken Rost überzog.

Wenn bei halbdunklem Tageslicht mein Rad in der Schuppenecke steht, sieht es aus wie das spärliche, auf Räder gestellte Lager eines Alteisenhändlers, wie abgegriffene tausend Worte Motorrad in der Westentasche, wie das erste Benzinrad im Glaskasten des Deutschen Museums.

Gerade seine Erbärmlichkeit und seine Scham rührten mich, und einem Händler, dem ich es weiter verkaufen wollte und der fünfzig Mark dafür bot, hätte ich es nicht um den doppelten Betrag gegeben.

So war es mir mit seiner Häßlichkeit ans Herz gewachsen. Ich werde ihm für immer das Gnadenbrot in meinem Schuppen verabreichen, diese dem Sturmschritt der Technik zum Opfer gefallene Konstruktion eines längst toten Mannes.

Ein liebevoller Blick glitt über seine Teile, aus dem Schalltrichter hupte es freudig, und der abgeänderte Flugzeugmotor lag vor mir wie eine große blutende Wunde.

Die Tilli hüpfte ins Zimmer, mir an den Hals, trällerte auf dem Sofa, tat böse und sagte:

„Du Heimtücker!"

Ich sah Tilli an; wie hat der Schurkenfreund Edi seine Parodie eines Motorrades angepriesen: Raffig gebaut und schnittig in der Kurve.

Gott sei Dank — bei Tilli stimmte die Sache.

„Aber Tillichen, wieso denn — —", sagte ich leise, ängstlich (man weiß nie!).

Tillichen lag auf dem Sofa und hopste mit den Beinen. Sie war ein blühendes Mädel, und ich dachte: alles leugnen, alles leugnen, was auch kommt, — eine Frau, die liebt, glaubt auch.

Tilli aber sagte: „Du Heimtücker — du hast ein — — (nein, nein, mein Kopf schüttelte schon von links nach rechts und zurück) — — Motorrad und sagst es mir nicht!"

Mein Kopf schüttelte erleichtert von oben nach unten und zurück.

„Ja, schon, aber —"

„Wieso aber — wo ich doch so gerne Motorrad fahre (sie betrachtete sinnend ihre Strümpfe); hast du einen Soziussitz?"

„Ja, aber — —"

„Aber das ist ja herrlich (sie flog mir an den Hals); wir fahren zusammen los (Küsse) nach Salzburg (Küsse), Innsbruck (Küsse), au, wenn wir da so dahinrasen — 90 Kilometer — eine Gans überfahren, einen Hund — —"

Ich wehrte ab: „Tillchen, sowas — —"

Sie: „Wieso schau — ein süßer Butzi bist du; was hast du denn für eine Marke?"

Ich dachte mir eine feine Marke und sagte:

„Ja, das läßt sich nicht so ohne weiteres sagen, — eine Spezialkonstruktion — Flugzeugmotor —"

Ihre Begeisterung war nicht tot zu kriegen, nur soweit war eine Dämpfung möglich, nächsten Sonntag ging's los zu zweit: München — Grünwald.

Tilli hüpfte davon.

In der Schuppenecke stand das ehrwürdige Motorrad — eine ruhige Sache.

Sonntag 10 Uhr sollte sie kommen, ab 8 Uhr stand ich schon mit Oelkännchen und Benzin fummelnd am Motorrad, das aufgeschreckt in die helle Sonne blinzelte.

Motorproben geben starken Lärm und Schimpfwörter aus der Nachbarschaft.

Abgebrochene Fingernägel, verschmutzte Hände und Oelflecken an der Hose.

Mein Gebet zum Himmel um schlechtes Wetter blieb erfolglos.

Um 10 Uhr kam Tilli wie ein saftiger Pfirsich mit Lackschühchen, neuen, freudighellen Seidenstrümpfen und einem neckischen kurzen Röckchen.

Um 11 Uhr schob ich das ratternde Motorrad auf die Straße, mit einem Stoßseufzer nahm ich den Flugzeugmotor zwischen die Beine, kokett schwang sich Tilli auf den Sozius, nervöses Fingern am Gashebel, und der Start vollzog sich. Tilli setzte sich in Positur — kniefrei und so — dann ging es durch die Straßen.

Nun kommt das Erstaunliche: Die Interessiertheit des Publikums. Aber Straßen und Plätze, überall Blicke, sportbegeisterte Männer bleiben stehen, sehen mir nach, selbst ein Schutzmann, ganze Familien.

Sollte mein Freund Edi doch mit der raffig gebauten Maschine — sollte ich ihm Unrecht getan haben.

Jeder neue Blick gibt mir mehr Gewißheit — es muß gesagt werden:

„Edi, ich hab' bei dir was abzubitten, das Rad scheint was Besonderes zu sein, direkt geschenkt."

In Grünwald sag' ich zur Tilli: „Hast du gesehen, wie alle Leute meine Maschine bestaunten?"

Tilli lächelt, fast ein bißl mütterlich, und zupft einen Faden von ihren Seidenstrümpfen, die mit der hellen Sonne um die Wette leuchten. —

Der Wunsch.

„Es steht nicht gut um Sie", erklärte der Arzt dem Patienten. „Ihr Zustand hat sich leider verschlimmert, und wenn nicht ein Wunder geschieht, ist wenig Hoffnung. Haben Sie den Wunsch, jemanden zu sehen?"

„Allerdings", antwortete der Patient mürrisch.

„Ja, wen denn?" fragte der Doktor.

„Einen anderen Arzt", sagte der Patient.



Schlecht eingeschenkt.

„Herr Ober, ich hatte doch ä Glas Bier bestellt, Sie bringen mir doch unten Nischt und oben Gischt!"



Bedauerlich.

Max (zu Moritz, nachdem beide eine halbe Stunde zugesehen haben, wie zwei Arbeiter eine Glasscheibe abladen):

„Komm, gehen wir. Sie lassen sie ja doch nicht fallen!"

Mozart und der Musiker.

Ein junger Musiker fragte einmal Mozart: „Sagen Sie mir doch, wie macht man es, um Komponist zu werden?"

Mozart: „Dazu sind Sie noch zu jung."

Der Musiker: „Aber Sie waren ja noch jünger als ich, als Sie zu komponieren anfingen."

Mozart: „Das ist wahr; aber es ist auch wahr, daß ich niemanden zu fragen brauchte, wie man es macht."

Vermietungen

Neubau

6 Zimmer u. Badezimmer, abgeschl. 1. Et., mit Nebenr., elektr. Licht u. Garten, per 1. Okt. ds. Js. Märkischestr., Barmen, zu verm. Mietvorauszahlung bevorzugt. † Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. [18

Herrschaftliche Wohnung
Altershausen, Hedingbauerstr. 131a, Zentralheiz., elektr. Licht, 6 Zimmer, einschl. Küche per sofort zu vermieten. Gewesene Arztwohnung. †

Raum f. gew. Zw., leicht. Betr. od. Lag., ebenerdig, u. Güterbf., B.-Ohl., ca. 100qm zu verm. Spedition Klapheck, B.-Wichlinghausen, Tel. 6187

Zahn-Praxis.
25 J. besteh., besteingef. Land-Praxis m. Krankenkassen zu verm. Konkurrenzl., mit gut. Umgebung. Spätere Kauf nicht ausgeschl. Ang. unt. Z 350 an die Filt. Hahlinghausen. f152

Ladenlokal
mit Büroräumen, ca. 180 qm, mit 2 Schaufenstern, im Mittelpunkt der Stadt abzugeben. Angeb. u. E 3246 an Geschst. *

Existenz!
Ladenlokal m. Einrichtung und Ware, Zigarren u. Lederwaren, f. 1200 Mark sofort abzugeb. Schr. Anfr. u. B 1943 Gst. B., Neuerweg 57. †

4 Zimmer, 1. Etage, im Mittelp. gelegen., Elektr. und Gas, an Nordem. in bess. H. zu verm. Angeb. unt. B 1960 an die Gst. B., Neuerweg 57. †

3 Zimmer
u. Küche in schöner Lage an d. Anlagen zu vermieten. Ang. u. B 1928 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Tausche 1st. 3 Zim. geg. 4 od. 5 Zim. Ang. E 3305 Gst. *

3 Manj.-Zimm.
im Zentrum zu vermieten. Angebote u. B 1960 an d. Gschst. B., Neuerweg 57. †

Mittelgr. Büro
billig zu verm. Elb.-Lagerstr. 9. f4021

Lagerlokal
in der Nähe des U.-Barmer Bahnhofs, geeignet für Kartoffelhandlungen u. anderes, sofort zu vm. Näh. U.-B., Wittenerstein. 49/51. f762

Mietgesuche

Kl. Laden od. Verkaufsstell. m. od. od. Wohn. ges. Tauschw. vorh. Ang. E 3302 G. *

Kl. Bauernhof
in der Nähe von Barm. od. Elbf. für Frühjahr 1927 zu pachten ges. Schriftl. Ang. u. B 1927 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Tauschwohnung.
4-Zimmer-Wohnung gegen Abfindung gesucht. Ang. u. E 3261 an die Gst. f585

Wohnungstausch.
Suche: 4 od. 5 Zimmer, Tallage Mittelbarmen. 9493a
Biete: Abgeschl. 1. Etg., 3 große Zimmer, Sedanstr., (nicht Siedlung) in abgeschloss. Hause. Nichts anzulegen. — Gefl. Ang. u. B 292 an Gst. B., Neuerw. 57.

Ältere Dame
sucht geg. Tringl.-Karte *

3- od. 4-Zimm.-Wohnung.
Vorauszahlg. Miete möglich. Angeb. unt. E 2114 an d. Geschst.

Beschlagnahmefreie 3- od. 4-Zimmer-Wohnung
(Neubau) zu mieten gesucht. Ang. u. E 3256 an die Geschst. *

Kinderlos. Ehep. i. beschlagnahmefreie **2 oder 3 kl. leere Zimmer** v. kl. Häusch. außerh. Elb. od. Umgeg. zu mieten. Jahresmiete voraus. Angeb. unt. B 925 an Filt. Remscheid, Bismarckstr. 140a

Leeres Zimmer
f. Büro, evtl. klein. Laden, im Zentr. z. Ang. E 3327 Gst. *

Heller, trock. **gewerblicher Raum,**
ca. 100—200 qm, f. Schreinerei zu miet. ges. Ang. mit Preis u. Lage unt. F 3259 an die Geschäftsst. *

In Barmen-Wichlinghausen oder nächster Umgebung b4433
heller Shedraum,
ca. 400 qm groß, mit Kraft- u. Lichtanschluß, jedoch ohne Kraft- u. Lichtbezug, per sofort zu mieten gesucht. Eilangebote unt. F 2123 an die Geschäftsst. bis. Bl.

Chem. Wäscherei
sucht Ladenlokal
in verkehrsreicher Gegend von Elberfeld oder Barmen. Angebote unter E 3285 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

2 od. 3 mittl. Büroräume
Nähe der Tallodde sofort oder bald ges. Ausf. Angeb. u. E 3335 an die Geschst. *

Auto-Garage
9495a
möglichst im Mittelpunkt der Stadt gelegen, zu mieten ges. Angebote unter B 294 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57.

Berufst. Dame sucht **1 leeres oder teilm. möbl. Zimmer**, evt. parterre. Angeb. mit Preis unt. E 3354 an die Geschäftsst. *

Gewerbl. Raum.
ca. 200 qm, m. Lagerplatz, Licht- und Kraftanschluß, zu mieten gesucht. Ang. u. B 1934 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Möbl. Zimmer
Elberfeld
Bankstr. 4, I: Schön möbl. Z. m. g. Pens.
Bankstr. 59, I: Gut möbl. H.-Z. a. berufst. Herrn od. Dame sof.
Bergstr. 35, I: Gut möbl. Z. u. Kaffee.
Deweerthstr. 49a, I: Frdl. möbl. Z. bill.
Dreieckstr. 14, I: Eleg. m. Z. m. Schreibt. u. Bad z. 15. 9.
Erholungstr. 9 II: Saub. möbl. Mansardenzim. an bess. Herrn. Elektr. Licht.
Friedrichschulstr. 16, p.: Einf. möbl. Zimm.
Neue Fuhrstr. 31, II: Frdl. möbl. Schlaf- u. Wohnz. Klavierb.
Harmonieh. 6: Möbl. Z. u. Spr. f. 1 od. 2 bess. Herrn.
Marbildenstr. 2: Möbl. Zim. Nacht 1 Mk.
Nordstr. 37: Schlafst. f. Nachtarb. Mittag- u. Abendtisch, Zentralgeg.
Schreinerstr. 25, pt.: Saub. Schlafstelle f. anst. Mädch.
Spitzenstr. 18, II: Frdl. m. Wohn- u. Schlafz., el. Licht.
Teichstr. 5: Schlafst. f. Mädch. zum allein.
W. Rathenaustr. 43, I: W.-Z. u. 2 B. f. Hdw.

Einf. möbl. Mansz. an Handw. billig. Näh. Geschst. f466

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
Nähe Stadtmitte u. Bahnhof (2 Bett.), an bess., berufst. Z. od. Herrn zu verm. Wo, sagt Gschst. f468

In herrschaftl. Einfamilienhaus (Villenviertel) je ein elegant *

möbl. Wohn- und Schlafzimmer
mit allem Komfort an distinguierten Herrn (evtl. geb. Dame oder kinderloses Ehepaar) zum 1. Oktober zu vermieten. Angeb. unt. E 3300 an die Geschst. d. Bl.

Gesucht per 1. Oktober in besserem Hause von kinderlosem Ehepaar gut **möbl. Wohn- u. Schlafzimm.** mit Telephon und Kochgelegenheit. Möglichst Zentrum der Stadt. Angebote unter E 3330 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kaufgesuche

Gut eingeführte kleine bis mittlere **Druckerei,**
mögl. mit Zeitung, bei gröss. Anzahlg. zu kauf. ges. Ausf. schriftl. Ang. unter 1168 Fil. Solingen, Hauptstr. 194. e160

Gebrauchter Drehstrommotor
30 PS, 220/380 V., 1000 Umdrehungen, zu kaufen gesucht. Ang. m. Fabrikat u. Preis u. K 618 an die Filiale Barmen, Allee 193. 292b

Einf. **Klöppelmaschinen**
gebr., 10—15 Stück, zu kaufen gesucht. Systemangabe und Baujahr erwünscht. Ang. u. B 288 Gst. B., Neuerw. 57. 9485a

3 Stück 3×25er, 3 Stück 3×29er, gebr., gut erhaltene **Flechtmaschinen**
zu kaufen gesucht. Ang. u. B 1904 Gst. B., Neuerweg 57. †

G. Knopft.-Riem.-Gg.,
gut erh., zu k. ges. Angeb. unt. E 1159 an die Gst. f763

Gut erhaltene **Appretur-Maschine und Gasenge**
zu kaufen ges. Ang. unter E 1166 an d. Geschst. erb. f7987

Gebr., gut erhaltenes **Klavier**
zu kaufen gesucht. Ang. u. B 1945 Gst. B., Neuerweg 57. †

Zu Lehrzwecken mehrere b4429
Handwebstühle
zu kaufen ges. Ang. mit äußerster Preisangabe u. Beschreibung an Lehrwerkstätten der Krüppelanstalt, Volmarstein.

Gut erh. **Nähmaschine** zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis unt. F 3265 an die Gst. *

Gut erhaltene **Nähmaschine** v. Privat zu k. ges. Ang. F 3267 a. Gst.

Gebr. Nähmaschine ges. Koch, Elberfeld, Wilhelmstraße 43. *

Gebr. Schreibmasch.
z. k. ges., evtl. gegen f. neuen Bertital-Registraturschrank zu tausch. Ang. u. B 1923 Gst. B., Neuerweg 57 †

Gebr. Klavier, w. a. fehlerh., g. bar b. ges. Ang. G 80 E. Burgstr. 7 *

Gut erhalt. **Kab.-Kleiderschr.,**
2 Kab.-Nachttisch. von Privat geg. bar zu kaufen ges. Ang. u. E 1154 an Gschst. Alt. Ulrich & Co. Ang. m. Pr. E3349Gst. *

Sofa,
gut erh., zu k. ges. Ang. u. S 2401 an H. Häder, Wermelskirchen. e424

Gut erhalt. Sofa, Lehne abklappbar, zu k. ges. Näh. Beschreib. u. Preis u. E 3326 an Gschst. *

Sitztruhe
mit Rückwand aus Privatbesitz zu k. ges. Ang. mit Preis unt. E 3260 an Gschst. *

Kleiner, runder **Heizungsofen f. d. Uebergangszeit,** Gr. 1.6—2.1 Heizfl., z. kauf. g. Ang. u. B 1946 Gst. B., Neuerweg 57. †

Auto
4- oder 5-Sitzer, 6 bis 8 St.-PS, sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. u. B 1944 an Gst. B., Neuerweg 57. †

1—1½ Ton. **Liefer-Auto**
zu kauf. ges. Angeb., Beschreibg. u. Baujahr unt. E 3304 an die Geschst. d. Bl. *

Einen leichten e421
Lieferwagen
(für Pony)
der gleichzeitig für Luxuswagen benutzt werden kann, gesucht. Ang. u. F 2097 an die Geschäftsstelle.

Karre f. 2 Zentner, breite Ladefläche, zu kaufen gesucht. E. Ullner, Barmen, Ebenstraße 6. †

Mittelschw. Militärwag. od. Räder mit Achse z. k. ges. Ewald Attrath, E., Erienst. 10 *

Komme sofort nach Erhalt e. Karte u. zahle die b. Preise für gutrag. Herrengard. sowie Schuhe, Wäsche jeder Art. J. Lange, E., Deweerthstr. 164, Tel. 6272. *

Feldgraue und Friedensuniformen, Röcke u. Hosen, Stahlhelme kauft C. Ring, Elb., Wirmhof 18. f7969

Hosenträger, Partiew. Gummibänder, Kilowaare/Durchziehbänder zu kauf. ges. Ang. E 3301 Gst. *

Barren
zu kaufen ges. Näh. Elb. Tel. 969. f8019

Kastenwagen
mit Seitentüchern und feststehendem Verdeck zu kaufen gesucht. b4426
Gust. Eber, Düsseldorf, Kölnerstr. 137.

Hosenträgerband, Sockenhalterband
usw., geg. Kasse zu kaufen gesucht. — W. Mühldorff, E., Flensburgerstr. 7, Tel. 5908. *

Spitzen,
gr. Post. evtl. Lagerware ges. Einkäufer dies. Angebote unt. E 3331 an d. Gst. *

90 und 120 K.-Seide
für Kette, evtl. auch Farben zu kauf. ges. Ang. m. Markenang. u. B 1952 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Holland.
Wir fragen Offerten in v1068
Hosenträgern
bill. u. Mittelgenre. Angeb. unt. P D a. Ann.-Exp. Janssens & Co., Amsterdam.

50—60 Meter **Feldbahngleis,**
60 cm Spurweite m. Weiche zu kauf. ges. Ang. u. B 1922 Gst. B., Neuerweg 57. †

300 Stück **Falz- od. Hohlziegel**
zu kaufen ges. Preis erbeten an Theodor Kamps, Bevenburg.

Guter Drilling
zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis u. B 1947 an die Gst. B., Neuerweg 57. †

Geldmarkt

4000-5000 Mk.
Betriebskapital auf eingetr. Eigentümer-Grundschuld b. 5fach. Sicherh. geg. gute Zinsen auf 1—2 J. nur v. Selbstgeb. ges. Ang. F 3306 Gst. *

250 Mark geg. 6% Zinsen und Sicherh. ges. Angeb. u. F 3258 Geschst. *

1500 Mark
sofort von Selbstgeb. geg. Sicherheit für 4 Monate zu leih. ges. Ang. u. E3262 Gst. *

500 M. als Darlehen g. gute Sicherh., am l. v. Selbstg. sof. ges. Ang. u. B 1924 Gst. B., Neuerweg 57. †

250 Mk. geg. Rückg. von 300 Mark bei Pfandsicherheit auf 2 Mon. sof. ges. Ang. u. E 3336 an Gst. *

Vermischte Anzeigen

Patent- u. Gebrauchsmuster-Anmeldungen sowie sonst. techn. † **Zeichnungen** w. v. erf. Ingenieur d. billigst. Berechn. angef. Ang. B 1929 Gst. B., Neuerweg 57

Im Steuerfach erf. **Buchhalter** übern. d. Erledigung sämtlich. Steuerangel., Hausverwalt., Einrichten u. Beischreiben der Büch. b. bill. Ber. * Ang. E 3332 Gschst.

D. R. P.
gestanzter Massenartikel (Haushalt.-Artikel) ist zu verk. Angeb. unt. E 2121 an die Gst. v1071

Wasch- und Wringmaschinen repariert u. verkauft Jörges, Elberfeld, Kölnerstraße 37a. *

Wer lief. Schlaf- u. Speisezimmer gegen ½ Schneiderarbeit? Ang. E 3252 Gst. *

Sämtliche Maurerarbeiten
werden gut u. billig ausgeführt. Anfr. u. E 3298 an Geschst.

Weidg. Jäger sucht Jagdanteil.
Angeb. u. B 1898 an Gst. B., Neuerweg 57 †

Krankenpfleger und Masseur
empf. sich. E., Grünewalderberg 10, pt. *

Achtung Wirte!
Klavierspieler (Einz.-Sp.) 30 M. wöch., sof. frei. Ang. E3325 Gst. *

Erststellige Hypotheken
zu äußerst günstigen Bedingungen und hoher Auszahlung auf gute Objekte, auch Industrie, sofort zu vergeben. u260
Kurt Herm. Reitner,
Essen, Hohenzollernstr. 24.
Tel. 42974 S. A.

Führende Hypothekenbank
gibt 1. Hypotheken von 10 000 Mk. an auf Wohn- und Geschäftshäuser in acht Tagen. Schriftl. Angeb. u. B 1722 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 12256

Wer liefert 9495a
Konditorwaren
an Großabnehmer? Laufender täglicher Bedarf. Angeb. unter B 293 an die Geschäftsstelle d. Bl. Barmen, Neuerweg 57.

Eisel nebst Führer
z. Reklamezwecken ges. Ang. E 3251 Gst. *

Munteres, sauberes **Kätzchen**
an nur wirkl. Tierfreunde zu versch. E., Wülfingstr. 10, III. *

Suche sof. ein gesicht. **Personen-Auto**
für Mietzwecke, 8 b. 14 St. Heinr. Jaalting Hilden, Klopstr. 3. Tel. 194. p17

Neuer Lastw. m. Anh. f. Möbeltransp. u. f. Fahrten frei. Pieper, E. Windstr. Tel. 3937 *

Damen finden gute **Aufnahme** bei Frau Weidenmüller, Hebamme, Baumberg b. Langenfeld. v935

Unterricht

Klavier- und Violin-Unterricht ert. grdl. u. gewissenh. langjähr. Lehrer an ehem. Kons. Monati. 10 Mk. — Ang. E 9766 Gst. *

Musikl. ert. grdl. Unterricht in Klavier, Laute. — Auch abends. Monat 10.— Mark. Angeb. unter E 3333 an die Gst. *

Neue Halbjahrskurse
beginnen am **7. Oktober.**
Kaufmännische Privatschule
Flockenhaus
Barmen, Sedanstr. 16
Allein berechtigte Sprachschule der 1000 Worte für Barmen
Tages- und Abendkurse
Anerkannt beste Ausbildung in **Buchführung, Einheitskurzschrift, Maschinenschreiben, Deutsch, Rechnen, Wechsellehre, Schönschreiben, Französisch, Englisch.**
Anmeldungen tägl. Einzelfächer.

Wer hat Interesse f. **Englisch?** Kursus zu 50 Pfg. pro Stunde? Ang. u. E 9397 an Gst. 16722

Neue Lehrgänge in **Stenographie,** Maschinen-Schr., Schönschreiben eröffnet d. Kaufm. Privatschule **Förster** Elb., Alexanderbrücke. Eing. Brückenstraße 4.

Beste Nachhilfe f. Knab. u. Mädch. aller Schul. Monat. 20 Mk. Vorb. f. alle Klass. u. Prüf. **Becker,** akad. Lehrer, Elb., Ane 89.

Energisch., gründl. **Unterricht in Klavier, Theorie** erteilt Wilh. Bernau, E., Harmoniestr. 10 *

Studentin ert. grdl. Nachhilfe in allen Fächern. Ang. unter E 3264 an die Gst. *

Konservatorium Posthof-Zimmermann
Elberfeld, Alsenstraße 27 — Telefon 2709.
Aufnahme 16741
für das Wintersemester tägl. 12—1 und 6—7 Uhr.
Prospekt frei.



Eigene Herstellung .. Künstlerische Arbeit
Preis mit echtem Marmor und la Dauerbrandeinsatz
98.-, 125.-, 170.-, 190.-, 200.- u. höher
Caspar Blume
Barmen, Mühlenweg 42-44

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 211 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Donnerstag, 9. Sept

Zum Düsseldorfer Großhandelstag.

Die Dresdener Industrie-Tagung hat sich zu den Problemen der Industrie-Absatz-Organisation geäußert, und zwar in einem Bekenntnis zu den wirtschaftlichen Funktionen des Großhandels. Die Ausführungen, die Herr Dr. Silverberg und Herr Gehr. Kasti machten, waren eine Anerkennung für den freien Großhandel als Organisation der freien Warenverteilung und ein Bekenntnis für die Freiheit des Warenbezuges und des Warenabsatzes ganz im Sinne des Großhandels. Die umstrittene Stellung des Großhandels wird durch diese Erklärungen des Reichsverbandes der Deutschen Industrie wesentlich gestärkt werden. Wie wir hören, wird die Düsseldorfer Großhandelstagung vom 13. bis 15. September cr. die auf der Dresdener Industrie-Tagung begonnenen Diskussionen nach doppelter Richtung fortsetzen. Einmal in der Erörterung der internationalen Wirtschaftsprobleme, wie sie durch die internationalen Eisenverhandlungen und die internationalen Verhandlungen innerhalb der chemischen Industrie offenbar vorbereitet sind.

Ein so hervorragender Wirtschaftskenner, wie Exzellenz Riedl wird erstmalig in Deutschland seine Pläne zur Herbeiführung einer Europäischen Wirtschaftsunion darlegen. Gedanken, die in der Internationalen Industrie- und Handelskammer Paris die größte Aufmerksamkeit aller Länder gefunden haben. Und dann beabsichtigt Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius in seiner Rede zu diesen Problemen der internationalen Wirtschaftszusammenballungen Stellung zu nehmen.

In der Aussprache werden die Rückwirkungen der internationalen Organisationsformen für die Freiheit des Warenbezuges und die Organisation der Warenvermittlung eingehend erörtert werden. Große Teile des Großhandels befürchten bekanntlich eine empfindliche Erschwerung des Warenvermittlungsverkehrs und eine preisliche Ueberteuerung bei der Bedarfsdeckung des Konsums.

Den inneren Umstellungsprozeß, in dem sich der Großhandel gegenwärtig befindet, wird ein großes programmatisches Referat von dem geschäftsführenden Präsidialmitglied des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels, Keinath, M. d. R., umreißen. Wie wir hören, wird Keinath den Versuch machen, auf Grund umfassenden Materials dem Umbildungsprozeß, in dem sich der Großhandel und die übrigen Teile der Wirtschaft befinden, neue Wege zu weisen.

In der am 14. September stattfindenden Zentralausschuß-Sitzung des ZDG. werden die wichtigsten, den Großhandel gegenwärtig berührenden Probleme behandelt, „Organisationsfragen im Großhandel", über die Geheimrat Dr. Schmidt, Präsident der Handelskammer Braunschweig, sprechen wird; über den Finanzausgleich wird Professor Hensel-Bonn sprechen. Die Probleme der „kalten Sozialisierung" werden durch Geheimrat Zetzsche behandelt, und über den Stand der internationalen Wirtschaftsfragen wird Dr. Dr. Kotzenberg-Frankfurt a. M. referieren.

Wirtschaftliche Uebersicht.

Zollnachrichten.

Spanien. Das Goldzollaufgeld für den Monat September ist auf 25,77 Prozent erhöht (August 21,24 Prozent).

Ceylon. Der Zolltarif ist in einer Reihe von Punkten geändert worden, u. a. betragen die neuen Zölle für Juwelierwaren 15 Prozent ad valorem, Lastautos, Omnibusse, Traktoren und Teile davon 12½ Proz. ad valorem, andere Automobile, Kraftfahrräder, Magnetos 20 Prozent ad valorem, Spielkarten 20 Prozent.

An Ausfuhrabgaben sind u. a. neu festgesetzt worden: Kakao 1 Rup. per 100 lb, Kokosnüsse, getrocknet, 0,7 Rup. per cwt., Kokosnüsse, frisch, 2 Rup. per 1000 Stück, Kopra 0,5 Rup. per cwt.

Mexiko. Mit Wirkung vom 8. Juli sind neue sanitäre Vorschriften in Kraft getreten. Danach ist die Einfuhr von sogenannten Geheim-Medikamenten ohne Zusammensetzungsformel auf der Verpackung verboten, ebenso die Einfuhr von Toiletteartikeln aller Art, die Quecksilber oder Quecksilbersalze enthalten. Patentarzneimittel etc. (Specifica) müssen Zusammensetzung sowie Name und Adresse des Herstellers wie des Importeurs tragen.

Ausschreibungen.

Brückenbau. Die Generaldirektion der ägyptischen Staatsbahnen schreibt den Bau von 2 Stahlbrücken über den Kanal auf der neuen Benhamenouf-Linie aus. Näheres durch den Chief Inspecting Engineer der ägyptischen Regierung, Queen Anne's Chambers, 41, Tothill Street, Westminster, London, S. W. 1. Termin: 2. Oktober.

Stahlbrücke. Der General-Manager der ägyptischen Staatsbahnen, Kairo-Station, schreibt die Errichtung einer Stahlbrücke über den Ibrahimich-Kanal bei Beni-Suef aus. Näheres durch den Chief Inspecting Engineer der ägyptischen Regierung, Queen Anne's Chambers, 41, Tothill Street, Westminster, London, S. W. 1. Termin: 11. Oktober.

Textil- und Werkzeugmaschinen. Der Controller of Technical Education, Kairo, Sharia Kasr el Aini, schreibt die Lieferung von Textilmaschinen für die Lehrwerkstätte von Assiut und von Werkzeugmaschinen für die technische Schule in Bulaq aus. Näheres durch den Chief Inspecting Engineer der ägyptischen Regierung, Queen Anne's Chambers, 41, Tothill Street, Westminster, London, S. W. 1. Termin: 16. Okt.

Die Hapag scheidet aus der Cuba-Mexiko-Konferenz aus.

Da die Benutzung der Cuba-Mexiko-Linie sehr unbefriedigend geworden ist, beabsichtigt die Hapag, sich von dieser Fahrt zurückzuziehen. Dazu trägt auch bei, daß die Passagiere die Route über Neuyork aus geschäftlichen Rücksichten sowie aus Gründen der Zeitersparnis vorziehen. Man nimmt an, daß die dadurch freiwerdenden Schiffe der Hapag zur Verstärkung ihres Westindien-Dienstes herangezogen werden.

Der Londoner Goldpreis

beträgt bis auf weiteres gemäß § 2 der Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken vom 29. Juni 1926 für eine Unze Feingold 84s 10½d, für 1 g Feingold demnach 32,7455d.

Neue Zinssenkung im Teppich- und Möbelstoffach.

Der Verband Deutscher Teppich- und Möbelstoff-Fabrikanten in Leipzig hat, laut „Konfektionär", seit dem 1. September 1926 seine Verzugszinsen von 11 Prozent auf 9 Prozent, seine Vorzinsen von 8 Prozent auf 7,5 Prozent herabgesetzt.

Französisch-griechisches Handelsabkommen.

Am Quai d'Orsay wird mitgeteilt, daß die französisch-griechische Handels-Konvention nach monatelangen Verhandlungen abgeschlossen worden ist.

Das Abkommen tritt am 10. d. Mts. in Kraft. Frankreich erhält neben dem Meistbegünstigungsrecht Tarifreduktionen für Wein, Spirituosen, Textilien, Seidenstoffe und Autos. Griechenland erhält ebenfalls Meistbegünstigungsrecht und den französischen Minimaltarif für Oel, Oliven, Mineralien, Rosinen sowie ein bestimmtes Kontinent griechischen Wein. Außerdem hat die französische Regierung der griechischen Regierung versprochen, bei der französischen Tabakregie dahin zu wirken, daß diese von Griechenland jährlich 200 000 Zentner reinen Tabak und 800 000 Zentner gemischten Tabak kauft. Für etwaige Streitigkeiten aus diesem Vertrage unterwerfen sich beide Parteien dem internationalen Schiedsgericht im Haag.

Die Lage in der Textilmaschinen-Industrie.

Erfreulicherweise hat sich auch das Bild der geschäftlichen Lage der Textilmaschinenherstellung in den letzten Wochen etwas gebessert. Zwar ist die einheimische Textilindustrie auch heute nur selten in der Lage, belangreiche Maschinenaufträge zu vergeben, weil man eben nur in vereinzelten Zweigen einen eine volle Beschäftigung der Betriebe gewährleistenden Auftragsbestand aufzuweisen vermag. Die große Mehrzahl der Betriebe unserer Textilindustrie vermag durchschnittlich nicht einmal die Hälfte der vorhandenen Stühle laufend zu beschäftigen und zeigt deshalb auch recht wenig Interesse für die Anschaffung neuer Maschinen. Selbst die zahlreichen Verbesserungen, welche von der Maschinenindustrie im Interesse der Steigerung der Leistungsfähigkeit der Betriebe gebracht werden, vermögen unter den obwaltenden ungünstigen Verhältnissen hier nur wenig zu interessieren. Anders scheint es aber stellenweise im Auslande zu sein. Brachten doch die letzten Wochen manchen Maschinenfabriken wieder ganz beachtenswerte Auslandsaufträge auf Maschinen der verschiedensten Art. Hier und da wird ja von den Maschinenherstellern auch für die nächste Zeit mit einer Belebung der Nachfrage aus der inländischen Textilindustrie gerechnet. Man wird die Hoffnungen nach dieser Richtung hin aber nicht allzu hoch setzen dürfen, denn die in den letzten Wochen etwas lebhaftere Nachfrage nach Textilwaren ist in der Hauptsache als Saisonbelebung anzusprechen, und die weitere Entwicklung des Geschäftes ist auch heute noch recht unsicher.

Die vielen Neuerungen, die fortlaufend auf allen Gebieten der Textilmaschinenindustrie herausgebracht werden und die dazu bestimmt sind, die Leistungsfähigkeit der Textilindustrie zu heben, dürfen als ein Beweis dafür aufgefaßt werden, wie sehr auch die Textilmaschinenindustrie bestrebt ist, immer neue Möglichkeiten zur Hebung der Qualität und gleichzeitig zum Abbau der Herstellungskosten unserer Textilindustrie zu finden. Auf dem Gebiete der Barmer Industrie ist eine Maschine zum Patent angemeldet worden, welche einen Schnürsenkel in einem Arbeitsgange fertigen soll, welche also mehrere Arbeitsgänge zu einem zusammenfaßt. Es wird vielleicht im Laufe der Zeit auch noch gelingen, dieses Prinzip auf Maschinen zur Herstellung anderer Textilwaren zu übertragen.

Besonderes Interesse bringt die Textilindustrie auch den verschiedenen Antriebssystemen für mechanische Webstühle entgegen. Man ist dabei bestrebt, durch Erreichung einer möglichst hohen Tourenzahl die Zeit der Herstellung der Ware abzukürzen und auf diese Weise Lohn zu sparen. Hierbei hat es sich aber oft gezeigt, daß die Bauart des Webstuhles den Anforderungen des schnelleren Antriebes nicht gewachsen war. Man erreicht oft zeitweise eine größere Tourenzahl, muß dabei aber auch oft einen weniger störungsfreien Gang des Webstuhles in den Kauf nehmen und hat schließlich im Durchschnitt, unter Berücksichtigung der Pausen, die zum Abstellen der häufigeren Störungen eingelegt werden müssen, trotz der schnelleren Antriebsmöglichkeit eine geringere Tourenzahl als vorher bei einem weniger schnellen Antriebe. Man wird also in jedem Falle Antrieb und Webstuhl in besonders feiner Weise aufeinander abstimmen müssen. Ist ein Webstuhl in seiner Bauart der Leistung einer höheren Tourenzahl nicht gewachsen, so verlängern die Störungspausen nicht nur die Herstellungszeit der Ware, sondern sie beeinflussen auch den Ausfall der Ware in ungünstiger Weise. Jede Aenderung der Antriebsvorrichtungen muß dehalb von einer sehr sorgfältigen Prüfung der Leistungsfähigkeit der Stühle begleitet sein. Daß natürlich vor jeder Erhöhung der Tourenzahl auch die Reißfestigkeit des zur Verarbeitung kommenden Materials, besonders des Schußmaterials, zu prüfen ist, muß als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Mitunter wird man auftretende Mängel auch durch konstruktive Aenderungen der Schlagvorrichtung der Webstühle abstellen können. Im übrigen werden den Bemühungen, durch schnelleren Antrieb die Herstellungsdauer der Ware abzukürzen, verhältnismäßig enge Grenzen gezogen sein. Größere Aussichten hat hier die Schaffung neuer Kombinationen, welche, wie bei der vorerwähnten neuen Barmer Erfindung, mehrere Arbeitsgänge zu einem Gange zusammenfassen.

Die Spezialisierung im Textilmaschinenbau macht weitere Fortschritte. Gleichzeitig sucht man durch Interessengemeinschaften die Gefahr der Einseitigkeit in technischer Beziehung zu bannen. Daß die Textilmaschinenindustrie darüber hinaus bemüht ist, durch engste Fühlungnahme mit der praktischen Textilindustrie deren jeweilige besonderen Bedürfnisse zu erfassen und darauf einzugehen, davon sind Beweise genug zu erkennen.

Die Aussichten für die weitere Entwicklung des deutschen Geschäftes der Textilmaschinenindustrie werden sich aber nicht eher grundlegend bessern können, bis unsere Textilindustrie wieder über eine einigermaßen regelmäßige, volle Beschäftigung ihrer Betriebe berichten kann und eine gesunde Entwicklung des Geschäftes überall eine Auffüllung der Betriebsmittel ermöglicht. Ist es doch oft gerade die Knappheit der Betriebsmittel, welche so manchem Textilfabrikanten eine als notwendig erkannte Modernisierung seines Betriebes unmöglich macht.

F. H.

Die Kapitalerhöhung der Disconto-Gesellschaft.

Die ao. H.-V. der Disconto-Gesellschaft beschloß einstimmig, das Kommanditkapital um 35 Mill. Mark auf 135 Mill. Mark durch Ausgabe von ab 1. Januar 1926 voll gewinnberechtigten Kommanditanteilen zu erhöhen. Die neuen Kommanditanteile werden an eine unter Führung des Bankhauses S. Bleichröder, Berlin, stehende Bankengemeinschaft zum Kurse von 125 Prozent unter der Bedingung begeben, daß sie verpflichtet ist, 20 Mill. Mark Kommanditanteile den Kommanditisten durch Vermittlung der Disconto-Gesellschaft derart anzubieten, daß auf je 500 Reichsmark Nennwert alte Kommanditanteile ein Nennbetrag von je 100 Reichsmark neuer Kommanditanteile zum Kurse von 130 Prozent bei alsbaldiger Vollzahlung des Bezugspreises bezogen werden kann sowie 15 Mill. Reichsmark Kommanditanteile zum Kurse von 125 Prozent zur Verfügung der Disconto-Gesellschaft zu halten.

Geschäftsinhaber Dr. Salomonsohn gab für die Kapitalerhöhung eine ausführliche Begründung und verbreitete sich dabei auch über die gegenwärtige Lage des Bankgewerbes und der Wirtschaft im allgemeinen.

Anlaß zur Kapitalerhöhung gebe die Geringfügigkeit der eigenen Mittel im Vergleich zu den fremden Geldern der Bank. Während die Disconto-Gesellschaft einschließlich ihrer inzwischen aufgenommenen Tochterinstitute (A. Schaaffhausenscher Bankverein) im Jahre 1923 bei 418 Mill. Mark eigenen Mitteln (Aktienkapital plus Reserve) nur 800 Mill. Mark Kreditoren ausgewiesen habe, seien diese jetzt allein bei der Disconto-Gesellschaft auf 720 Mill. Mark und beim gesamten Konzern auf 870 Mill. Mark gestiegen, während Aktienkapital und Reserven des gesamten Konzerns nur 136,1 Mill. Mark betrügen. Die Grenze des für die eigenen Mittel Tragbaren sei damit erreicht. Auch habe sich der Charakter der Kreditoren gegenüber dem Vorkriegsverhältnis grundlegend geändert. Vor dem Kriege habe man nur für etwa 30 Prozent des gesamten Kreditorenbestandes in der Kasse vorsorgen müssen, während man in der Anlage der übrigen 70 Prozent verhältnismäßig freie Hand hatte, da diese als dauernde Kreditoren gelten konnten. Dabei handelte es sich um dauernde Ueberschüsse der Wirtschaft, die sich immer ergänzten, heute dagegen halten sich fast alle Kreditoren nur kurze Zeit bei der Bank auf und kämen zum größten Teil von den öffentlichen Geldern her. Man müsse also in der Gelderanlage vorsichtiger sein. Außerdem hatten die privaten Kreditbanken einen ungeahnten Wettbewerb mit den öffentlichen Kreditinstituten zu bestehen. Ferner habe eine solche Großbank auf ihren internationalen Ruf Rücksicht zu nehmen und könnte die erprobten Grundsätze der Bilanz keinesfalls ungestraft verletzen. Die Ergebnisse des ersten Halbjahres der Disconto-Gesellschaft seien sehr erfreulich, daß die Verwaltung hinsichtlich der Verzinsungsmöglichkeit der neu aufzunehmenden Kapitalien nicht ängstlich zu sein brauche. Abgesehen von den besseren Erträgnissen auf dem Effekten- und Konsortialkonto, die auch schon in den früheren Jahren zur Dividendenzahlung nicht herangezogen worden seien, sei das laufende Geschäft für die Kapitalerhöhung durchaus tragfähig. Die Aufwärtsbewegung der Konjunktur komme aber nur sehr langsam voran, solange sich die weltwirtschaftlichen Verhältnisse nicht grundlegend ändern, die Zollschranken fallen und die Welt sich etwas mehr freihändlerisch entwickeln würde. Die Besserung der Konjunktur mache sich bereits in einer Geldverknappung bemerkbar, für welche die Disconto-Gesellschaft gerüstet sein müsse.

Die Verwaltung sei der Ansicht — so führte Salomonsohn aus, daß der deutsche Markt mehr als 20 Mill. Mark neue Kommanditanteile vorläufig nicht verdauen könne. Auf Anregung des Bankhauses Dillon, Read u. Co. habe man deshalb dieser Firma weitere 10 Mill. Mark neue Kommanditanteile unter der Bedingung überlassen, daß sie in den nächsten zwei Jahren nicht an den Markt kämen, das Stimmrecht einer Vertrauensperson der Disconto-Gesellschaft überlassen wird und Dillon, Read auch auf Vertretung im Aufsichtsrat der Disconto-Gesellschaft und auf sonstige geschäftliche Vorteile verzichten. Der Begebungskurs für diese dem Hause Dillon, Read zu überlassenden Kommanditanteile sei erheblich höher. Außerdem habe man Dillon, Read noch 2 Mill. Mark neue Kommanditanteile auf drei Monate unter den gleichen Bedingungen in Option gegeben. Die leitenden Gesichtspunkte für dieses Amerikageschäft seien die Absicht gewesen, einen Markt für deutsche Bankaktien in Amerika wieder aufzubauen. Ob die im vorigen Jahre nach Amerika begebenen Discontoanteile wieder zurückgeflossen seien, sei der Verwaltung nicht bekannt. Die letzten 5 bezw. 3 Mill. Mark neue Anteile würden ebenfalls zunächst nicht an den Markt gebracht werden.

Die neuen Anteile genießen die volle Dividende für 1926, weil man Wert darauf legt, daß sie sofort,

Düsseldorfer Börse vom 8. September

* = amtlich notierte Werte

Kuxe u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe

	Geld	Brief
Admiral	1500	—
*Alte Haase	160	190
*Blankenburg	—	—
*Caroline	2000	2200
*Carolus Magnus	6900	7100
*Constantin d. Gr.	—	42500
*Deutschland	50	80
Diergardt	2475	2575
*Ewald	42000	46000
Glücksanfoges	—	2400
*Gottessegen	—	750
*Graf Bismarck	—	—
*Graf Schwerin	—	4800
*Heinrich	3600	3800
Hermann I—III	—	750
*Joh. Deimelsberg	—	2000
*König Ludwig	31500	—
*Langenbraham	15500	16250
Richard	—	—
*Schärb. & Charlbg.	—	—
Trier I—III	—	—
Viktor, b. Kupferdr.	—	—
Westfalen	1500	1800
*Wilh. Hewissen	2650	3060

Bergwerks- u. Hüttenaktien

*Adler Kohle	39	41
Blankenburg	—	—
Bochumer	—	—
Carl Friedrich	1.8	—
*Dahlbusch	106.5	109
Deutsch-Lux	—	—
*Gelsenkirch.Berg	160.5	—
*Harpener	147	149
*Köln-Neuessen	135	—
*König Wilhelm	—	—
*Lothringen	70	73
*Magdeburger Berg	—	—
Montania	—	—
Mülheimer Berg	—	—
Niederrhein. Berg	49	51
Phoenix	—	—
Ruhrkohle	—	—
Westf. Bergbau	—	—

Braunkohlen-Kuxe

Bellerhammer	1450	1500
*Bruckd.-Nietlebes	3850	4060
*Glimmerode	600	780
*Gute Hoffnung	2300	2600
Humboldt	—	—
*Leonhardt	—	7700
Lucherberg	—	—
*Michel	7200	—
Oskarssegen	—	200
Ostheim	—	—
*Vesta	—	—

Aktien

*Zukunft	138	—
*Roddergrube	540	556

Erzkuxe und Verschiedene

Apfelbaumer Zug	—	—
Bernhardshall	—	1500
Bliesenbach	—	—
Henriette	—	—
Orange	—	—
Sachtleben	9200	9700
Mansfeld-Aktien	—	—

Kali-Kuxe

*Alexandershall	5975	6150
Aliconhall	220	—
Asse	2850	3000
*Beienrode	600	730
Bergmannssegen	—	10600
Bernsdorf	—	—
Braunschw. Lüneb.	1475	1550
*Burbach	1960	2200
Burggraf	—	—
Buttlar	60	—
*Carlsfund	1350	—
*Carlshall	—	—
Desdemona	2375	2600
Einigkeit	1300	1500
Ellers	170	—
Erichssegen	—	2800
Felsenfest	1075	—
Friedrichroda	2000	2300
Fürstenhall	—	—
Gebra	2175	—
*Glückauf-Sondsh.	5450	5550
Großh. Wilh. Ernst	1350	—
*Güntershall	—	900
Habigthorst	350	—
*Hansa Silberberg	2600	2800
Hedwigsburg	200	210
Heiligenmühle	160	—
*Heiligenroda	4900	—
Helmboldhausen	450	550
Heldrungen I u. II	165	170
Herta	610	—
Heringen	1075	—
Hermann II	300	—
*Hildasglück	—	—
Hiedenburg	6700	7200
Hohenfels	—	7300
Hope	1700	1900
Hüpstedt	1075	—
Hugo	—	8000
Ilsenburg	95	—
Immenrode	925	—
Irmgard	320	—
Johannashall	810	—
*Kaiseroda	9800	10100
Königshall	6700	7200
Maringläck	1150	1250
Marie	40	50
Maria-Louise	40	50
Max	40	50
Meimerhausen	220	—
Neurode	810	—
Neuselletelt	—	1150
*Neustaßfurt	5250	—
Oberhof	1600	—
*Niedersachsen	650	700
Rastenberg	—	650
Reichskrone	—	—
Reinhardsbraun	1600	—
Richard	—	—
Rössing Barnten	4250	—
Rothenfelde	425	—
Sachsen Weimar	3250	3375
*Salzmünde	270	—
Schwarzburg	800	900
*Siegfried I u. II	1000	1150
Siegfried Giesen	6725	7200
Thüringen	700	750
*Volkenroda	2100	2300
*Walbeck	390	420
Walter	425	—
*Wilhelmshall	2450	—
*Wilhelmshall Oels	700	800
*Wintershall	58000	60000

Kali-Aktien

Adler Kali	34	37
Bank für Landw	26	—
Benthe	—	—
*Blumenrodshall	—	—
*Deutsche Kali	114	—
*Friedrichshall	96	—
Großh. v. Sachsen	—	—
*Hallesche Kali	113	116
Hannoversche Kali	—	37
Heldburg Vorzüge	70	72
*Kali Industrie	137	139.5
*Krügershall	104	106
*Niedersachsen	68	71
*Ronnenberg	40	—
Salzdetfurth	—	—
Sigmundshall	58	—
Steinfurde	—	—
Tentonia	—	—
*Wittekind	67	69

Verschiedene Aktien

*A.-G. Gladenbeck	—	—
*Barm. Bankverein	119	—
*Brückenb. Flender	13	—
*Chem. Obertzassel	—	—
*Dampfsch. f. S. u. H.	—	—
*Dortmer Eisen	—	—
*Duisburg. Bankv.	120	—
*D'dorfer Allgem. Transp.-Vers.	14	—
*D'dorfer Bankverein	30	—
*Düss. Masch. Lesh.	46	—
*Eisenwerk Hasrdt	17	—
*Essener Nat. Hot.	—	—
*Gebr. Dieterich	—	—
*Gebr. Goedhart	64	—
*Gerresheimer Glas	130	—
*Gladbacher Wolle	118	—
*Glasmot. Schalke	134	—
*Glückauf-Brenn.	—	—
*Hohl. Lehmann	—	—
*Ilseder-Brauerei	—	—
*Rombacherwerke	31	—
*Masch.-u. Kranbau	—	—
*Niederrhein. D.-Schleppschiff.	65	—
*Reisholz Papier	175	—
*Rhein. Bahn	110	120
*Rh. Gerbst. Farbs.	—	—
*Rhein. Metall	—	—
*Rhein. Spinngrspin.	65	—
*Rh.-westf. Elektiz	169.75	171.5
*Schleg.-Schaarp. B.	—	—
*Schwabenbrau	149	—
*Waggon Deutzing.	66	70
*Wasserw. d. nördl. westf. Kohlen.-rev.	102	—

Unnotierte Aktien

Aachener Tücher	42	46
Abraham Gebr.	82	—
AG. f. Steinindustr.	—	—
Alb.	10	—
Albertingz	40	—
Allg. Hochbau	70	—
Alsberg Gebr.	84	87
Aumüller	28	30
Bastin Masch.	77	—
Disch. Lastenaufz.	14	17
Dortm. Kabelwerk	60	—
Dortm. Vulkan	32	35
Elsen Cement	85	90
Kleman jr.	8	13
Radeos	49	52
do Prior	10	—
Pumps Gebr.	19	—
Getreide-Commiss.	—	—
Hanen Immobilien	—	—
Hanse Lloyd	86	—
Herminghaus	27	—
Hoch u. Tief	87	90.5
Kabelwerk Rheydt	166	169
Karana	—	—
Karstadt	124	126
Kristallg. Kempen	—	—
Köln-Lindenthaler	—	0.7
Langenhed. Walzw.	—	—
Liebhold	—	20
Osnabrücker Metall	2.25	—
Providentia	—	19
Remy Neuwied	60	—
Rhein. Linoleum	—	—
Schiff Koch	6	—
Schlieb Benno	—	40
Schlebdorff Gebr.	—	65
Trierer Walzwerk	—	35
Ungewitter	—	—
Vorm.	30	—
Wenkh. Barmer	8	8
Westf. Lippstadt	27	—
Wilh. Walzenmühle	115	—

Wertbeständige Anleihen

*5% Gottfriedhr. d. Lösch. d. Einhzg.	100	—
*5% Krupp Goldanl.	87	88
*5% Prß. Kali-Anl.	—	—
*5% Prß. Rogg.-Anl.	—	—
*5% Westmerr.-Anl. der Getr.-Comm.	8.75	9.80
7% Rheinprovinz	97	—
Reichspost	—	—
Düss. Stadtanleihe	1.7	—

Dr. Wolfs reine Fettseife in Friedensqualität

ist die Seife des gut geleiteten Haushaltes und darf daher in keiner Familie fehlen. Jetziger Preis nur 40 Pfg. die Originalstange.

Alleinige Fabrikanten **Grümer & Neu** Barmen.

32 b

wie die alten, an der Börse lieferbar werden. Mit Rücksicht auf die auf Dollar lautenden Aktien hat man eine Aktie von auf 400 Reichsmark lautende Stücke geschaffen. Die Stempelkosten betragen jetzt nur noch 1 Prozent gegen bisher 4 Prozent. Die Garantieprovision des Uebernahmekonsortiums stellt sich auf 3 Prozent.

Telegramm-Codewesen.

Die Frage des Codewesens war auf der Pariser Internationalen Telegraphen-Konferenz in Paris (Herbst 1925) einem besonderen Ausschuß zur Prüfung und Beratung überwiesen worden. Dieser Ausschuß hat im August d. J. in Cortine getagt. Als Vorbereitung für diese Tagung waren in allen Ländern sorgfältige Statistiken über bestimmte Fragen aufgestellt und Handelswelt und Codemacher über ihre Ansichten befragt worden.

In Cortina konnte zunächst von allen dort vertretenen 15 Verwaltungen einheitlich festgestellt werden, daß die Annahme und Beförderung von Codetelegrammen in der jetzt üblichen Form und nach den jetzt gültigen Bestimmungen Schwierigkeiten verursacht, daß viele Verstümmelungen vorkommen, viele Berichtigungstelegramme nötig werden, daß aber eine Trennung der jetzigen Zehnbuchstabenwörter eine wesentliche Verminderung der Verstümmelungen und ihrer Nachteile für das Publikum mit sich bringt. Im Anfang der Verhandlungen bestand in Cortina eine überwiegende Mehrheit für Vorschläge, die das jetzige Zehnbuchstabenwort in ein Acht-, Sieben- oder Sechsbuchstabenwort verkürzen und gleichzeitig genaue Vorschriften erlassen wollten, in welcher Weise Vokale und Konsonanten in solchen Wörtern aufeinander folgen dürften. Nach eingehender Aussprache haben sich schließlich von den 15 dem Ausschuß angehörenden Verwaltungen 4 für das Fünfbuchstabenwort und gleichzeitig für Wegfall jeglicher einengender Vorschriften über die Aussprechbarkeit oder über die Aufeinanderfolge von Vokalen und Konsonanten in solchen Codewörtern entschieden; die Adresse und die Unterschrift will man künftig auch in Codetelegrammen als offene Wörter behandeln. Eine Gebühr für das neue Fünfbuchstaben-Codewort hat man infolge der Aenderungen, besonders bei der Adresse und der Unterschrift, noch nicht festsetzen können, weil nicht von allen Verwaltungen genaue Berechnungen darüber vorlagen, und solche Unterlagen für eine internationale einheitliche Gebührenfestsetzung jetzt erst noch beschafft werden sollen. Jedenfalls war man sich aber in Cortina darüber einig, daß nach dem Beschluß der Pariser Konferenz die jetzt vorbereitete Neuregelung des Codewesens keine Mehrbelastung weder für das Publikum, noch für die Verwaltungen mit sich bringen dürfe.

Die allgemeine Telegraphenkonferenz in Washington im Frühjahr wird über die Neuregelung des Codewesens endgültig entscheiden.

Versicherungswesen.

GA **Union-Versicherungs-Gruppe.** Die Fusion in der Gruppe der Union, Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft in Berlin, mit der Rhein-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Köln wird nunmehr beantragt. Die Union soll die Rhein-Versicherungs-Gesellschaft mit rückwirkender Kraft ab 1. Januar 1926 übernehmen. Die fusionierten Firmen tragen nach vollendetem Zusammenschluß den Titel „Union und Rheinversicherungs-Aktiengesellschaft". Die Union erhöht zwecks Durchführung der Fusion ihr Kapital um 2 Millionen auf 4,4 Millionen, nachdem eine Herabsetzung um 600 000 Mark auf 2 400 000 Mark durch Abstempelung der Aktien von 1000 auf 800 Mark durchgeführt worden ist. Die neuen Aktien sind Namensaktien für je 1000 Mark und werden mit 25 Prozent eingezahlt.

Aus der Industrie.

Lüdenscheider Metallwerke, A.-G., Lüdenscheid. Wie wir von gut unterrichteter Seite hören, dürfte die Bilanzsitzung, der der Abschluß für das am 30. April abgelaufene Rechnungsjahr vorgelegt wird, noch in diesem Monat stattfinden. Man rechnet in Anbetracht des nicht ungünstigen Verlaufs dieser Geschäftsperiode mit der Ausschüttung einer, wenn auch nur geringen, Dividende. Der finanzielle Status soll sich gebessert haben.

Karl Berg, A.-G., Werdohl i. W. Die Verwaltung erklärt, daß die Metallhalbzeugindustrie ungemein schwer zu kämpfen habe. Die Produktionsmöglichkeiten dieser Industrie seien viel zu große, so daß auch hier zu einer Rationalisierung geschritten werden müsse. Bestrebungen nach dieser Richtung seien eingeleitet.

Maschinenfabrik Banning A.-G., Hamm i. Westf. Gegenüber anderweitigen Meldungen, die den gegenwärtigen Geschäftsgang außerordentlich günstig darstellen, erfahren wir, daß in der letzten Zeit die zu Beginn des Jahres und in den darauffolgenden Monaten noch zu verzeichnende Flaute einer Geschäftsbesserung gewichen sei, insofern, als es durch stärkeren Ordereingang der Verwaltung wieder nach und nach möglich geworden ist, zur vollen Beschäftigung zurückzukehren. Man hofft, in den Stand gesetzt zu werden, den für das Vorjahr ausgewiesenen Verlust von annähernd 90 000 RM. zu tilgen.

Gompera A.-G., Mechanische Gummibandweberei, Kordel- und Litzenfabrik, Krefeld. Die ao. HV. beschloß, das Aktienkapital von 440 000 Mark zum Zwecke der Beseitigung der Unterbilanz und zur Schaffung größerer Rücklagen auf 146 000 Mark herabzusetzen. Hundert Aktien über je 20 Mark sind der Gesellschaft zur entschädigungslosen Einziehung zur Verfügung gestellt worden, die verbleibenden Aktien werden im Verhältnis von 3:1 zusammengelegt. Das Aktienkapital wird sodann um 304 000 auf 450 000 Mark wieder erhöht. Es werden 3040 neue Aktien über je 100 Mark ausgegeben, die ab 1. Oktober dividendenberechtigt sind. Die neuen Aktien werden von einer Gruppe zu 100 Prozent übernommen. (Das Aktienkapital befindet sich in wenigen Händen.)

Berliner Wertpapierbörse.

GA **Berlin**, 9. Sept. (Eig. Drahtb.) Trotzdem infolge des heutigen jüdischen Feiertages das Börsengeschäft sehr ruhig war, waren die Kurse doch durchweg gebessert, womit sich die gestrige Aufwärtsbewegung fortsetzte. Als Nachwirkung der Nachfrage nach deutschen Werten an der Neuyorker Börse infolge der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund waren die Kurse bereits an der gestrigen Frankfurter Abendbörse auf Publikumskäufe hin gebessert. An der heutigen Börse zeigte sich einiges Publikums- und auch Auslandsinteresse. Besonders wollte man wissen, daß die Schweiz Farb- und Elektrowerte kaufte, während größere Abgaben nicht vorkamen. Anregend wirkten auch die recht zuversichtlichen Ausführungen in der gestrigen Hauptversammlung der Diskonto-Gesellschaft und die weiter zunehmende Flüssigkeit des Geldmarktes. Tägliches Geld bedingte heute durchweg 5 bis 6,5 Prozent. Am Montanaktienmarkte besserten sich am erheblichsten Braunkohlenwerte. Vereinigte Stahlwerke wenig verändert, man nannte sie mit 139. Am Markt der chemischen Werte besserten sich I.-G. Farbenindustrie um 4,5 Prozent. Am Bankaktienmarkt lagen Barmer Bankverein, wie man wissen wollte, auf rheinische Käufe hin, um 3 Prozent gebessert.

Späterhin kam es zunächst zu kleinen Schwankungen, da die Baissespekulation die Geschäftsstille zu Vorstößen auszunutzen versuchte. Die bessere Beurteilung behielt aber die Oberhand, so daß sich im weiteren Verlaufe die Kurse noch etwas besserten. Schwächer Verein. Stahlwerke, die jetzt mit 138,5 genannt wurden. Auch in I.-G. Farben war das Geschäft recht ruhig, man nannte sie mit 274. Am Kassamarkt kamen heute die Kurse in der Ueberzahl gebessert heraus, ein Zeichen dafür, daß auch hier die Abgaben des Publikums aufgehört haben. U. a. gewannen Verein. Glanzstoff 3 Prozent. Am Markt der unnotierten Werte war das Geschäft sehr klein, die Kurse waren überwiegend etwas abgeschwächt.

Am Rentenmarkt lagen Kriegsanleihe zeitweilig etwas gebessert, 3,5prozentige Konsols zunächst etwas abgeschwächt, im Verlaufe wieder erholt. Am Markt der ausländischen Renten lagen besonders Anatolier gebessert, Ungarn nicht ganz einheitlich, ebenso Türken. Am Pfandbriefmarkt waren Vorkriegspfandbriefe geschäftslos, jedoch eher freundlicher. Auch Goldpfandbriefe ohne Geschäft und kaum verändert. In Rentenwerten wurden ziemlich erhebliche Umsätze getätigt bei gebesserten Kursen.

Am Devisenmarkt lag Devise Madrid etwas gebessert, während die Frankenvaluten und auch die Lira abgeschwächt waren. Am Geldmarkt hat die Entspannung heute weiter zugenommen, so daß tägl. Geld schon zu 5 Prozent zu haben war. Monatsgeld und Privatdiskonten unverändert.

Die Börse schloß wenig verändert, jedoch waren die Kurse zum Teil etwas abgeschwächt. I.-G. Farbenindustrie jetzt 272, Vereinigte Stahlwerke 138.

Berliner Freiverkehrskurse vom 9. September

Adler-Kohle	39.5	Lerche & Ni.	30.0	Sonnenberg	—	Siem.-Salp.	70.0
Allg. Hochb.	75.0	Müller Kaf.	37.0	Beldbg. Vz.	70.0	Südseephos.	55.0
Bergb. Präs.	72.0	Nienburg E.	—	Niedersachs.	68.0	Diamond	25.0
Benz	75.0	Osterg. Berg	109	Krügershall	104	Saltern	145
Brown Bov.	130	Olex	—	Halle Kali	—	Co. Hisp. Am.	377
Dt. Lastauto	18.0	Pose Leder	10.0	Hannov. Kali	—	Bl. Arg. 6%	—
Dux Porzell.	56.0	Schebera	77.0	Adler-Kali	35.0	Span. 6% R.	
Print & Rot.	—	J. Sichel	8.0	Kali-Indust.	138	dt. Akt. L. A.	1245
[illegible]	110	Ufa-Film	39.0	Wittekind	67.0	Petrol.-W.	
Industr. Bet.	27.0	Wt. Ind.-B.	—	Ausländ. u. Kolonialw.			
Kab. Rheydt	167	Kaliwerte		Kaoko	—	Dt. Pet.-Ind.	—
Lamberts S.	15.0	Benthe	—				

Kölner Börse vom 9. September

	8.	9.		8.	9.		8.	9.
Barm. Bnkv.	120	121	Köln-Lind.	0.67	0.67	Agripp. See	210	225
Bg. Mk. Ind.	—	—	Hand. Plane	44.0	42.0	Col. Kln. Feu.	92.0	92.0
Rh. Bauernb.	82.0	82.0	Oel Stern-S.	50.0	50.0	dto. Rückv.	16.0	17.0
Adler Kohle	38.0	40.0	Rasquin Fb.	67.1	67.0	Gladb. Feuer	420	400
Basalt	78.2	80.0	Rh. Bangesl.	—	—	Köln-Hagel	82.0	82.0
Bayerisch. Bo.	—	—	Rh. A. V. J. Zn.	70.0	—	Köln. Lloyd	24.0	24.
Köln. B. u. B.	157	156	Rh. Br. Led.	40.0	—	Köln Rückv.	482	48
Braunk. Zuk.	138	140	Rh. Wasser.	120	125	Leipz. Feuer	—	—
Chm. Weiler	—	—	Rhen. V. ch. F.	77.8	76.0	Magdeb. Feu.	—	—
Isola Werk	—	30.0	Schöller-Ett.	—	—	Minerva Rot.	285	28
Dahlbusch	107	109	Sichel & Co.	—	—	Rh. W. Lloyd	—	12.
Düss. Masch.	45.0	45.0	Stollw. Inh.	118	116	Rh. W. Rück.	—	—
Ehrh. & Sch.	—	—	Ver. v. d. Zy.	—	—	Schles. Feu.	—	685
Felt. & Guill.	140	145	Viers. Spinn.	60.0	60.0	Stettin. Nat.	685	—
Brauereiwrk.	31.5	31.5	Welt. Elktr.	—	—	Union Hagel	—	—
Humboldt	64.5	63.5	**Vers.-Akt.**			Vaterl. Rhe.	360	346
Kalk. Stran.	95.0	98.0				Victor. Berl.	—	—
Pr. Dampf.	160	160	Aach. Mün. F.	236	236			
Köln-Gumm.	50.0	52.0	Aach. Rückv.	72.0	69.0			

Unnotierte Werte	8.	9.		8.	9.		8.	9.
			Erwag	—	—	Reisert	—	12.0
Ar. Sprudel	120	120	Grauw. Bas.	—	—	Rhein. Glas	60.0	60.0
Brk. Zukunft			Hansa Lloyd	—	—	Rh. Volksb.	95.0	97.0
Anleihe	6.25	6.0	Kab. Rheydt	163	166	Selve	—	70.0
Chem. Wagn.	—	—	Koll & Spitz	29.0	30.0	Siegw. Glas	—	—
Deulig-Film	—	—	Lamberts	—	—	Ting	—	—
D. Lastauto	16.0	—	Led. Rheind.	6.5	6.5	Vema	—	—
Del. Basalt	70.0	—	Pohlig A. G.	80.0	80.0	Wessel	—	—
Klaas	—	—	Präsident	—	—	Holzunion	32.0	—

Devisen.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	8. Sept. Geld	8. Sept. Brief	9. Sept. Geld	9. Sept. Brief
Buenos-Aires 1 Peso	1.694	1.698	1.699	1.703
Japan 1 Yen	2.026	2.030	2.026	2.032
Konstantinop. 1 t. Pf.	2.23	2.24	2.23	2.24
England 1 Pfd. St.	20.357	20.407	20.362	20.412
Amerika 1 Dollar	4.193	4.203	4.194	4.204
Rio 1 Milreis	0.639	0.641	0.637	0.639
Holland 100 Gulden	168.15	168.57	168.17	168.59
Athen 100 Drachm.	4.79	4.81	4.79	4.81
Belgien 100 Fr.	11.595	11.635	11.51	11.55
Danzig 100 Guld.	81.38	81.58	81.34	81.54
Finnl. 100 finn. Mk.	10.548	10.588	10.55	10.59
Italien 100 Lire	15.322	15.326	15.02	15.06
Süd-Slav. 100 Din.	7.415	7.435	7.413	7.433
Dänemark 100 Kr.	111.38	111.66	111.41	111.69
Lissabon 100 Escudo	21.395	21.445	21.405	21.455
Norwegen 100 Kr.	91.89	92.13	91.89	92.13
Frankreich 100 Fr.	12.39	12.43	12.06	12.10
Prag 100 Kr.	12.417	12.457	12.417	12.457
Schweiz 100 Fr.	81.065	81.265	80.99	81.19
Sofia 100 Lewa	3.055	3.065	3.05	3.06
Spanien 100 Pes.	63.57	63.73	63.85	64.01
Schweden 100 Kr.	112.11	112.39	112.11	112.39
Ungarn 100000 Kr.	5.875	5.895	5.877	5.897
Oesterr. 100 Schilling	59.21	59.35	59.21	59.35

Züricher Schlußdevisen. Paris 1490, London 2513, Neuyork 517⅝, Belgien 1430, Italien 1850, Spanien 7875, Holland 207,55, Berlin 123¼, Wien 7350, Stockholm 138,40, Oslo 113,47½, Kopenhagen 137,45, Sofia 375, Prag 1532½, Budapest 7248, Belgrad 912¾, Athen 591, Konstantinopel 277½, Bukarest 258, Helsingfors 1303, Buenos-Aires 209.

Amsterdamer 12-Uhr-Devisen. Berlin 5939, London 1210⅝, Neuyork 249⅝, Paris 718, Belgien 683, Schweiz 4815, Italien 6667½, Wien 3517½, Oslo 5470, Kopenhagen 6622½, Stockholm 6667½, Wien 2517½, Budapest 3450, Prag 738¾, Warschau 25, Helsingfors 625.

Londoner 11.35-Uhr-Devisen. Berlin 2038½, Paris 169⅝, Brüssel 176¼, Amsterdam 1211⅛, Italien 135⅝, Spanien 3192½, Schweiz 2512, Kopenhagen 1827½, Stockholm 1815½, Oslo 2214½, Neuyork 485³/₁₆, Wien 3439, Rumänien 970, Buenos-Aires 45⅓, Montreal 484¾, Budapest 2775, Prag 163¾, Athen 428, Helsingfors 192¹¹/₁₆, Belgrad 274, Sofia 675.

Ostdevisen.

Auszahlung	8. Septbr. Geld	8. Septbr. Brief	9. Septbr. Geld	9. Septbr. Brief
Bukarest	2.095	2.115	2.095	2.115
Warschau	46.53	46.77	46.46	46.72
Kattowitz	46.48	46.72	46.28	46.52
Posen	46.48	46.72	46.43	46.67
Riga	80.65	81.05	80.65	81.05
Reval	—	—	—	—
Kowno	41.695	41.905	41.62	41.83
Noten				
gr. Poln. Zloty	46.485	46.965	46.36	46.84
dto. kl. St.	46.26	46.74	46.11	46.59
Lett. Lat.	80.10	80.90	80.10	80.90
Estn. Mark	1.105	1.115	1.105	1.115
Lit. Mark	41.29	41.71	41.29	41.71

Wechselkurse in Südamerika vom 8. Septbr.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Valparaiso:	London (90 Tage Sicht) 39.35 Peso für 1 Pfd. St.
	Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso
	Neuyork (Sicht) 8.21 Pesos für 1 US-Dollar
Buenos Aires:	London (Kabel) 45⅓ Pence für 1 Goldpeso
	Berlin (Kabel) 3.86 Mk. für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel) 108.70 Goldpeso f. 100 US-D.
Rio de Janeiro	London (Kabel) 7½ Pence für 1 Milreis
	Berlin (Kabel) —
	Neuyork (Kabel) 6.560 Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremen: 2141.

Liverpool Amerika: Okt. 951, Jan. 939, März 943, Mai 945, Juli 938, loco 1026.

Aegyptische Liverpool: Okt. 1680, Nov. 1665, Jan. 1650, März 1645, Mai 1640, loco 1805.

Alexandria: Okt. 2340, Nov. 3365, Dez. 2335, Jan. 3305, Febr. 2850.

Kölner Häute- und Leder-Börse.

Es wurden folgende Richtpreise für Leder (Großhandelspreise aus erster Hand und für erste Sortimente, Spezialfabrikate sind nicht einbegriffen) in Reichsmark genannt: Eichenlohe, rhein. Sohlleder in Hälften 4.52 bis 5.63, desgl. in Kernstücken 6.85 bis 7.90, Sohlleder in Hälften 3.96 bis 4.38, desgleichen in Kernstücken 5.85 bis 6.60, Zahm-Vacheleder in Hälften 3.72 bis 4.46, desgl. in Kernstücken 5.69 bis 6.45, Zahm-Vachehälse 2.80 bis 3.62, Zahm-Vacheseiten 2 bis 2.77, Wild-Vacheleder in Hälften 3.26 bis 3.70, desgl. in Kernst. 5.15 bis 6.25, Spalte, lohgar und lissiert, Kernstücke 2.95 bis 3.35, Blankleder in Hälften, braun 4.55 bis 5.30, desgleichen braun, feine und feinste 5.40 bis 6.60, Riemenlederkernstücke, kurzgeschnitten 5.25 bis 6.80, Riemenschultern 4.20 bis 4.60, braune Fahlleder 4.90 bis 6, alles für 1 kg; Rindbox, schwarz 1.23 bis 1.33, Boxkalf, schwarz 1.92 bis 2.25, für 1 Quadratfuß eff. Maschinenmaß; gefärbte Vachetten, gewöhnliche Sorten 9.25 bis 12.50, desgl. feine und feinste Sorten 12.75 bis 18, für 1 qm eff. Maschinenmaß. Besondere Qualitätsleder von Zahm-Wildvache- und Fahlleder brachten bis 10 Proz. mehr. Bei geringen Beständen und anziehenden Preisen ist die Nachfrage lebhaft.

Häute und Felle. Großviehhäute: Ochsen, Kühe, Rinder, Bullen bis 29 Pfd. I. Kl. —, II. Kl. 0.65 bis 0.80, desgl. von 30 bis 49 Pfd. 0.55 bis 0.75 bezw. 0.52 bis 0.66, Ochsen, Kühe, Rinder von 50 bis 69 Pfd. 0.57 bis 0.80 bezw. 0.50 bis 0.70, desgl. von 70 Pfd. und mehr 0.60 bis 0.84 bezw. 0.52 bis 0.72, Bullen von 50 bis 79 Pfd. 0.50 bis 0.60 bezw. 0.46 bis 0.55, desgl. von 80 Pfd. und mehr 0.50 bis 0.60 bezw. 0.46 bis 0.55, Fresserfelle (gesalzen) 0.70 bis 0.80, Kalbfelle (gesalzen) 0.78 bis 0.95, für 1 Pfd. Frischgewicht; Roßhäute (gesalzen) bis 219 cm lang 9 bis 10, desgl. von 220 cm lang aufwärts 16.50 bis 19.50 für 1 Stück. Die Stimmung auf dem Häutemarkt hat sich weiter befestigt. Es kamen größere Umsätze zustande.

Vom Flachsmarkt.

Nach dem Preisbericht der Deutschen Leinenbörse E. V. (Berlin) für die Wochen vom 23. August bis 4. September gibt das Statistische Reichsamt die diesjährige Anbaufläche für Flachs mit 22 207 ha bekannt. Für Mengen von Strohflachs unter 120 Ztr. liegen keine Meldungen, für Mengen über 120 Zentner auch nur wenige vor. Bezahlt wurden für geringe Beschaffenheit —, für Mittelqualität bis 4, für gute —, für beste bis 5,80 RM. je Ztr. Auch über Faserflachs liegen nur wenige Meldungen vor. Von Schwingflachs gilt I. Güte 1,45, II. —, III. 1,05 RM. je kg. Veredeltes Werg kostet 0,72 bis 0,95 RM. je kg. Schwingwerg 0,25 bis 0,65 RM. je kg. Bauernflachs (ebenso Brechflachs) ist entsprechend billiger. Ins Ausland wurden 25 000 kg Schwingflachs verkauft.

Berliner Produktenbörse vom 8./9. September.

	8. 9.	9. 9.	
Weizen, märkisch.	261.0—265.0	261.0—265.0	fester
Lieferung Sept.	284.5	285.0	
Oktober	278.0	278.5	
Dezember	275.5—276.0	276.0	
Roggen märkischer	206.0—212.0	206.0—212.0	fest
Lieferung Sept.	225.0—225.5	—	
Oktober	225.0—225.5	225.5	
Dezember	225.0	225.5	
Gerste, märk.	205.0—248.0	205.0—248.0	
Futter Winter	170.0—175.0	173.0—175.0	
Hafer, märkischer	171.0—184.0	171.0—184.0	ruhig
Lieferung Sept.	185.0	—	ruhig
Oktober	—	—	
Dezember	186.5	—	
Mais vorr. (Berlin)	180.0—183.0	180.0—183.0	still
Weizenmehl	36.25—39.00	36.25—39.00	still
Roggenmehl	29.50—31.25	29.50—31.25	still
Weizenkleie	10.00	10.00	ruhig
Roggenkleie	11.00	11.00	ruhig
Raps	310.0	310.0	still
Leinsaat	—	—	
Erbsen, Vikt.	43.00—50.00	43.00—50.00	
„ kleine	34.00—38.00	34.00—38.00	
Futtererbsen	24.00—31.00	24.00—31.00	
Peluschken	—	—	
Ackerbohnen	—	—	
Wicken	—	—	
Lupinen, blaue	—	—	
„ gelbe	—	—	
Seradella 25er	—	—	
„ neue	—	—	
Rapskuchen	14.20—14.40	14.20—14.40	
Leinkuchen	19.20—19.30	19.20—19.30	
Trockenschn.	10.30—10.50	10.30—10.50	
Sagoschrot	19.80—20.00	19.80—20.00	
Torfmelasse	—	—	
Kartoffelflocken	19.00—19.25	19.00—19.25	

Londoner Schlußmetalle vom 9. September.

Kupfer per Kasse	59—59⅛	Blei prompt	32⅝
„ per 3 Mon.	59⅛—59¼	„ entfernte Sichten	31¹³/₁₆
„ Settlementspreis	59	„ Settlementspreis	32½
„ bestselected	65¼—66½	Zink prompt	34⁵/₁₆
„ strongsheeds	—	„ entfernte Sichten	34⅞
Zinn per Kasse	302½—302¾	„ Settlementspreis	34⅝
„ per 3 Monate	295¼—295½	Zinn banca	—
„ Settlementspreis	—	„ straits	—

Husumer Marktbericht vom 8. September.

Dem heutigen Weidefettviehmarkt waren 1425 Rinder und 395 Schafe und Lämmer zugeführt. Der Handel war langsam. Es bedangen: Ochsen und Quien I. Qual. 55 bis 59 Pfg., II. Qualität 50 bis 55 Pfg., III. Qualität 35 bis 45 Pfg.; Kühe I. Qualität 49 bis 53 Pfg., II. Qual. 40 bis 47 Pfg., III. Qualität 35 bis 40 Pfg., geringer genährte 18 bis 30 Pfg., beste Schafe und Lämmer 50 bis 55 Pfg., mittlere 45 bis 50 Pfg. das Pfund Lebendgewicht. Nach Mittel- und Süddeutschland wurden in letzter Woche 1200 Rinder versandt.

Berliner Börse vom 9. September.

Dividenden in Reichsmark. Kurse in Reichsmark-Prozent. + in Reichsmark für 100 Papiermark

Einheitskurse

Anlage-Papiere in Reichsmark für 100 Rk.

	Zins	8. 9.	9. 9.
Goldanleihe	—	96.05	96.00
D. R.-Schatzanweisg. V u. V	4½	0.437	0.437
D. R.-Schatzanweisg. VI-IX	4½	0.435	0.432
D. R.-Schatzanw. 1924	4½	0.435	0.432
D. Reichs-Anl.	5	0.475	0.48
D. Reichs-Anl.	4	0.432	0.432
D. Reichs-Anl.	3½	0.432	0.432
D. Reichs-Anl.	3	0.497	0.492
Schutzgeb.-Anl.	4	6.00	6.25
Sparpr.-Anl.	—	0.265	0.270
Preuß. Konsols	4	0.440	0.440
Preuß. Konsols	3½	0.440	0.440
Preuß. Konsols	3	0.452	0.452
Türk. 400-Fr.-L.	—	23.10	23.10

Sachwert-Schuldverschreibungen in Reichsmark

		8. 9.	9. 9.
Anhalt Roggen	5	—	—
Bd. Ld. Kohle	5	12.00	11.90
Elektro Kohle	5	3.46	3.46
Brdbg. Roggen	7	7.82	8.00
Ld. Zbr.-Rogg.	5	6.90	6.91
Hmbg. Roggen Serie I und II	5	6.76	6.76
Old. Roggenw.		30.90	30.90
Ostpr. Gold	10	100.2	100.2
Pfd. Cl. Bd. GPf.	10	108.7	108.0
Preußen Kali	5	5.65	5.65
„ Roggen	5	7.29	7.26
[illegible] 6	10	104.5	104.5
„ „ R. 8	10	104.0	104.0
„ „ R. 2	8	100.0	100.0
„ „ R. 2	6	90.00	90.00
Pfd. Sächsisch	5	85.50	85.60
[illegible]	8	102.0	—
Rh.-W. Bdkr. 12	10	104.6	105.0
„ „ 22	10	104.7	105.5
„ „ 24	8	100.0	100.0
Roggenrt.-Bk.	5		
Reihe 1-11	5	6.36	6.47
Reihe 12-15	5	6.36	6.30

	Zs.	8. 9.	9. 9.
Berl. Rogg.-R. G. Bt-Br. 1, 2	8	98.25	98.25
Bg. Bth. Pfbf. 4	—	98.25	98.25
Berl. Rogg.-R. G. Bt. Br. 1	5	79.50	79.50
Sächs. Braunk.	5	3.34	3.34
Sächs. Roggen	5	7.12	7.12
Thür. Roggen	6	7.2[illegible]	7.10
Westfäl. Kohle	5	11.10	11.10

Eisenbahn-Aktien

	Div.	8. 9.	9. 9.
A. G. f. Verkehr	0	137.0	135.2
Schantungb.	0	4.10	—
Baltim. Ohio	5	91.50	91.50
Canadabahn	0	63.00	63.75

Schiffahrts-Aktien

	Div.	8. 9.	9. 9.
Dtsch.-Austr.	—	—	142.[illegible]
Hamb. Paket	0	—	115.0
Hamb.-Südam.	8	133.0	137.[illegible]
Hansa Dampf	6	170.2	174.[illegible]
Nordd. Lloyd	0	152.7	154.2
Ver. Elbeschiff.	0	49.50	50.00

Banken

	Div.	8. 9.	9. 9.
Bk. elek. Werte	5	134.5	137.[illegible]
Barm. Bankv.	8	—	122.[illegible]
Barm. Kreditb.	6	72.00	74.50
Berg. Märk. Ind.	7	82.00	86.00
Berl. Hand.-G.	10	202.0	207.[illegible]
Berl. Hyp.-Bk.	10	149.0	152.0
Comm. u. Pr.-B.	8	135.0	136.[illegible]
Darmstädt. Bk.	10	206.0	212.0
D.-Asiat. Bank	0	65.10	64.0
Deutsche Bk.	10	160.7	165.0
Disc.-Komm.	10	157.0	160.7
Dresdn. Bank	8	138.5	139.5
Mitteld. Kreditb.	8	135.5	132.5
Osnabr. Bank	5	81.75	—
Bodenkreditbk.	8	116.5	116.5
Reichsbank	10	154.5	154.5

Brauereien

	Div.	8. 9.	9. 9.
Berlin. Kindl	18	305.0	305.0
Engelh. Berlin	10	157.0	160.0
Löwenbr. Berl.	12	200.0	—
Patzenh. Berl.	16	260.0	270.0
Boch. Viktoria	5	107.[illegible]	107.[illegible]
Aktbr. Dortm.	10	162.0	165.0

	Div.	8. 9.	9. 9.
Union Dortm.	10	182.0	187.0
[illegible]	12	—	184.0
[illegible]	12	152.0	154.0
[illegible]	4	75.00	75.00
Reichelbräu	40	232.0	230.[illegible]
[illegible]	10	146.0	148.0
Schwabenbr.	12	170.0	171.0
v. Tuch. Brau.	12	168.0	168.0
Wick.-Rüpper	12	179.0	178.0

Industrie-Papiere

	Div.	8. 9.	9. 9.
Aachen Leder	0	26.00	26.00
Accum. Hagen	8	140.1	147.[illegible]
Adler Portland	10	116.[illegible]	119.[illegible]
[illegible]	10	122.0	126.0
Ad. Fahrr.-Ges.	6	90.12	93.37
Alexanderw.	6	72.75	72.75
Allg. Elek.-Ges.	6	154.[illegible]	156.[illegible]
Alsen Zement	16	206.5	206.[illegible]
[illegible]	8	—	—
Ammend. Pap.	12	172.0	174.0
Anglo. Guano	0	92.00	94.00
[illegible]	10	154.0	154.[illegible]
[illegible]	0	39.37	39.25
Augsb. Nürnb.	6	93.50	93.12
Bachm. & Lad.	9	95.75	94.00
[illegible]	0	—	—
Bamag-Meg.	0	44.00	46.00
[illegible]	0	—	40.00
[illegible]	0	14.50	—
Basalt A.-G.	0	80.00	—
Bedbg. Wolle	0	—	—
Bemberg J. P.	8	176.0	178.0
Berg. Carl	0	92.50	92.50
Bergm. Julius	15	180.7	—
Bergm. Elekt.	6	160.0	166.7
Berl. Gub. Hutf.	14	222.0	224.[illegible]
Berl. Holzkon.	5	64.75	67.75
Berl. Karlsr. I.	0	98.25	100.[illegible]
[illegible]	0	84.75	87.00
[illegible]	0	—	—
Bet. u. Monierb.	7	90.00	96.25
Bing. Nürnb. M.	0	64.12	62.50
Boch. Gußstahl	0	139.2	142.[illegible]
[illegible]	8	—	—
[illegible]	5	65.75	66.00
Braunk. Brik.	10	145.0	147.[illegible]
Braunschw. A.	10	175.0	176.5
Braunschw. J.	8	106.5	110.2
[illegible]	0	51.00	53.00
[illegible]	10	125.2	127.[illegible]
[illegible]	0	66.00	65.50

	Div.	8. 9.	9. 9.
Bremer Linol.	12	179.5	178.0
Brem. Vulkan	0	70.00	72.00
Bremer Wolle	6	134.0	136.5
Buderus Eisen	6	92.00	95.00
Busch optis.	0	50.75	53.00
[illegible]	0	62.50	61.25
Busch Wagg.	0	60.12	62.50
Butzke Metall	6	90.00	—
Byk Guldenw.	6	76.00	77.00
Calmon Asbest	0	46.00	47.50
†Capitol Kleid.	0	24.75	24.75
Charlott. Wass.	6	101.2	104.0
Chem. Buckau	0	103.[illegible]	102.[illegible]
Ch. v. Heyden	3	116.1	109.[illegible]
[illegible]	0	81.50	81.[illegible]
Chem. Ind. Gelsenk.	0	—	87.[illegible]
[illegible]	6	129.[illegible]	136.[illegible]
Chillingworth	0	72.00	73.50
Concord. Spinn.	8	89.50	90.75
[illegible]	8	66.00	67.25
Cröllw. Papier	6	115.0	116.[illegible]
Daiml. Motor.	0	77.37	81.25
Delmenh. Lin.	12	175.0	174.[illegible]
Dessauer Gas	7	140.1	142.7
Dtsch. Atl. Tel.	0	70.12	74.00
Dtsch.-Lux. B.	6	146.7	148.[illegible]
„ Asphalt	6	92.00	95.00
[illegible]	6	89.25	90.0[illegible]
[illegible]	4	136.2	141.[illegible]
[illegible]	6	90.00	92.00
„ Jute-Sp.	0	101.[illegible]	101.[illegible]
„ Kabelw.	6	96.00	97.[illegible]
„ Kaliwerk	5	115.[illegible]	117.5
„ Maschin.	0	97.00	102.[illegible]
„ Schachtb.	0	[illegible]	[illegible]
„ Spiegelgl.	6	75.00	79.[illegible]
„ Steinzeug	10	140.0	146.[illegible]
„ Ton Stein	10	114.0	115.[illegible]
„ Wollwar.	0	61.25	65.[illegible]
[illegible]	8	69.00	70.00
[illegible]	8	—	—
Dresd. Gardin.	12	112.7	112.2
Dürener Metall	6	91.00	91.00
Dürkopp-Wk.	0	[illegible]	[illegible]
[illegible]	0	[illegible]	[illegible]
[illegible]	0	42.00	[illegible]
[illegible]	0	—	—
„ Maschin.	0	43.00	44.[illegible]
Dynamit Nob.	8	130.0	132.0
[illegible]	8	—	—
[illegible]	6	72.12	76.75
[illegible]	6	40.00	40.25

	Div.	8. 9.	9. 9.
Elektr. Liefg.	9	142.0	145.5
El. Licht u. Kr.	8	147.0	150.5
[illegible]	6	41.25	43.75
Erdmannsd. Sp.	0	71.00	70.00
[illegible]	0	—	—
Esch. Bergw.	8	138.0	138.0
Essen. Steink.	10	137.0	139.7
Faber Bleist.	6	89.00	92.75
[illegible]	0	—	—
Fahlberg List	4	84.87	87.00
Farbenindustrie	10	266.7	274.0
Feldmühle	10	129.0	132.0
Felten-Guill.	6	140.2	147.[illegible]
Flender Brück.	0	14.00	14.12
Flensbg. Schiff.	0	36.25	—
[illegible]	6	71.00	72.00
Fraust. Zucker	0	118.7	119.[illegible]
Freund Masch.	0	34.00	35.[illegible]
Friedrichshall	5	97.00	—
Frister Masch.	4	56.00	56.00
†Fortis Wagg.	6	0.65	0.65
Gaggenau Eis.	6	47.00	48.[illegible]
Gebhard & Co.	7	89.25	93.0[illegible]
Gelsenk. Berg	0	100.[illegible]	102.[illegible]
„ [illegible]	0	25.00	22.[illegible]
Genschow	9	64.50	66.10
Germ. Zem.	12	141.0	143.2
Gerresh. Glas	7	132.[illegible]	134.0
Ges. f. El. Unt.	10	170.0	174.7
Gildemeister	6	—	—
Girmes J. Co.	8	120.0	125.0
Gladb. Wollind.	6	118.2	119.2
[illegible]	6	—	—
Glas Schalke	10	127.0	126.[illegible]
[illegible]	6	96.00	97.00
Glockenst. W.	6	60.37	64.00
Goedh. Gebr.	0	65.25	67.50
Goldschmidt	0	102.[illegible]	108.[illegible]
Görlitz Wagg.	0	28.00	28.25
Gotha Wagg.	0	—	—
[illegible]	10	109.5	109.5
[illegible]	0	63.00	67.00
[illegible]	4	92.75	95.00
[illegible]	8	86.25	89.00
Hackethal Dr.	5	90.50	94.00
Halle Masch.	12	133.0	136.0
Hammersen	8	109.[illegible]	111.[illegible]
Hann. Masch. A.	0	72.50	73.00
„ Wagg.	0	16.00	16.12
[illegible]	0	[illegible]	[illegible]
Harb. Eis. u. Br.	6	66.75	68.00
[illegible]	6	21.75	23.[illegible]
Harkort Berg	5	72.00	73.00

	Div.	8. 9.	9. 9.
Harkort Brck.	0	71.25	71.25
Park Br. StPr.	0	75.00	75.25
Harpener Berg	0	146.2	150.2
Hartmann M.	0	43.87	45.12
Heckmann C.	5	80.00	80.25
Hedwigshütte	0	118.0	120.0
Hein, Lehmann	0	65.00	65.00
Held & Franke	0	78.87	79.25
Hemmoor Port.	15	192.0	192.5
Hilgers Verz.	0	54.50	56.25
Hille-Werk	0	48.00	51.00
Hindr. Aufferm.	0	71.00	68.00
Hirsch Kupfer	0	114.0	115.0
Hirschb. Leder	6	94.75	95.00
Hoesch Eisen	0	128.0	130.0
Hoffm. Stärke	4	75.87	75.00
†Hohenl. Werk	2	19.62	20.50
Horch Motore	0	70.25	70.25
Hotelbetrieb	8	136.2	138.0
Howaldt Wk.	0	—	—
Hubertus Brk.	7	133.0	135.0
Humboldt Masch.	0	63.12	63.25
Hüttenw. Kayser	0	—	—
Ilse, Bergbau	8	154.7	160.5
[illegible]	8	72.00	74.00
[illegible]	10	103.5	104.0
Jüdel & Co.	6	109.[illegible]	115.[illegible]
Kahla Porzell.	0	82.50	82.75
Kali Aschersl.	10	133.2	135.0
Kalker Masch.	0	67.75	67.75
Kapler Masch.	6	—	—
Karlsr. Masch.	5	45.00	46.50
Rud. Karstadt	10	124.2	124.2
Kaas. Federst.	0	26.25	27.25
†Kattowitz Bg.	0	—	—
Kirchner & Co.	0	95.25	98.50
Klauser Spin.	10	87.50	89.00
Klöckner Wk.	6	107.2	109.7
[illegible]	4	86.00	86.00
[illegible]	0	0.70	—
Köln-Neuess.	0	132.7	135.0
Köln-Rottweil	0	134.0	135.2
Köln-Gas	6	78.75	79.75
Kölsch Walz.	6	52.25	53.25
Gebr. Körting	8	88.75	92.75
Kostheim Cell.	0	—	60.00
[illegible]	10	90.00	91.00
Kraus & Co.	0	52.50	56.75
W. Kreft	7	72.00	70.00
Kronprinz Met.	5	85.00	88.00
[illegible]	10	142.0	142.0
[illegible]	0	62.00	62.00
Lahmeyer	8	135.5	135.7

	Div.	8. 9.	9. 9.
Laura-Hütte	0	49.87	53.50
Leonh. Braunk.	6	106.0	105.0
Rudolf Ley	6	—	—
Lindenbg. Stahl	0	53.00	54.00
C. Lindström	10	151.0	153.0
Lingel Schuh	0	57.00	61.00
Linke-Hofm.	0	78.50	80.50
Löwe & Co.	10	182.0	184.5
Lorenz A.-G.	8	107.7	112.0
Luckau & Steff.	0	—	22.50
Lüdensch. Met.	0	69.25	70.00
Luther Masch.	8	—	—
Malmedie & Co.	0	12.12	12.12
Mannesm. Mul.	6	13.00	12.50
Mannesm. Röhr.	0	130.0	136.0
Mansf. Bergw.	8	110.1	113.7
Marie, k. Berg	0	—	—
Marienhütte	0	57.75	58.50
Masch. u. Kran	0	32.00	33.00
Masch. Baum	0	—	—
„ Breuer	0	—	—
„ Buckau	10	106.0	109.0
Mech. W. Lind.	15	173.0	175.0
Mech. W. Sorau	11	133.0	138.5
Mch. W. Zittau	8	89.50	87.87
Meyer Sprit	10	102.5	105.0
Miag	7	109.2	110.2
Mix & Genest	8	113.2	114.5
Motoren Deutz	0	66.00	66.00
Mülheim. Brg.	0	111.0	110.0
Müller Gummi	0	76.00	77.00
†Mül. Speisef.	0	2.00	2.00
National-Aut.	6	83.75	—
Niederl. Kohle	10	150.0	152.0
Nitrit-Fabrik	0	14.50	14.00
Nordd. Eiswk.	12	135.5	135.2
„ Steingut	10	143.0	144.5
„ Wollk.	6	136.5	138.0
Oberschl. Eis. Bd.	0	68.00	68.50
„ Eisenind.	0	78.00	79.00
„ Koks	0	108.6	112.0
[illegible] Stahl	0	57.50	57.50
E. F. Ohles Erb.	0	—	—
[illegible] Zucker	0	110.2	110.0
Orenst. & Kopp.	0	96.12	99.50
Osnabr. Kupf.	0	72.00	72.00
Panzer A.-G.	0	71.25	—
Peipers	16	59.00	55.00
Phönix Bergb.	9	114.0	116.7
Jul. Pintsch	4	112.[illegible]	114.0
Plauen Gard.	12	80.00	82.00
Plauener Tüll	9	48.00	49.50
Pöge Elektr.	0	91.50	92.75

	Div.	8. 9.	9. 9.
Pongs Spinn.	0	—	—
Porta Br. Zem.	0	—	—
Rasquin Farb.	0	68.00	67.12
Rathgeb. Wagg.	0	65.25	65.25
Rauch. Walter	4	79.75	80.00
Reichelt Met.	6	85.62	86.75
Reisholz Pap.	12	178.5	180.0
Reiß & Mart.	0	63.00	64.00
Rhein. Braunk.	10	211.7	220.0
Rhein. Chem.	0	62.00	61.00
„ Elektr.	7	135.0	137.0
Rh. Metall Vz.	0	—	—
Rh. Möbelstoff	12	105.0	107.5
† „ Nassau-B.	0	—	—
„ Spiegelgl.	12	161.0	166.7
„ Stahlwk.	0	145.2	149.8
Rh. Textilfabr.	0	53.75	52.00
Rh.-W. Elekt.	8	170.0	170.5
Rh.-W. Kalkw.	0	112.7	108.0
Rh. Sprengst.	0	101.7	103.0
Rh.-W. Zement	6	121.2	122.0
Rhenania	0	77.00	78.00
Rheydt Elekt.	0	3.10	3.00
Riebeck Mont.	0	152.0	154.0
J. D. Riedel	0	88.00	91.00
Rockstroh-W.	4	69.75	70.00
Roddergrube	24	525.0	525.0
Rombach. Hütt.	0	13.00	13.50
Rosenthal Prz.	0	94.25	94.12
Rositz Braunk.	0	89.00	83.00
„ Zucker	5	75.25	75.25
Roth-Büchner	6	215.0	215.0
Rütgerswerk	0	112.5	116.0
Sachsenwerk	6	107.5	109.2
Sarotti Schok.	12	149.0	152.7
Scheidemand.	0	41.00	42.00
Schering chm.	0	190.0	190.2
Schles. Lein. Kr.	9	60.50	61.50
H. Schneider	0	62.50	65.00
Schöller Ritt.	0	42.00	44.50
Schomburg	0	80.00	81.00
Schönebeck	15	116.5	117.5
Herm. Schött	0	48.50	50.00
Schub. & Salz.	12	155.0	158.7
Schuckert & Co.	4	132.2	134.5
Schulz Fr. jr.	7	107.5	111.7
Schwelm. Eis.	0	146.0	146.0
[illegible]	8	—	—
Fr. Seiffert & Co.	0	79.00	79.00
Sieg.-Sol. Guß	0	55.25	60.00
Siegersd. Wk.	8	88.00	88.50
[illegible]	6	194.2	197.2
Sondm. & Stier	0	—	—

	Div.	8. 9.	9. 9.
Stettin. Vulk.	0	56.12	59.00
†Stock Motor	0	—	—
Stock & Co.	6	72.00	72.50
Stöhr & Co.	6	142.3	144.5
Stoewer Nähm.	8	83.00	85.00
Stolberg Zink	6	143.2	154.5
Gebr. Stollwrk.	8	118.5	117.5
†Tecklenb. Sch.	0	12.12	12.50
Th. Teichgraeb.	0	—	—
Telef. Berlin	0	83.00	83.50
Terra	5	39.00	38.50
†Thale Eisen	0	—	—
Thörls Oelfab.	4	77.50	80.00
Thür. Gas Lpz.	8	102.5	108.5
Tietz Leonh.	6	95.50	97.50
Tuchfb. Aach.	6	95.25	96.00
Varziner Pap.	5	83.00	87.00
V. B.-F. Gum.	5	60.50	60.50
VerchmChart.	6	111.2	115.2
Ver. Dt. Nickel	12	158.0	162.5
Ver. Glanzstoff	15	260.5	263.5
Ver. Gothania	8	134.0	134.0
Ver. Mk. Tuch	8	52.00	54.00
Ver. Schuhfabr.	0	61.50	63.0
Ver. Smyrna Tep.	7	67.12	67.1[illegible]
Ver. Stahlwk.		137.2	138.[illegible]
Ver. Stahlw. Z.	10	160.0	160.[illegible]
„ Thür. Met.	6	65.00	70.50
„ Ultramar.	8	137.0	139.2
Victoriawerk	6	68.12	68.87
Vogel Tel.	5	93.00	95.00
Vogtl. Masch.	0	53.87	53.00
Volkst. Porz.	0	44.00	44.87
Vorwärts Sp.	0	—	—
Vorw. Portld.	10	130.0	132.5
Wanderer W.	12	160.1	163.0
Warst. Grub.	10	162.5	162.5
Wegelin Ruß	12	112.3	110.1
Wernsh. Kg.	0	60.00	60.50
Weser A.-G.	0	—	—
Wessel Porz.	0	61.00	61.50
Westeregeln	10	140.5	141.5
Westf. Draht	5	71.12	72.00
Westf. Eisen	0	62.25	61.75
Westf. Kupfer	5	69.00	69.50
Wicking Port.	10	130.[illegible]	132.5
Wissener Met.	6	96.00	97.00
Wittener Guß	0	60.25	62.00
R. Wolf	0	54.00	52.25
Zeitzer Masch.	10	140.0	143.0
Zellst. Dresd.	6	90.00	90.00
Zellst. Waldh.	10	175.0	178.2
†Otavi	11	32.12	33.63

Verband Deutscher Reklamefachleute

Tagung in Frankfurt a. M.

GA **Frankfurt a. M.**, 8. Sept. (Eig. Meldg.) In der alten, freien Reichsstadt Frankfurt hat der Verband Deutscher Reklamefachleute seine alljährliche Tagung abgehalten. Im altehrwürdigen Römer bewillkommnete der zweite Bürgermeister der Stadt Frankfurt, Graef, die Teilnehmer auf das herzlichste. Der Handelskammerpräsident Deines (Hanau a. M.) entbot der Versammlung im Namen der Handelskammer Frankfurt-Hanau die herzlichsten Wünsche der Frankfurter Wirtschaft und betonte besonders, daß das Verbundensein der Wirtschaft mit der Reklame gerade in den letzten Jahren immer stärker zum Ausdruck gekommen sei. Für den Verband Deutscher Reklamefachleute dankte deren Vorsitzender, Dr. Andler. Während eines Frühstücks sprach ein Beauftragter des Frankfurter Messeamtes über die Bedeutung der Reklame als wirtschaftsfördernder Faktor. Am Abend versammelten sich die Vertreter des Verbandes auf Einladung der Frankfurter Zeitungsverleger und des Buchdrucker-Vereins Frankfurt zu einem Festmahl zu Ehren des Verbandes. Auch bei dieser Veranstaltung kam aus dem Munde der Zeitungsverleger die Bedeutung der Reklame und insbesondere der Zeitungsanzeige zum Ausdruck.

Aus den Berichten der Jahresversammlung ist besonders hervorzuheben das ausgezeichnete Referat von Weidenmüller (Berlin). Er führte u. a. aus, daß die Angliederung an die Aufgaben des Verbandes gleichen Willen, gleiches Fühlen, gleichen Ausdruck und gleiche Gesinnung zur Voraussetzung habe. Weidenmüller wies darauf hin, daß Deutschland das erste Land der Psychologie in der Reklame gewesen sei, denn was uns heute von Amerika als Ausdruck gesteigerter Arbeitsleistung herübergebracht würde, sei nichts anderes, als die Früchte eines Deutschen, des Professors Münsterberg. Es wäre falsch, daß man heute in Deutschland Amerika als das Ideal der Reklame ansehe. Amerika habe wohl in der praktischen Ausnutzung der Idee Vorteile errungen, aber noch sei Deutschland immer das tiefschürfende Land der Denker; Deutschland sei das Land der Schaffenden, während Amerika das Land der Ausnutzenden sei. Der Vortragende erwähnte fernerhin, daß den Bildungsfragen des Verbandes in den nächsten Jahren die Hauptaufmerksamkeit zufallen müsse.

Der außerordentliche Eindruck, den die Ausführungen des Werbewartes Weidenmüller auf die Versammlung machten, blieb für die ganze Dauer der Tagung erhalten, so daß die zur Aussprache stehenden Punkte schnell und reibungslos abgewickelt werden konnten.

Aus dem Jahresbericht ist folgendes zu bemerken: Die Mitgliederzahl hat sich im Berichtsjahr auf 4200 erhöht; es bestehen 23 Ortsgruppen gegenüber 17 im Jahre 1925. Neugegründet wurden u. a. die Ortsgruppen Essen und Dortmund, so daß Rheinland und Westfalen nunmehr 7 Ortsgruppen umfassen. An der Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes hat der Verband in Gemeinschaft mit den Tageszeitungen und Zeitschriften tatkräftig mitgewirkt. Die Bildungsfragen sind durch das Entgegenkommen des Preußischen Handelsministeriums ganz erheblich gefördert worden. Es bestehen werbewissenschaftliche Seminare, Mannheim, München, Münster i. W., Nürnberg; damit erfährt die hochschulmäßige Behandlung von Werbefragen weitgehende Förderung. Auf der Jahresschau Deutscher Arbeit, die im Jahre 1927 in Dresden unter dem Titel „Das Papier und seine Verarbeitung" stattfindet, wird der Verband Deutscher Reklamefachleute mit einer Sonderausstellung „Das Papier in der Reklame" vertreten sein. Die Beziehungen zu der internationalen Reklame-Organisation haben sich weiter befestigt. Die Gründung eines neuen Distriktes — Europa — steht bevor. Dankbar erkennt der Jahresbericht an, daß die Tages- und Fachzeitungen sich für den Wert der Reklame durch viele Veröffentlichungen eingesetzt haben, wodurch sie Aufklärung über das Wesen der Reklame in breite Volksschichten trugen. Für die deutsche Reklamemesse, die vom Reichsverband der deutschen Reklamemesse im Jahre 1928 abgehalten wird, schlägt der Verband Köln als Tagungsort vor.

Die zur Jahresversammlung gestellten Anträge wurden nach eingehender Aussprache teils genehmigt, teils dem Vorstand zur weiteren Behandlung überwiesen. Die Neuwahlen ergaben als ersten Vorsitzenden Riesebrodt (Berlin), als Beisitzer für Rheinland und Westfalen wiederum Gammersbach (Düsseldorf).

Am Sonntag fand noch die Eröffnung der internationalen Plakatausstellung statt, in deren Rahmen deutsche und ausländische Plakate der Vorkriegszeit bis zur jetzigen Entwicklung gezeigt wurden. Im Anschluß an die Eröffnung der Ausstellung fanden an der Universität Frankfurt Vorträge statt. Zunächst sprach Dr. Scheller vom werbewissenschaftlichen Institut der Universität über den Aufbau der Reklame und ihre Bedeutung im Wirtschaftsleben. Besonders starke Aufmerksamkeit fand der Vortrag des Reklameschriftstellers Chr. Adt. Kupferberg (Mainz) über neue Wege in der Reklame. Kupferberg führte u. a. aus, daß vor 25 Jahren der reklametreibende Geschäftsmann als Glücksspieler angesehen worden sei. Erst allmählich habe man die Bedeutung der Reklame, besonders der Zeitungsanzeige, erkannt. Bei eingehendem Studium der heutigen Zeitungsreklame müsse man drei verschiedene Punkte berücksichtigen. Es würde heute viel zu sehr mit Auffälligkeit, mit Fläche und mit Gewalt gearbeitet, während doch der Inhalt, der Geist und der ästhetische Aufbau der Zeitungsanzeige ungleich größere Bedeutung habe. Er wies an Hand der Werbung bekannter Firmen nach, daß die gedankliche Durcharbeitung des Anzeigentextes den Ausschlag gäbe. Man müsse sich vor Augen halten, daß der Leser die Anzeige nicht allein mit den Augen erfassen solle, sondern auch mit dem Verstand; darin bestehe ein großer Unterschied in der Werbewirkung. Unbedingt ist dem Redner zuzustimmen, daß die Abfassung von Anzeigen eine der schwierigsten Aufgaben in der Reklame ist. Das werde, so meinte der Redner, von den meisten reklametreibenden Firmen kaum beachtet. Es werde auch viel zu wenig Rücksicht auf aktuelle Ereignisse, Abbildungen usw. genommen, die sich glänzend für die Werbung durch die Zeitungsanzeige eigneten. Kupferberg brachte weiterhin zum Ausdruck, daß die Werbesprache gegen die heutige Gebrauchsgraphik weit zurückstehe, und daß auf diesem Gebiet noch sehr viel gearbeitet werden müsse, um mit den hochwertigen Werbezeichnungen Schritt halten zu können. Wenn die Zeitungen in der Lage seien, bessere Anzeigen zu bringen, werde auch der Absatz erhöht. Das Publikum müsse die Zeitung auch der Anzeigen wegen kaufen, das sei ein Ziel der deutschen Reklamefachleute. Vor allem müsse erste Aufgabe der reklametreibenden Firmen sein, den Artikel, den sie verkaufen wollten, klar und unterhaltsam zu beschreiben und dabei nicht die Preise zu vergessen. Gerade in diesem Punkte werde noch außerordentlich stark gesündigt, obwohl schon seit langen Jahren nachgewiesen sei, daß Anzeigen wie Schaufenster mit Preisauszeichnungen ganz erheblich höhere Werbewirkung hätten, als solche ohne Preisauszeichnungen.

---

51. Deutscher Gastwirtetag.

Allenthalben Klagen über ein schlechtes Geschäft.

GA **Kassel**, 8. Sept. (Eig. Meldg.) Der 51. Deutsche Gastwirtetag wurde heute durch den ersten Vorsitzenden, Emil Köster (Berlin), im großen Stadthaussaale eröffnet.

Nach den Eröffnungsreden des Vorsitzenden und anderer Vertreter wurde der umfangreiche Jahresbericht erstattet. Insbesondere wurde auf die ungeheuren Steuerlasten hingewiesen. Durch die hohen Unkosten seien die Betriebe vielfach Zuschußbetriebe geworden. Das nötige Betriebskapital fehle gänzlich, da die Banken den Gaststättenbetrieben den Kredit verweigerten. So seien viele Betriebe abermals in Abhängigkeit von Brauereien und anderen Industriellen geraten. Die ganzen Beherbergungsbetriebe hätten mit wenigen Ausnahmen nicht befriedigend gearbeitet. In den ausgesprochenen Badeorten habe in den beiden letzten Jahren nicht ein einziger Betrieb auf Aktien eine Dividende verteilen können. Die Tatsache, daß im Gastwirtegewerbe die Mehrzahl der Angestellten und Dienstkräfte, die im Betriebe beschäftigt würden, auch dort Unterkunft hätten, führe dazu, daß der Arbeitgeber die Lasten der Teuerung weit höher zu tragen habe, als andere Berufszweige. Ganz besonders schlecht sei die Lage in den Saalgeschäften, weil die geringen Mittel der Wirte nicht ausreichten, um die durch untragbare Lustbarkeitssteuer und Verwaltungsgebühren bedingten Mehrkosten decken zu können. Der Bericht über das zweite Vierteljahr zeige keine Besserung, an vielen Orten sogar weitere Verschlechterungen. Dazu komme, daß jetzt auch aus den Bädern und Kurorten Klagen kämen über ein unbefriedigendes Ergebnis der Sommersaison, die teilweise unter dem schlechten Wetter gelitten und überall große Ausfälle gebracht habe. Nach der Aussprache über den Bericht wurde dann eine Anzahl der Mitglieder, zumeist Vorsitzende von Provinzialverbänden, zu Ehrenmitgliedern des Deutschen Gastwirteverbandes ernannt. Dazu gehören aus Westdeutschland: Franz Runge, Vorsitzender des Provinzialverbandes der Rheinlande, Schmauder-Darmstadt, Vorsitzender des hessischen Landesverbandes und der Rhein- und Maingastwirteverbände in Darmstadt.

*

Vor der Tagung hatte die Hauptversammlung des Landesverbandes Preußen des Deutschen Gastwirteverbandes stattgefunden. Der Vorsitzende des Provinzialverbandes Mittel- und Niederschlesien, Kirchhoff-Breslau, führte aus, daß die zurzeit erhobenen Verwaltungsgebühren viel zu hoch seien; es sei daher zweckmäßig, die vor dem Kriege üblich gewesene Stempelsteuer wieder einzuführen, falls eine Verwaltungsgebühr überhaupt noch erforderlich sei. Der Verbandstag beschloß, in diesem Sinne bei den preußischen Ministerien durch den Vorstand vorstellig zu werden, ferner beim Minister des Innern dahin zu wirken, daß Alkoholverbote vom preußischen Minister des Innern und nicht von den einzelnen Oberpräsidenten erlassen werden dürfen, ebenso sollen die Tanzlustbarkeiten durch den Minister einheitlich geregelt werden. Devernich-Hagen begründete einen Antrag Westfalen, den § 43 der Gewerbesteuer-Verordnung aufheben zu lassen, denn Sondersteuern seien durchaus unangebracht und schädigten das Gastwirtegewerbe in schwerster Weise.

Der Gastwirtstag beschloß schließlich mit überwältigender Mehrheit, den 52. Deutschen Gastwirtstag 1927 in Düsseldorf abzuhalten. Die Anträge, ihn in Wiesbaden, oder wie der Landesverband Freier und Hansastädte beantragt hatte, in Bremerhaven-Wesermünde abzuhalten, wurden abgelehnt, weil für die rheinischen Kollegen, die so lange unter dem Druck der fremden Besetzung gestanden hätten und noch ständen und die so schwer unter den Auswirkungen des Krieges und der Nachkriegszeit im Ruhrkampf und der Sonderbündleraufständen zu leiden gehabt hätten, diese Tagung in Düsseldorf ein Ansporn zu neuer Schaffensfreude sein solle.

Appetitlosigkeit

beugt Pukeans-Salz vor.

Ueberall erhältlich. Columbus-Drogerie, Adersstr. 2, Drogerie zur Mirke, Ueberdahlerstraße 81, Diana-Drogerie, Kieselstraße 57, Drogerie zur Steinbeck, Steinbeckerstraße 52. a309

Möbelmarkt

Ladenregal u. Theke bill. zu vk. Richter, Elbf., Bachstr. 11. •

Eich. Speisezimmer, Eich. Wohnzimmer, Schlafzim., Küche, Hügeneil, E. Bergstr. 23

Speisezimmer, echt Eiche, Büfett 1,80 Meter, Kredenz, Tisch und 4 Stühle, 1010 **Mark 525.-**

Rolfsmeyer & Co., G. m. b. H. Barmen, Höhneſtraße 28.

Nur kurze Zeit.

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer Küchen, Klubmöbel, 9475a

alles nur in erstklass. Arbeit, kaufen Sie außergewöhnlich billig in meinem

Räumungs-Ausverkauf.

Barmen-Mitte, Berlinerstr. 106/104, 1. Gebäude der A. V. Bemberg A.-G.

J. H. Wiens Telephon 788.

Eich. Schlafzimm. 180 cm, mit ovalem Spiegel u. weißen Marmor, soeben wied. eingetroffen. Preis infolge günstigen Kaufes nur Mk. 550 Zahlungserleichtg. **Möbelh. Hans Nacht** E., Neue Fuhrstr. 15

Küchen, gute Ausführg., von Mk. 160 an. 1187 Reinhardt & Dickamp Elbf., Kipdorf 69/71.

Gelegenheitskauf! Schwere tief. Küche, Qualitätsarbeit, bestehend aus Büfett, 160 cm, Anrichte, 115 cm, u. Tisch, wunderbares Modell, Umst. halb. f. nur M. 250 sofort abzugeben. • B.-U., Druckerstr. 4, a. d. Kaiserbrücke.

Eßzimmer, 180 Zim. breit, Eiche, für 380 Mk. zu verk. Hilfe, E., Grünewalderbergstraße 14/16, Bau- u. Möbelschreinerei. — **Küchen billig!** •

Küchen in allen Preislagen, schwere Qualitäten, zu nie dagewesenen Preisen zu verk. • R. Höfer, Elbf., W.-Raibenaustr. 20.

Unter allen Umständen vergleichen Sie;

Speisezimmer echt Eiche, Büfett 180 cm breit, vollst. **525.-**

Speisezimmer echt Eiche, Büfett 180 cm breit ab. Form, vollständig **625.-**

Speisezimmer schwer. Ausführung, Büfett 200 cm breit, vollständig **775.-**

Weitere Speisezimmer i. großer Auswahl in den Preislagen: **825, 875, 900, 950, 1000, 1150, 1200, 1385 Mk.** u. s. w.

Schlafzimmer, Herrenzimmer und **Küchen** in gleicher Preiswürdigkeit. Angebote folgen.

ADLER Ausstellung vorm. Wohnungs-Einrichtungen, Elbf., Hofaue 53.

Schw. fast neue nat.-lack. Küche m. 2 160 cm dr. Schränk., zur Hälfte d. Preis. A. d. zu bes. E., Eichenstr. 39, I, morg. 10—2. •

Gelegenheitskäufe! 1371

Küchen kompl., von **195.—** an

Heinr. Haus Junior Elb., Mühlenstr. 18.

Metall-Betten ab Fabrik zu vk. E., Garnapstr. 12. 16637

Gelegenheitskauf! Große Sendung **Speisezimmer** in bester Qualitätsarbeit eingetroffen, weich. ich ganz billig verk.

O. Vossen, Elberfeld, Hauptgeschäft Kölnerstraße 78/78a. Gesundheitsstraße 4, Grünstraße 16. •

Gelegenheitskauf! Küche, fast neu, f. nur 275 Mark zu vk. Bachmann & Co., B., Karlstr. 31/33, n. d. Rudmeshalle. 1115

Schlafzimmer, echt Eichen, hochfein, neu, umständehalber sehr billig zu verk. B., Zeughausstr. 45, I. †

1 eis. Bett mit Mtr., Zinkbadew., E., Haubahnstr. 10, 3. Et.•

2 eis. Betts. m. M. billig zu verk. Elb., Oststraße 24, 3. Et.•

Einzelmöbel billigst! bei bester Verarbeit. **Büfettschränke,** 6 naturlack., 145 Mk., **Kleiderschränke** echt Nußb., 135 Mk., **Ledertuchsofas 55.- Ruhebetten 48.- M.** Bettstell., Matr. bill. Fr. Siebert, Schreinermstr., B., Bredderstr. 73. Kein Lad., nur Lag.

Bücherschrank, Sofa m. Umbau, einfaches Bett und Matratze zu verk. E., Wirmhof 18. 17969

2 Kontorschränke 1 Kontortisch bill. zu verk. Näh. E., Deweerthst. 68, I. •

Sofas und Chaiselongs billig zu verk. Mertens, E., Luisenstr. 22. •

Gebr. Plüschsofa 26, Gobelin-Sofa 42 Mk. Montag, Elberfeld, Martenstraße Nr. 45, Telephon 8240. •

Prachtv. Chaisel. sof. f. nur 30 Mk. Kürten, E., Auerschmidtstr. 20. •

Nur für Wiederverkäufer! Neu aufgenommen: **Kohlen- u. Gas-Herde!**

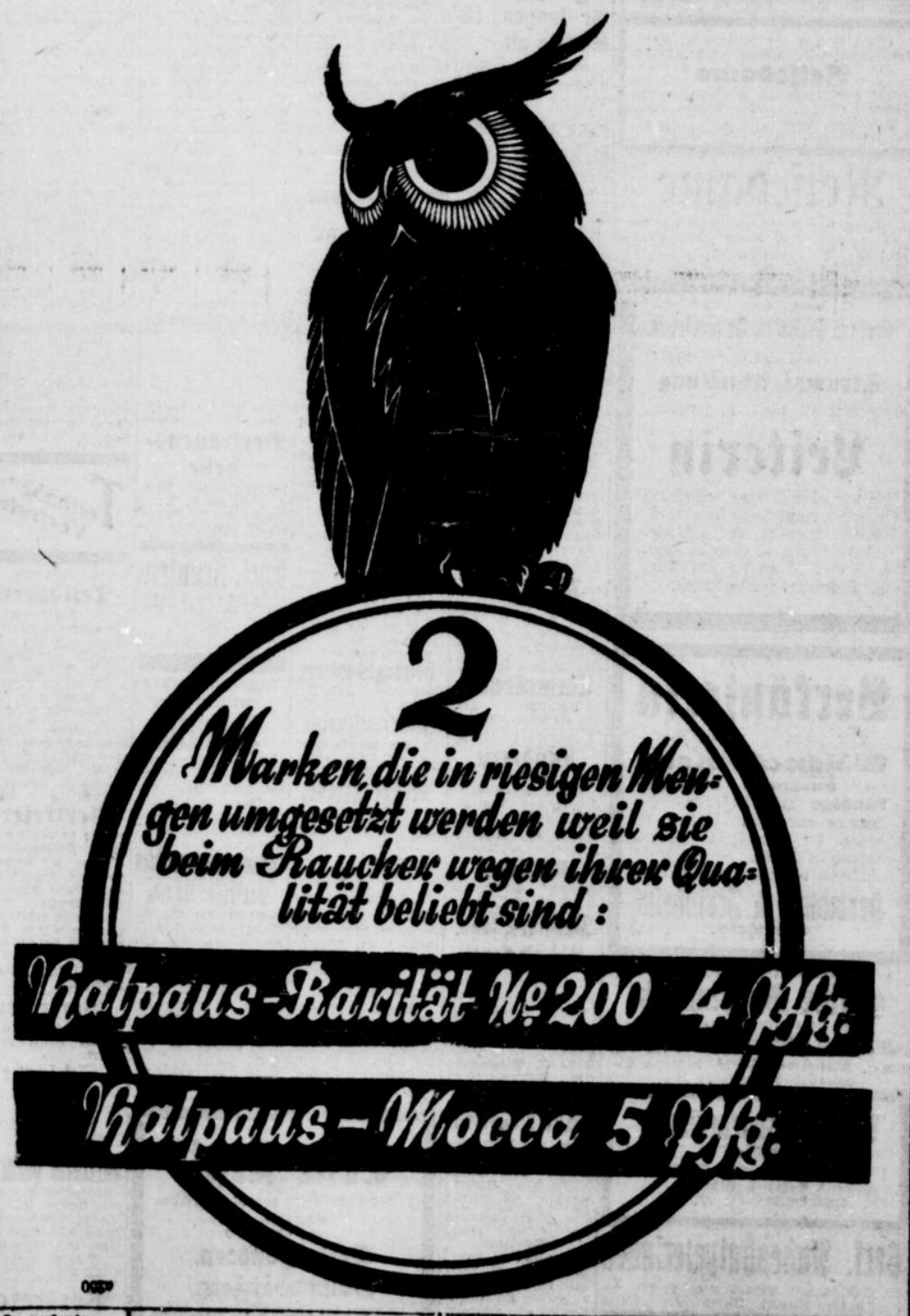
Josef G. Wangenheim Möbel-Großhandlung Elberfeld Vereinsstraße 19. Fernruf 5520 und 1896.

Fast neuer, komb. 9494a **Genking-Herd** sowie ein schöner **Eck-Kamin** (Dauerbrandofen) umzugshalber billig abzugeben. Barmen-Ulter, Grabenstr. 2, Ecke Meerstraße.

Warmwasser-Heizofen sowie 18019 **Beuler** 300 Liter Inhalt, zu verk. Näh. Elberf., Telephon 959.

• 2 fast neue schöne Transport-Kachelöfen spottbill. zu vk. Ang. u. F 3305 an Geschst.

Fast neu. Gasofen mit Schränkch. f. bill. E., Holzerstr. 7, III.•



Vermischte

Gebrauchte Treppe, 0,75 m br., 2,90 m hoch, m. Viertelswendung am Austritt, zu verk. Näh. Barm., Westf. 3, Tel. 7336 †

Gebrauchte, noch gut erhaltene a310 **Träger** NP 20—30, 4—10 m lang sowie ca. 10—12 Lo. NP 45, ca. 10 m lang, lagernd Barmen-Oehd., günst. zu verk. Anfragen erbeten unter P. 1153 an die Geschäftsst.

Radio- 6 Röhrenempfangsapparat, kompl., billig, Näh. E., Deweerthst. 68, I.

Wäsche direkt ab Fabrik an Private! zu Original-Fabrikpreisen! • Ia Bettwäsche-Garnitur, Stück.: 2 Kissen m. eleg. Kohla., 2 Bettige m. eleg. Kohla. 130/200, 2 Kissen glatt 80/80 cm komplett 1, 2 Bett. M 16.75. Dieselbe Garnitur m. Kohlenam u. Stickerei 19.75. **Oberhemd** Ia Perk., m. dopp. Brust u. Krag. 3.95. Ia Zefir, m. dopp. Brust u. Krag. 4.95. Anfertigung kompletter Aussteuern und allen Extragrößen in Herren- u. Damenwäsche zu Fabrikpreisen. **Wäschefabr. Paul Grube,** Elb., Bachstr. 91, I, gegenüber der Alexanderstraße.

Volkstümliche **Morgen-Vorstellung** im **MODERNEN-THEATER** ELBERFELD

Sonntag vormittag 11 Uhr: (Kassenöffnung 10½ Uhr)

Der erste Film des Deutsch. Lichtspiel-Syndikats

An der schönen blauen Donau

Regie: Friedrich Zelnik.

In den Hauptrollen:

LYA MARA als Wiener Volkssängerin Mirzi Staudinger

Harry Liedtke als Graf Oskar Zirski.

Lebensprühende Bilder von der Stadt an der schönen blauen Donau, von Grinzig und vom K. u. K. Hofball und die volkstümlich packende Handlung des Films verschmelzen mit den Walzer- und Volksliederweisen der Begleitmusik derart zu einem einheitlichen Erlebnis der Poesie Altwiens, daß der Film überall bei Presse und Publikum begeisterte Aufnahme gefund. hat.

Vorher:

Eine Mittelmeer-Reise mit dem deutschen Dampfer „Peer Gynt". j160

Orchester-Musik.

Kleine Preise: 0.50, 1.00, 1.50

Der Film ist Jugend rei!

Zuckerkranke Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. a118 Fr. Löw, Walldorf P. 12 (Hessen).

Zu verkaufen: Sehr gut erh., weiß email. Grudeherd, neuer eis. Ausgießtisch, Platte 1.25 zu 90, 2thr. Mah.-Kleiderschr. Hoffmann, E., Neuenhofstr. 11. •

4fl. Gaskocher mit Backofen, Stahlplatte, Junker u. Ruh, bill. E., Kastanienstr. 31. •

Tiermarkt

Drahthaar-Foxe bill. zu verkauf. B., Wegnerstr. 8, II, r. †

Prima deutsch. Schäferhunde 6 Woch. alt, mit Ia Stammbaum, prämiiert, zu verk. Müller, E., Mathildenstr. 2. •

Papagei, grün, zu verkaufen. E., Wirmhof 18, II.

2 Wellblechschuppen 20×10 m, 15×8 m preiswert ab Lager lieferbar. **Gebr. Achenbach A. G.** Eisen- und Wellblechwerk Weidenau-Sieg, Postfach Nr. 2420. Vertreter Jacob Weltzenstein Elberf. Königstr. 201/1 Fernruf 7894. u268

Stellen-Anzeigen

Nr. 211 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 9. Sept. 1926

Unterlagen zurückgeben!

Wertvolle Unterlagen sind nicht allein Lichtbilder, Original-Zeugnisse und Zeichnungen, sondern auch Zeugnis-Abschriften, deren Herstellung den Einsendern, die oft viele Bewerbungen einreichen müssen, bedeutende Kosten verursacht. Im Interesse der wirtschaftlich schwachen Bewerber, bitten wir unsere Auftraggeber dringend, sämtliche Unterlagen den Einsendern so schnell wie möglich zurückzugeben

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen

Junger Buchhalter
(Buchhalterin)
absolut firm in amerik. Buchführung, abschlußsicher, in Steuersachen erfahren, für sofort gesucht. Ausführliche Angebote mit lückenlosem Lebenslauf u. Zeugnisabschr. sowie Gehaltsansprüchen erbeten unter E 1158 an die Geschäftsst. d. Bl. b8012

Herren u. Damen
aus der A-C-C-Branche gesucht. — Hohe Verdienstmöglichkeit. Angebote unter E 1153 an die Geschäftsst. d. Bl. *

Junger Mann.
Eine Barmer Textil-Firma sucht zum sofortigen Eintritt einen jungen Mann. Derselbe muß mit der Wiegkammer und einfachen Kontorarbeiten vertraut sein. — Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter B 297 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57, erbeten. 3501a

Leistungsfähige Zigarrenfabrik hat den Bezirk Elberfeld sof. provisionsw. zu vergeb. Nur seriöse, bei der einschläg. Kundsch. eingef. Herren, welche nachweisb. längere Zeit mit Erfolg in der Branche tätig waren u. an intensiv. Arbeiten gewöhnt sind, kommen in Frage. Ausführl. Angeb. unt. E 2124 an die Geschst. b4432

Erste Gummibandfabrik des Bergischen Landes sucht f. sof. ein.
Mustermeister.
Bewerber müssen selbständig Muster entwerfen u. ausarbeit. können. Es kommt nur eine erste Kraft in Frage, die nachweisbar schon lange Jahre einen ähnlichen Posten bekleidet hat. Angebote unter B 284 an die Geschst. B., Neuerweg 57. 9480a

Herrschaftlicher, zuverlässiger, verheirat.
Kraftfahrer
für 16/45 PS Personenwagen, vertraut mit Wagenpflege und Instandsetzungen, gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Angebote unt. E 1156 an die Geschst. b8017

Eisenwaren- und Werkzeug-Geschäft sucht für sofort oder später einen †
Lehrling
mit guter Schulbildung. Angeb. u. B 290 an die Geschäftsst. Barm., Neuerweg 57.

Gewandter, vertrauenswürdiger *
Herr
f. dauernde gutbez. Tätigk. ges. (Auch nebenberufl.) Bed.: Gew. Auftreten beim Publikum gegenüber. Ang. u. H 109 an Filiale Mitte.

Zum Setzen v. Rundschreiben auf einer Druckmasch. wird f. einige Abendst. ja. Setzer ges. Ang. u. E 1157 Gst. b8017

Meister (in)
für Weberei und Zwirnerei
(Kunstseide) sof. ges. Ang. mit Angabe d. bisherigen Tätigkeit u. Lohnanspr. unter E 3429 an d. Gst. *

Tüchtiger *
Friseurgehilfe
sof. ges. Michaelis, Bahnhofstraße Nr. 2.

Tücht. Friseurgeh.
für dauernde Aush. für Samst. sof. ges. Carl Töns, Barm., Schwarzbachstr. 10. †

Tücht. Schreiber ges. Elbf., Auerschulstraße Nr. 4. *

Lehrstanzer
ges. 1. Mtl. v. 16—18 J. Carl Velten, E., Neue Friedrichstraße Nr. 5a/b. *

Glaserlehrling
per sofort ges. Angebote unt. E 1148 an die Geschst. b8001

Ich suche zum bald. Eintritt eine *
tücht., fachkundige
Verkäuferin,
d. auch Schaufenster dekorieren kann.
E. Schwarz,
Gldf., Herzogstr. 3.
Spezialhaus für Porzellan, Kristall.

Tücht. Friseuse
zur Aushilfe sucht Adel, E., Gertrudenstraße 17, Tel. 3105*

Tüchtige Friseuse
für Samstags ges. Bild. Trees, B.-Wichl., Altestr. 2.

Mehrere tüchtige *
Schablonierer innen
f. sof. ges. Matthey & Ruhm Nachf., E., Düppelerstr. 16a.

Zum Besuch der besseren u. mittleren Privat-Kundschaft erfahr. f7978
Reisedame
sofort gesucht. Hohes Einkommen zugesichert. Nur gewandte Kräfte woll. sich melden. Angeb. unter F 3385 an die Geschäftsst. ds. Bl. erbeten.

Reisedame
zum Besuch der Privatkundschaft auf dem Lande (muß schon einen Kundenkreis haben) für gut verkäuflichen Artikel ges. Schriftl. Ang. u. E 3249 an Geschst. b268

Größere Firma in Gelsenkirchen
sucht für ihre b4434
Strumpf-Abteilung
außerordentl. tücht. u. gewandte
Leiterin
die vor allen Dingen vollständig selbständ. disponieren kann. Gefl. schriftl. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. K C 1020 an die Anz.-Ann. B. Dickmann, Gelsenkirchen.

Verkäuferin
Wir suchen für unsere Herren-
Wäsche abteilung
eine durchaus branchekundige Verkäuferin. Es kommen nur solche Damen in Frage, die langjährige Praxis nachweisen können. — Angebote mit Bild u. Zeugnisabschrift. an
Hermanns & Froitzheim
Elberfeld. b74

Junger Mann
v. 18 J. der schon in landw. Betr. tät. war, gesucht. *
Gut Friedrichshöhe, Bobwinkel.

Graphische Kunstanstalt sucht
kaufm. Lehrling.
Solche mit höherer Schulbildung werden bevorzugt. Zeugnisabschriften erbeten u. B 1942 an die Gst. B., Neuerweg 57. †

Weibliche
Angehende
Kontoristin
für Seidenbandfabr., die auch leichte Lag.-Arbeit mit verricht. muß, per sofort ges. Ausf. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. B 1926 Gst. B., Neuerweg 57. †

Jung. Mädchen
für leichte Kontor- u. Lagerarbeit in Heckinghausen ges. — Ang. u. B 1916 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Im klein. Geschäft ca.
15jähr. Mädchen
für leichte Büro- u. Fabrikarbeit gesucht. Angeb. mit Gehaltsanspr. usw., mögl. mit Lichtbild, erbet. unter B 1912 an die Gst. B., Neuerweg 57. †

Tüchtige, jüngere *
Verkäuferin
nur aus d. Branche, für flottes Lebensmittelgeschäft per 1. Okt. ges. Angeb. u. E 3256 an Geschst.

Perfekte Seidenwinderinnen
sofort gesucht.
Vorstellung vormittags 11—12 Uhr, nachmittags 6—7 Uhr.
C. Benrath jr. A.-G.
Abt. Zwirnerei,
Barmen, Unterdörnerstraße 84.
9496a

Kartonnagen-
arbeiterin f. überz. Kartons gesucht. E., Kloppdahn 11/13. *

J. Mädch. v. 14—15 J. für leichte Malarbeit ges. b8020 Näh. in d. Gst. [469

Frau * zum Bäckerstücken ges. Elbf., Südstr. 58, p.

Junges Mädchen mit guter Figur als Lehrling für ein Konfektionsgesch. per sofort gesucht. Vorkenntnisse in leichten Büroarb. erw. Schr. Ang. F 3358 Gst. *

Hauspersonal
Tücht. Kindermädch., w. zu Hause schlafen kann, sof. ges. Nur f. mit best. Empfehl. woll. sich meld. E., Barmerstr. 96, I. *

Suche per bald eine Kindergärtnerin für Jungen, 16 Monate alt.
Ang. mit Zeugnisabschriften zu richten an d4430
Frau Adolf Gartenberg Bedburg, Bez. Köln.

Für herrschaftl. Haushalt (3 Pers.) erfahrenes, selbständiges, älteres 1320
Küchenmädchen
per 15. Sept. oder 1. Okt. ges. Frau Emil Duisberg, B.* Toelleturm, Obere Lichtenplatzerstr. 28.

Wegen Heirat des jetzigen suche ich für Anf. od. Mitte Okt. ein in Küche und Haus erfahrenes †
Mädchen.
Für alle grobe Arbeiten ist Hilfe vorh. Nur solche woll. sich melden, die bereits in besserem Hause tätig waren u. gute Zeugnisse besitzen.
Frau Rich. Blecher, Barmen-Toelleturm, Frankenstraße 10.

Kräft., n. zu junges *
Mädchen
für alle Hausarbeit z. 15. 9. ev. sof. ges. Kramper, E., Hoffkamp 18, Gesellsch. Parlament.

In all. Hausarb. erf.
Alleinmädchen,
n. unt. 20 J., ges. B., Königstr. 96. †

Ordentl., fleißiges
Mädchen
von auswärts sof. gt. Willy Bertram, Elberfelder Bierstadt, Nordstraße 30. *

Ein in all. Hausarb. durchaus erfahrenes
Mädchen
gesucht. Beckmann, B., Heidterstr. 35. †

Tüchtiges, saub. Mädchen
w. schon läng. Zeit i. Hausb. tät. war, in bess. klein. Hsb. sof. ges. Gut. Lohn. Gute Zeugn. Bedingung. f6016
Frau F. Dieckmann, Gldf., Altermarkt 2.

Aelteres, zuverläff.
Alleinmädchen
in kl. Haushalt zum 15. Sept. od. 1. Okt. gesucht. Morgendilfe vorhanden. Elberf., Moonstr. 43. f8013

Für bald suche ich ein solides, nettes Mädchen, nicht unter 17 Jahr., aus achtb. Familie, zur Hilfe f. Gesch. u. Haus. Konditorei Boudon, Barmen, Heubruch 1. †

Suche ein t. Kochen u. s. Hausarbeiten bewandertes * Mädchen.
Gute Zeugn. erford. Frau Wilh. Hentel, E., Bahnhofstr. 68.

Aelt., zuv. Mädchen in jed. Hausarb. erf., f. herrlich, z. 1. 10. gesucht. Gute Zeugn. Beding. Ang. unter E 3290 an Gesch. *

Ich suche f. m. kl. Etag.-Haush. (4 Pf.) ein älteres, zuverlässiges, kinderliebes Mädchen, welch. kochen kann u. an selbständ. Arbeit. gewöhnt ist. Es handelt sich um eine angenehme Dauerstell. Persönl. Vorstell. n. 6 Uhr abends. † Frau H. Bergerhoff, B., Emilienstr. 46.

Tücht. Mädchen,
welches perf. kochen kann u. schon in bess. Hause war, sof. ges. Heveler, E., Wall 35.*

Bess., kinderl. † **Morgenmädchen**
in kl. Haushalt ges. Frau Kath. Schäfer, E., Schleswigerstraße 64

Jung. Gehilfin für die Damenschneiderei (19 J.) f. Stelle in besserem Atelier. — Ang. u. E 3238 an die Geschäftsstelle. *

Anständiges Mädch oder Frau * für halbe Tage ges. E., Wilhelmstr. 13.

Putzfrau 2× wöch. für Geschäftsraum ges. Theis Elberf., Bleichstraße 24. *

Stellen Gesuche

Buchbinder,
29 J. sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle. f168
Evtl. auch nicht abgeneigt für sonstige leichtere Arbeit. Angeb. unt. D 86 an Fil. Hückeswagen.

Tücht. Herrenfriseur u. Bubikopfschneider, der auch etw. Ondulieren kann, sucht b. zum 20. d. M. eine Stelle. Angeb. an Otto Günther, Halpe, Vörderstraße 8. *

J. Sattl. u. Polsterer sucht Stell. als Betriebssattler od. auch sonst. Arbeiten. Ang. u. V 200 an d. Fil. in Vohwinkel. *

Heizungsmonteur
übernimmt das Bedienen der *
Zentralheizungen
für die Wintermon. Ang. E 3356 Gschst.

Metzgergeselle,
19 J., an selbständ. Arbeiten gew., noch t. erster Gesellenstelle, wünscht sich z. 1. 10. zu verändern. Ang. u. A B 1000 an d. Fil. Opladen. f332

Fleiß. j. Mann, 24 J., sucht Arb. gleich welcher Art. Beruf: Chauff., Mont. Angeb. an W. Windel, E., Mathildenst. 9. *

Abgeb. Beamter mit gut. Verk.-Talent, sicher. Auftret., zielbew. u. intens. Arbeit. gewöhnt, welch. die Güterklassifikation u. Spedit. genau kennt, viel. Erfahr. in der Textilind. u. gute Sprache, hat, zul. 3 J. in Süd-Am., i. geh. a. Ia Zan... a. Besch. Ang. B 1918 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Erste Kraft
in der Fabrikation von Neuheiten:
Besätzen, Seidenbändern, Gummibändern,
auch mit der Kundsch. bekannt, sucht passenden Wirkungskreis mit evtl. Beteiligung. Angeb. u. B 1893 an d. Geschst. Barmen, Neuerweg 57. †

Uebernehme die Erledigung
sämtl. kaufm. Arbeiten. Gründl. Erfahrungen im Mahn- und Klagewesen sowie Einziehung von Außenständen. Beste Empfehl. Zuschriften unter E 3145 an die Geschst. *

Suche für m. Sohn, 14 Jahre,
Lehrstelle als Koch oder Konditor.
Es kommen ab. nur erstklassige Firmen i. Frage. Angeb. unt. E 3247 an Geschst. *

Ja. Mann, 24 J. alt, sucht, gestützt auf pr. Ref., Stell. als
Hausdiener. f1070
Seld. ist i. d. Lage, klein. Reparaturen i. Hause selbst auszuführen. Ang. unter E 2080 Ann.-Exped. Ed. Elven, Solingen.

Weibliche

Vertrauensw. Dame
in mittl. J., f. d. d. heut. Zeitv. gezw. p. Wirkungskr. Ag. B 1931 Gst. B., Neuerweg 57 †

Manufakturistin, a119
26 J. alt, sucht Stell. als Verkäuferin etc. Gehalt pro Mon. 90 M. Ang. u. H R 5470 an Rud-Mosse, Hamburg.

Tücht. Näherin
sucht Kunden in u. außs. d. Hause bei bill. Berechnung. * Emmy Schäfer, E., Schleswigerstraße 64

Jung. Gehilfin für die Damenschneiderei (19 J.) f. Stelle in besserem Atelier. — Ang. u. E 3238 an die Geschäftsstelle. *

Erf. Flickerin
sucht noch Kunden. Ang. u. B 1925 Gst. B., Neuerweg 57. †

Suche für m. 16jähr. Tochter sof. f152
Lehrst. als Näherin
am liebst. in größ. Konfektion. Ang. u. S 100 an die Fil. in Haßlinghausen.

Geb. Fräul., ev., 32 J. alt, im ganzen Hauswesen, Nähen, Kinderpfl. u. Erziehung durchaus erf., sucht zum 1. Oktob. oder später d4436
Vertrauensstelle
in gut. Hause. Ang. u. 1154 an d. Anz.-Verm. J. T. Küster Nachf. Bielefeld.

Ehrl. Fräulein
f. St. in rub. Hausb. für ¾ od. ganze Tg., mögl. Elberfeld. — Ang. u. E 3357 an

Kinderliebendes gewissenhaftes Fräulein
mit Lyzeumbild., aus gutem Hause, sucht sof. neuen passenden Wirkungskr. b. Fam.-Anschluß. Jos. Ant. Gilson, z. Zt. Elbf., Berlinerstraße 38. *

Perfekte Köchin
sucht für sof. od. sp. Stellg. in b. Haushalt. Johanna Olschewski Altenbögge bei Hamm, Steinstraße Nr. 9. *

Suche für m. 20jähr. Tochter z. 1. 10. Aufnahme in nur gutem Hause als)*
Haustochter
zur weit. Ausbildung im Haush. und gesellschaftl. Formen. Engster Familienanschluß erwünscht. G. Kenntn. im Kochen u. Haushalt. Rheingegend bevorzugt. — Frau Oekonom Faust, Gutsfabrikshof, Oberpimbach, Kr. Fulda*

Tücht. Mädchen
v. Lande, zuverläss. u. i. all. Hausarb. erf., m. Kochkenntn., 23 J. alt, f. Stell. im Haush. z. 15. 9. Zeugn. vorh. Alwine Rühne, Elberfeld, Rüllerstraße 83. *

16j. Mädchen sucht Stelle im Haushalt. Gld., Neustr. 10a. *

Aelteres christl. ges. **Mädchen,** selbständig in allen Hausarb., sucht St. z. 15. Sept. o. 1. Okt. in kl., kinderl. Haushalt. Ang. u. B 100 an die Filiale d. Bl. in Gevelsberg. f74

Junges Mädchen
von auswärts. Lyzeum bes., möchte sich, da sie verlobt, im
Haushalt ½
vervollkommnen.
Ang. m. Pr unt. E 2117 Geschst.

Junges Mädchen, 21 J., f. St. a. Stütze im Hausb. z. 1. 10. in Elberfeld. Angeb. u. B 1921 an Gesch. B., Neuerweg 57. †

Beff. Mädchen, im Haush. durchaus erfahr., sucht Stelle in kl. Hausb. zum 1. 10. n. Elberf. Elbf., Weststraße 8, 3. Et. *

Fl. Mädchen sucht Wasch- u. Putzstellen. Ang. u. B 1948 Gst. B., Neuerweg 57. †

S. Frau f. Putz- o. Waschst. Schmidt, E., Wilhelmstr. 33a. I* * Frau f. Stundst. E. Wülfrathers. 18, I V

Witwe, tücht. Hsb., f. Stundenst. f. vormitt. Ang. B 1915 Gst. B., Neuerweg 57 †

Ehrl., fleißige Wwe. sucht für Montags, Mittw. u. Donnerst. **Wasch- u. Putzstelle.** Ang. E 3355 Gst. *

Teilhaber Vertreter

Tücht. Kaufmann als
Teilhaber
in kl. Werkzeug- u. Metallwarenfabrik i. Sauerland ges. Gestanzter Massenartikel, D. R. P., ist z. Ausbeutung vorhanden. Ang. u. E 2120 an die Gst. y1071

Altrenomm. Zigarrenfabrik, gegr. 1870, mit erstklassig. Sortiment, sucht für Elberfeld u. Umgegend eingeführte d4424
Vertreter,
welche in der Hauptsache Kolonialhandlungen u. Restaur. besuchen. Nur Herren, welche auf dauernde Verbindung Wert legen und einen großen, solventen Kundenkreis haben, woll. sich melden.
Emil Deckers, Zigarrenfabrik, Geldern.

Vertreter
von Fahrradartikeln, welche einen originellen a489
Schlager
mitführen woll., ges. Ang. u. K M 1608 an D. Frenz GmbH., Mannheim.

Vertreter gesucht!
Redegewandte Herren finden lohnende Verdienstmöglichkeit. Freit. d. 10., abds. 7—9 Uhr, E., Carnapstr. 38, Zimmermann. *

Eingeführter f199
Vertreter
für Kaffee, Korn- u. Malzkaffee für Elb. von Rösterei ges. Ang. mit Empf. u. E 2115 an die Gst.

Beteiligung.
Tücht. Kaufmann wünscht sich an nachweisl. gut. Geschäft mit 10 000 Mk. tätig zu beteiligen. Ang. u. E 3359 an Gst. *

Leistungsfähige Offset-, Buch- u. Steindruckerei
sucht einen eingeführten
Vertreter.
Nur Herren, welche bisher erfolgreich waren, kommen in Frage. Angeb. u. B 298 an die Geschäftsst. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57, einreichen. 9502a

Alte angesehene Weingroßhandlung
des Wuppertals sucht für die Plätze Barmen, Solingen, Remscheid, Velbert, Mettmann, je einen seriösen, gut eingeführten
Vertreter
zum Besuche von Privaten und Wirten gegen hohe Provision. — Schriftliche Angebote mit Angabe der früheren Tätigkeit nebst Referenzen unter E 3334 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. *

Aeltere, leistungsfähige †
Klöppelspitzenfabrik
sucht einen der Warenhäusern und Detaillisten gut eingeführten
Vertreter
für den Ruhrkohlenbezirk. An einem Tag jeder Woche wird Auto zum Kundenbesuch zur Verfügung gestellt. Nur wirklich nachweislich gut eingeführte Herren woll. ihr Angebot abgeben unt. B 285 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

Ein bei der besten Engros- u. Detail-Kundschaft seit langen Jahren vorzüglich eingeführter d4428
Vertreter
sucht für Schweiz, Oesterreich, Ungarn u. Jugoslavien eine erstklassige Kleiderstoffe-, Seide- und Samt-Fabrik. Angebote unter Nr. 5564 Agence Havas, Straßburg i. E.

Beteiligung
an gutem, aussichtsreichem Unternehmen, gleich welcher Art, wird gesucht. Gefällige Angebote unter B 1949 an die Geschäftsst. ds. Blattes Barmen, Neuerweg 57. †

Organisat. erfahr.,
suche ich mich mit
5000 Mk.,
evtl. auch mehr, an best. Unternehmen tätig zu beteiligen od. solches zu übernehmen. Angeb. u. E 2118 an Gst. d4431

Verloren Gefunden

Verloren
Ring mit 9 weißen u. 1 roten Stein.
Da Andenken, gute Belohnung. Elberf., Mäuerchen 3, III. *

Weiß. Kinderjäckchen am Königshöherweg verl. Abzuged. Gld., Löwenstr. 10, part. *

*Schirm ges. Abz. Elbf. Kleeblatt 4.

Quabach's
Rheinische Kaufhäuser
Barmen, Berlinerstrasse 128
Barmen, Schafbrückenstrasse 9
U.-Barmen, Haspelerstr. 32b

Ia Flomenschmalz	per Pfd.	0.95
Stampfzucker	3 Pfd.	0.95
Ia weiße Bohnen	6 Pfd.	0.95
Ia Linsen	5 Pfd.	0.95
Ia Haferflocken	4 Pfd.	0.95
Ia Reis	4 oder 5 Pfd.	0.95
Neue heilbd. Vollheringe	12 Stck.	0.95
Sparkernseife	7 Doppelstück	0.95
Ia helle, beste Schmierseife	3 Pfd.	0.95
Schweden-Zündhölzer	5 Pakete	0.95
Neues Sauerkraut	per Pfd.	0.12
Ia Margarine	per Pfd. 0.80, 0.65, 0.58,	0.55
KAFFEE, aus eigener Rösterei	per Pfd. 4.00, 3.60, 3.20, 2.80,	2.40
Spezialität Perlkaffee	per Pfd. nur	2.85

Gratis! Beim Einkauf von ½ Pfd. Kaffee ¼ Pfd. Bonbons **gratis**

Verkaufsstelle Unterbarmen:

Köhlers Silber	1-Liter-Flasche	3.90
Köhlers Gold	1-Liter-Flasche	4.20
Alter Münsterländer	1-Liter-Krug	2.60
Reiner Weinbrand	½ Flasche	2.80

Achtung! Achtung!
Extra billiges Angebot in

Schweinefleisch	Pfd. von	1.20 an
Köpfe im ganzen	Pfd.	0.45
Hacken und Pfoten	Pfd.	0.40
Ia Gefrierfleisch nur Pfd. von		0.60 an
Ia Ochsenfleisch nur Pfd. von		0.80 an
Ia Rindfleisch ... nur Pfd. von		0.80 an
Ia Kalbfleisch ....nur Pfd. von		1.00 an

Großer Posten trockene **Mettwurst** wieder eingetroffen .....Pfund nur **0.68**
Trock. geräuch. **Stückespeck** Pfd. nur **1.10**
bei 3 Pfund **1.05**

Gustav Weber
Großschlachterei
Elberfeld, Mühlenstraße 5, Teleph. 3301.
Barmen, Unterdörnerstr. 132, Teleph. 7347.